

# **RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT**



Nr. 6 · Juni 2013







van der ven 4D

modern ist einfach

# EIN TEAM. EIN THEMA. EIN UNTERNEHMEN.

van der ven 4D ist **einzigartig** in Deutschland!

van der ven 4D ist das einzige Unternehmen in Deutschland, das sich ausschließlich mit der digitalen Praxiswelt beschäftigt. Seine Spezialisten haben nichts anderes im Kopf als das Optimum in Sachen IT, CAD/CAM, Mikroskope, DVT und digitale Diagnostik.

Rufen Sie unsere Hotline **02 03-76 80 8-0** an  
oder besuchen Sie uns auf **[www.vdv4D.de](http://www.vdv4D.de)**





## Gesellschaftlicher Konsens als Chance

„Zähne im Mund zu haben, hat etwas mit Menschenwürde zu tun. Für ältere Menschen entstehen zum Beispiel im Krankenhaus Probleme mit dem Zahnersatz. Wenn die Zähne fehlen, ist es schwerer zu genesen.“

Nein, dieses Zitat stammt nicht aus der Agenda Mundgesundheit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und auch nicht aus einem Vortrag unseres Kollegen Dr. Wolfgang Eßer, der sich bei Krankenkassen und Politik intensiv für das Konzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ eingesetzt hat. Den Bezug zwischen der Mundgesundheit und der Menschenwürde – höchster Wert des Grundgesetzes – hat eine Politikerin der Grünen hergestellt. Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, stimmte damit Dr. Klaus Befelein zu. Bei einer Veranstaltung des Verbands Freier Berufe NRW (Bericht auf Seite 290) hatte dessen stellvertretender Vorsitzender erklärt, die Belange von Menschen, die nicht mehr selbst für sich sorgen können, bedürften des besonderen Engagements von uns Zahnärzten, auch und gerade weil wir als Freiberufler dem Gemeinwohl verpflichtet sind.

Als Freiberufler sind wir aber nicht nur dem Wohl unserer Patienten verpflichtet, wir haben auch Anspruch auf eine angemessene Vergütung. Um beidem zu genügen, plädieren KZBV, BZÄK, DGAZ und BDO bereits seit Jahren dafür, die besonderen Schwierigkeiten der Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen in BEMA und GOZ entsprechend abzubilden. Im GKV-Versorgungsstrukturgesetz wurde jüngst ein erster Schritt getan, um die strukturelle Lücke im zahnmedizinischen Leistungskatalog zu schließen. Diese besteht aufgrund der falschen Annahme, jeder Erwachsene könne seine Zähne selbst pflegen, zum Zahnarzt gehen und bei der Behandlung kooperieren. Das gilt aber weder für die wachsende Zahl alter und pflegebedürftiger Patienten noch für Menschen, die wegen einer Behinderung motorisch eingeschränkt, immobil oder nicht kooperationsfähig sind.

Seit dem 1. April ist der einheitliche Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen um entsprechende Leistungspositionen (außerhalb der Gesamtvergütung) erweitert worden. Darüber hinaus konnte die KZBV auch eine deutliche Verbesserung beim Wegegeld durchsetzen. Ein Anfang ist damit gemacht. Jetzt geht es darum, konsequent an der Umsetzung des wohlüberlegten Konzeptes weiterzuarbeiten, denn weit mehr ist sinnvoll und auch möglich. Die Erfolgchancen sind gut, schließlich besteht bezüglich der Notwendigkeit von Verbesserungen in der Pflege

ein breiter gesellschaftlicher Konsens. Die eingangs zitierte Äußerung der NRW-Gesundheitsministerin ist dafür nur ein Beispiel. Unsere Vorschläge werden zum Beispiel auch im Pflegeneuausrichtungsgesetz der Bundesregierung ausdrücklich anerkannt.

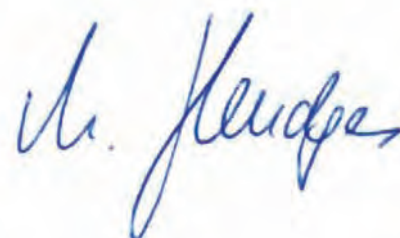
Auf der politischen Ebene wird alles Mögliche geschehen, um diese Chancen zu nutzen und die Inhalte von „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ durchzusetzen, nötigenfalls auch gegen den nur mit finanziellen Gründen erklärbaren Widerstand der Krankenkassen. Die von KZBV, BZÄK, DGAZ und BDO vorgeschlagenen neuen Positionen reichen von der Beurteilung der Mund- und Prothesenhygiene über Prophylaxe (risikospezifische Reinigung der Zähne, Versiegelung, Fluoridierung usw.) und Prothesenpflege bis zur hygieneoptimierten Umarbeitung von Prothesen. Als PDF finden Sie „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ unter [www.kzbv.de/versorgung-von-pflegebeduerftigen-und-menschen.21.de.html](http://www.kzbv.de/versorgung-von-pflegebeduerftigen-und-menschen.21.de.html).

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

damit die Anstrengungen der Bundesebene auch weiterhin von Erfolg gekrönt sind, ist auch Ihre Unterstützung gefragt. Es gilt, den Verantwortlichen in der Politik und bei den Krankenkassen zu zeigen, dass die Zahnärzteschaft die Möglichkeiten, die bereits eröffnet worden sind, auch entsprechend nutzt. Auf diese Weise können wir manifestieren, dass wir es ernst meinen mit unserer Forderung, die zahnmedizinische Betreuung und Versorgung von alten, kranken und behinderten Menschen so schnell und weitreichend wie möglich zu verbessern.

Die KZV Nordrhein informiert deshalb alle Interessenten am 26. Juni 2013 in einer Großveranstaltung in Köln (15 Uhr, Sartory-Saal; ein Anmeldeformular ist Ihnen bereits zugegangen, Anmeldebestätigungen erfolgen zeitnah) unter anderem über die bereits erwähnten Änderungen des BEMA. Dazu möchte ich Sie herzlich einladen.

Ihr



*Martin Hendges*  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes  
der KZV Nordrhein



VIelfÄLTIG UND BUNT -  
VERANSTALTUNGSEVENTS BEI GERL.

# GERL

  
DENTAL

## HAUSMESSEN MIT IDS-NACHLESE

Wir präsentieren Ihnen alle führenden Hersteller der Dentalindustrie mit Ihren IDS-Neuheiten, bieten interessante Fachvorträge sowie die Möglichkeit, zum informativen Erfahrungsaustausch mit unseren Spezialisten und Partnern der Industrie. Abgerundet wird jede Veranstaltung durch vielfältige Highlights und natürlich sorgen wir auch für Ihr leibliches Wohl.

Lassen Sie sich die Termine nicht entgehen und genießen Sie den Tag bei GERL. Wir freuen uns auf Sie!

**ESSEN: Freitag, 07.06.2013**

**14:00 - 19:00 Uhr** mit Live-Musik

**KÖLN: Freitag, 14.06.2013**

**13:00 - 20:00 Uhr** mit Live-Musik

## GERL. SOMMERFEST IN KREFELD

**Freitag, 14.06.2013, ab 19:00 Uhr**

### Veranstaltungsort:

**Alte Kirche im Campus Fichtenhain**

#### HIGHLIGHTS:

- Sommerparty mit Musik und leckerem Buffet
- Große Tombola für den guten Zweck
- **Versteigerung einer Ritter-Behandlungseinheit**



Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen erhalten Sie mit Ihrer persönlichen Einladung oder im Internet.



## Anmeldung

### Standorte/Termine

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunschstandort an und senden Sie das Fax an:

**Fax 02 01.8 96 40.64**

07.06.2013, Essen

**Fax 02 21.5 46 91.15**

14.06.2013, Köln

**Fax 0 21 51.7 63 64.29**

14.06.2013, Krefeld

**Melden Sie sich gleich heute an!**

Ja, ich/wir möchte/n mich/uns bereits anmelden.

Anzahl der Personen: Erwachsene/r  Kind/er

Name \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Fax \_\_\_\_\_

#### UNSERE STANDORTE:

**45136 Essen**  
Rellinghauser Straße 334 c  
Tel. 02 01.8 96 40.0  
Fax 02 01.8 96 40.64  
essen@gerl-dental.de

**47807 Krefeld**  
Siemesdyk 60  
Tel. 0 21 51.7 63 64.00  
Fax 0 21 51.7 63 64.29  
krefeld@gerl-dental.de

**50996 Köln**  
Industriestraße 131 a  
Tel. 02 21.5 46 91.0  
Fax 02 21.5 46 91.15  
koeln@gerl-dental.de

**52078 Aachen**  
Neuenhofstraße 194  
Tel. 02 41.94 30 08.55  
Fax 02 41.94 30 08.28  
aachen@gerl-dental.de

**53111 Bonn**  
Welschnonnenstraße 1-5  
Tel. 02 28.9 61 62 71.0  
Fax 02 28.9 61 62 71.9  
bonn@gerl-dental.de

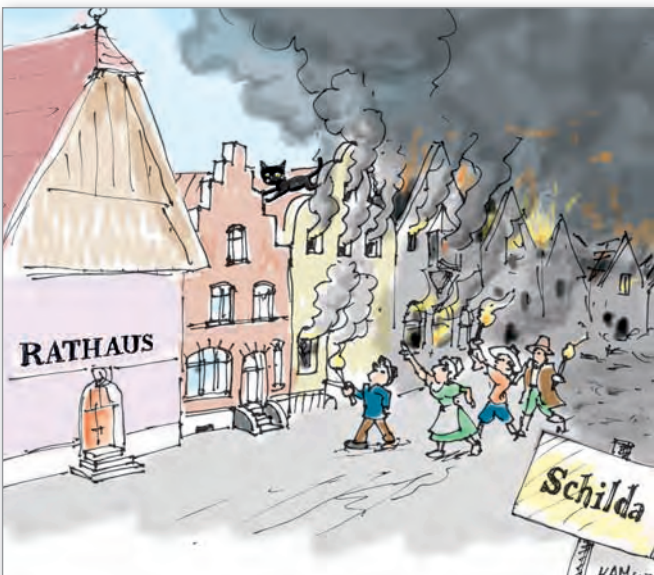
**58093 Hagen**  
Rohrstraße 15 b  
Tel. 0 23 31.85 06.430  
Fax 0 23 31.85 06.499  
hagen@gerl-dental.de





Präsidium und Vorstände von Zahnärztekammern und KZVen aus Nordrhein und Westfalen-Lippe nutzten Anfang Mai die Gelegenheit, beim „Parlamentarischen Abendessen“ des Verbands Freier Berufe NW im Dialog mit NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens und Landtagsabgeordneten grundlegende gesundheitspolitische Konzepte und Positionen der Zahnärzteschaft vorzustellen.

Seite 290



Unter dem Titel „Operationsexperiment am (noch) lebenden System“ befasst sich der zweite Teil der vierteiligen Reihe mit den Konsequenzen einer Bürgerversicherung nach den Vorstellungen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und DIE LINKE für Arbeitsplätze, Patienten und (Zahn)Ärzte.

Seite 293

## Gesundheitspolitik

Parlamentarisches Abendessen des VFB NRW	290
Im Fokus: (Schild)Bürgerversicherung	
• Operationsexperiment am (noch) lebenden System	293
Dirk Meyer neuer NRW-Patientenbeauftragter	296

## BZÄK/KZBV

BZÄK zum Barmer GEK Zahnreport 2013	297
KZBV-Kostenstrukturerhebung 2012	299

## Zahnärztekammer/VZN

Finanzministerium: „Friedenspapier“ mit Zahnärztekammern in NRW	301
GOZ 2012: Position 2197	303
VZN: Fehlerhafte Befreiungsbescheide	308
VZN vor Ort	308

## Kassenzahnärztliche Vereinigung

Zulassungsausschuss: Sitzungstermine 2013	301
---	-----

## Öffentlichkeitsarbeit

Kampagne „Mund auf gegen Blutkrebs“	
• ZÄK- und KZV-Teams beim METRO Marathon	305

## Aus Nordrhein/Berufsverbände

Kreisstelle Düsseldorf: Umgang mit Bewertungs- und Gutscheinportalen	310
Bezirksstelle Krefeld: Beherrschung der Komplikationen in der Implantologie	313
20 Jahre AG Zahngesundheit Kreis Mettmann	314
PRaxis Individuelles MAnagement-SYSTEM	317

## Berufsrecht/Berufsausübung

Online-Bewertungsportale: Wie kann man sich dagegen wehren?	319
Aufbereitung von Endo-Instrumenten	321

## Fortbildung

Karies besiegt – Kommt jetzt die Erosion?	322
Arbeitsrechts-Workshop im KHI	324
Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts	326



## Hilfsorganisationen

Zahnärztliche Entwicklungshilfe in Ostafrika 334

## Nach der Praxis

Dr. G. Klüsener, Kunstbiografie K. Stachelscheid 336

## Rubriken

Bekanntgaben 299, 308

Editorial 285

Freizeitipp: Ennepetal, Kluterthöhle 340

Humor 343

Impressum 339

Informationen 298, 332

Personalien 329

Zahnärzte-Stammtische 300

**Titel:** Fotolia/flashpics

**Beilagen:** madermedien, Bochum



Die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann feierte Mitte Mai ihr 20-jähriges Jubiläum. Danach folgte eine ganze Woche lang ein dichtes zahngesundes Programm für Kindergarten- und Grundschulkinder mit der Premiere des Puppentheaterstücks „Tom Tomate und Karo Karotte“.

Seite 314



Am 24. April 2013 trafen sich Vertreter der Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe im nordrhein-westfälischen Finanzministerium in Düsseldorf zu einem gemeinsamen Gespräch mit hochrangigen Vertretern des Ministeriums unter der Leitung von Ministerialrat Joachim Schmidt.

Seite 301



**DIE SPENDE DEINES LEBENS.**

Vollen Körpereinsatz zeigten unter dem Motto „Schwitzen gegen Blutkrebs“ die beiden Teams von Zahnärztekammer und KZV Nordrhein beim Firmenstaffellauf anlässlich des 11. METRO Marathons am 28. April 2013. Das Hauptmotiv des Einsatzes der acht Läuferinnen und Läufer war, auf die einfache Möglichkeit aufmerksam zu machen, Lebensspender für an Blutkrebs erkrankte Menschen zu werden.

Seite 306

# Im Schulterschluss Chancen genutzt

Parlamentarisches Abendessen des Verbands Freier Berufe NRW

*Am 7. Mai 2013 lud der Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e. V. (VFB NRW) die NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens sowie Landtagsabgeordnete und Vertreter der Zahnärzte-, Ärzte- und Apothekerverbände zum „Parlamentarischen Abendessen“ ins Restaurant Limoncello im Düsseldorfer Stadttor ein. Thema war die „Gesundheitspolitik des Landes NRW“.*

Wenn sich Chancen bieten, dann gilt es, diese entsprechend zu nutzen. Diesem Motto hatten sich die Vertreter der nordrhein-westfälischen Zahnärzteschaft Anfang Mai ganz eindeutig gemeinsam verschrieben. Beim Parlamentarischen Abendessen des VFB NW bot sich die Chance, im Schulterschluss von Kammern und KZVen aus Nordrhein und Westfalen-Lippe eigene gesundheitspolitische Konzepte und Vorstellungen bei Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens und Mitgliedern des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW anzubringen. So waren unter anderem der Vorsitzende Günter Garbrecht (SPD), Peter Preuß (CDU) und Arif Ünal (Grüne) unter den Gästen. Gekommen war auch MdB Rudolf Henke (CDU), zugleich Vorsitzender des Marburger Bundes und Präsident der Ärztekammer Nordrhein.

Bevor die Zahnärzte Lothar Marquardt und Martin Hendges aus dem Vorstand der KZV Nordrhein mit ihren Beiträgen eine äußerst lebendige Diskussion bis hin zur Kontroverse anstießen, standen die Zeichen eher auf Harmonie. Dr. Klaus Befelein, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und stellvertretender Vorsitzender des VFB NW, sprach in Abstimmung mit dem nordrheinischen Kammerpräsidenten Dr. Johannes Szafraniak mit dem Modellprojekt „Praxisbegehungen“ aber doch gleich zu Beginn einen Punkt an, der gerade in Nordrhein seinen Kollegen auf den Nägeln brennt. Er erklärte: „In Köln dürfen keine anderen Maßstäbe angewendet werden als zum Beispiel in Aachen oder Düsseldorf.“ Bei



Ins Düsseldorfer Stadttor lud der VFB NW die NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens sowie Landtagsabgeordnete und Vertreter der Zahnärzte-, Ärzte- und Apothekerverbände zum „Parlamentarischen Abendessen“ ein. Das Bürohochhaus ist Amtssitz des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten und liegt im Regierungsviertel der Landeshauptstadt.

seinen weiteren Themen war er sich aber der ministeriellen Zustimmung gewiss und erhielt sie auch. Er sicherte unter anderem zu, die Zahnärzteschaft im Land halte die Augen beim Thema der häuslichen Gewaltprävention weiterhin offen.

## Zähne und Menschenwürde

Ebenso positiv reagierte Steffens auch auf den Hinweis von Dr. Befelein, es müssten

verstärkte Anstrengungen unternommen werden, um die zahnmedizinische Betreuung von alten und behinderten Menschen deutlich zu verbessern. Sie äußerte sich anschließend im gleichen Sinn und ging besonders darauf ein, welche Probleme alte Menschen mit Zahnersatz im Krankenhaus bekommen können. Die Ministerin erklärte: „Zähne im Mund zu haben, hat etwas mit Menschenwürde zu tun. Wenn die Zähne fehlen, ist es schwerer zu genesen.“



Ganz im Sinn der beiden Schwesterkammern vermittelte Dr. Befelein den Vertretern von Regierung und Landesparlament darüber hinaus, die Zahnärzteschaft sei fest davon überzeugt, dass es äußerst fruchtbar und sinnvoll sei, die Selbstverwaltung auf Landesebene weiter zu stärken und die besondere fachliche Kompetenz der Zahnärzte noch mehr zu nutzen. Mit der Übernahme der Qualitätssicherung in den Bereichen Patientenschutz und Patientensicherheit in die subsidiäre Verantwortung der Zahnmediziner sei allen Seiten – Patienten, Politik und Zahnmedizinern – am meisten gedient: „Patientenschutz ist und bleibt bei uns ganz hoch angesiedelt.“ Abschließend hob der stellvertretende Vorsitzende des VFB NW dann noch hervor, es sei ein besonderer Verdienst der Ministerin, wenn „die Sprachlosigkeit zwischen Politik und Zahnärzteschaft ein für alle Mal beendet“ ist.

Im anschließenden Themenblock unterstützte KZV-Vorstand ZA Lothar Marquardt den westfälischen KV-Vorstand Dr. rer. soc. Thomas Kriedel bei dessen Bemühungen, eine Änderung des Heilberufsgesetzes aufzuhalten. Geht das Gesetz den normalen parlamentarischen Lauf, wird es mit einem Passus verabschiedet, durch den die Anerkennung von außerhalb der EU erworbenen Facharztqualifikationen zumindest im ersten Schritt dem Einfluss der Ärzte- und Zahnärztekammern entzogen wird. Marquardt sagte unter Applaus im Saal: „Eine Prüfung nicht nur von Papiereintragen, sondern der tatsächlichen Kompetenz macht hier Sinn.“ Trotz aller Beharrlichkeit, mit der Ärzte und Zahnärzte bei diesem Punkt im Laufe des Abends immer wieder nachbohrten, die Mitglieder der Regierungskoalition hielten an ihrer Haltung fest.

Anschließend war dann Dr. Klaus Bartling an der Reihe. Der Präsident der Zahnärztekammer Westfalen monierte wie zuvor schon die Vorsitzende des Hartmannbunds Nordrhein Angelika Haus, dass immer neue bürokratische Anforderungen dem Arzt keine Zeit mehr für den Patienten lassen. Unterstrichen wurde diese berech-



Fotos: Neddermeyer

Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, erklärte, die aufgrund der demografischen Entwicklung steigenden Versorgungsbedarfe ließen sich nur durch eine verbesserte Kooperation, neue sektorenübergreifende Versorgungskonzepte und Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel erfüllen. Zur Sicherstellung hausärztlicher Versorgung und einer hausarztzentrierten Versorgung könnten auch Selektivverträge beitragen, aber diese dürften nur eine Ergänzung der Kollektivverträge sein und keinesfalls zu einem Zerfasern der Vertragslandschaft führen.  
Links: MdB Rudolf Henke (CDU), Vorsitzender des Marburger Bundes und Präsident der Ärztekammer Nordrhein

tigte Kritik durch den stellvertretenden nordrheinischen KZV-Vorsitzenden ZA Martin Hendges. Mit seinem lebendigen Bericht über eigene Erfahrungen in einem Krankenhaus, bei der er die Bürokratisierung in der Notfallaufnahme erleben musste, gewann er die Aufmerksamkeit auch des letzten Zuhörers. Viel Zustimmung erhielt er von den zahlreichen Ärzten im Saal mit seiner Bewertung: „Die Ärztin war zu 95 Prozent mit ihrem Computer beschäftigt, hatte nur eine Minute Zeit, sich mit meinem Sohn zu befassen. Das waren keine Computerspiele, sie wurde durch umfangreiche vorgeschriebene Dokumentationen aufgehalten. Insofern soll sich niemand wundern, wenn die Arbeit in der Praxis vielen Ärzten und Zahnärzten heute keinen Spaß mehr macht!“

### Bürgerversicherung der falsche Weg

Noch lebendiger wurde die Diskussion, als Hendges sich anschließend sehr kritisch zu den Plänen von SPD und Grünen äußerte,

nach der Bundestagswahl eine Bürgerversicherung einzuführen: „Der Konflikt zwischen der gewünschten möglichst umfassenden Patientenversorgung und der Finanzierbarkeit unseres Gesundheitssystems ist nicht neu, er darf aber nicht durch immer neue Anforderungen auf dem Rücken von Ärzten und Zahnärzten ausgetragen werden. Die Bürgerversicherung kann zudem die Finanzierungsprobleme unserer alternierenden Gesellschaft keinesfalls lösen. Es darf nicht immer wieder nur die Einnahmeseite der Krankenkassen diskutiert werden, es muss endlich um die Frage gehen, was der Leistungskatalog umfassen kann, was nicht. Bestimmte Vertreter der Grünen meinen tatsächlich, eigentlich könnte die gesamte Zahnmedizin im Katalog der GKV abgebildet sein. Das ist aber aus Kostengründen keinesfalls möglich. Im zahnmedizinischen Bereich leben wir ganz im Gegenteil mit Festzuschüssen und der Mehrkostenvereinbarung Modelle vor, wie bei großer Wahlfreiheit dennoch jeder Patient gut versorgt wird. Man sollte prüfen, inwieweit diese



Zahnärztekammer und KZV Nordrhein waren vertreten durch ZA Lothar Marquard, Dr. iur. Kathrin Jahnke, Dr. Johannes Szafraniak, ZA Martin Hendges und Dr. Christian Pilgrim (nicht im Bild). Unterstützt wurden sie unter anderem von Dr. Klaus Befelein (Mitte), Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und stellvertretender Vorsitzender des VFB NRW.

auf andere Bereiche übertragen werden können. Vorbildhaft sind auch die Ergebnisse unserer Anstrengungen in der Prävention, mit der die Zahnärzte aus ihrer Verantwortung als Mediziner heraus die Mundgesundheit in Deutschland weltweit an die Spitze gebracht haben.“

Dr. Bartling unterstützte ihn mit einem Kommentar zum aktuellen Zahnreport der Barmer GEK: „Manche Zeitungen haben kolportiert, die Patienten *müssten* für Zahnersatz immer tiefer in die eigene Tasche greifen. Tatsächlich ist es aber so, dass die Patienten tiefer in die eigene Tasche greifen *wollen*. Immer mehr entscheiden sich für komfortable und ästhetisch besonders ansprechende Therapiealternativen oberhalb der ausreichenden und wirtschaftlichen Regelversorgung. Der Patient ist mündiger als mancher Politiker meint.“

Natürlich wurden beim parlamentarischen Abend von Ärzten und Apothekern auch andere Themen angesprochen, etwa der drohende, ja, beginnende Ärztemangel, die Honorierung der Ärzte in NRW, die deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt, die Arzneimitteltherapiesicherheit und die Finanzierung der Ausbildung von Pharmazeutisch-technischen Assistenten. Auch unabhängige Beobachter waren

sich aber einig, erst mit den Beiträgen der Zahnärzte und der Diskussion über die Bürgerversicherung (siehe auch S. 293) kam richtig Leben in anfänglich allzu oft einträchtige Gespräche zwischen den verantwortlichen Gesundheitspolitikern und den Vertretern der freien Gesundheitsberufe. Positiv beeindruckte dabei insbesondere der Schulterschluss der beteiligten Ver-

treter der zahnärztlichen Landesorganisationen aus Nordrhein und Westfalen-Lippe, die mehr denn je an einem Strang ziehen. Die zahnärztlichen Wortbeiträge trugen entscheidend dazu bei, dass mancher im Saal zum Nachdenken über zentrale gesundheitspolitische Themen wie die Bürgerversicherung angeregt werden konnte.

Dr. Uwe Neddermeyer



Bei der Diskussionsrunde zur Zahnmedizin vertraten ZA Martin Hendges und Dr. Klaus Bartling die KZV Nordrhein und die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe.



## Im Fokus

# Operationsexperiment am (noch) lebenden System

(Schild)Bürgerversicherung: Konsequenzen für Arbeitsplätze, Patienten und (Zahn)Ärzte

Wie in der ersten Folge dieser Serie dargestellt (s. *RZB* 5/2013, S. 249 ff.), haben sich die Oppositionsparteien SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke im gesundheitspolitischen Teil ihrer Programme zur Bundestagswahl 2013 die Einführung der sogenannten Bürgerversicherung als gemeinsames Projekt auf die Fahnen geschrieben. Plakatives Ziel: Lösung der Finanzierungsprobleme der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) durch mehr „Solidarität und Gerechtigkeit“, auf den Punkt gebracht durch die „Triple A“-Formel der SPD = „Alle zahlen von **Al**lem den gleichen **A**nteil“.

Dass diese zunächst logisch klingende neue Finanzierungssystematik überhaupt nicht funktionieren kann, machte der ehemalige schleswig-holsteinische Gesundheitsminister Heiner Garg im April dieses Jahres anlässlich eines Interviews deutlich: Die Rechnung sei alleine schon deshalb eine „reine Volksverdummung“, weil neun von zehn Millionen PKV-Mitglieder gar nicht reich oder privilegiert seien, sondern mit ihrem Einkommen als Landesbeamte, Polizisten oder Lehrer häufig sogar unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze lägen. Den Erfindern der Bürgerversicherung gehe es demnach in Wahrheit lediglich um den (enteignungsgleichen) Zugriff auf die Rücklagen der PKV-Versicherten, folgerte der Politiker gegenüber dem *ärztenachrichtendienst* (änd).

### Bürgerversicherung = Arbeitsplatzverlust

Wenn schon von Finanzen die Rede ist, dann vielleicht auch einmal von den Folgen für den Arbeitsmarkt. „Auswirkungen der Bürgerversicherung auf die Beschäftigung in GKV und PKV“ heißt eine Studie, die von der Dienstleistungsgewerkschaft *ver.di* und der *Hans-Böckler-Stiftung* (HBS) in Auftrag gegeben, dann aber lange zurückgehalten wurde. Kein Wunder, denn die Bilanz der 80 Seiten umfassenden Ausarbeitung ist brisant und erschreckend. Demnach würden bundesweit insgesamt rund 100 000 Arbeitsplätze verloren gehen – übrigens mit einem regionalen Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen. Allein 60 000 Beschäftigte der privaten Krankenversicherungsunternehmen müssten unter den neuen Bedingungen bei Wegfall der PKV-Vollversicherung ihren Hut nehmen. Direkt getroffen würden aber auch Versicherungsvermittler, Mitarbeiter/innen von Beihilfestellen und privaten Abrechnungsorganisationen und natürlich die (Zahn)Arztprivatpraxen ohne Kassenzulassung.

### Bürgerversicherung = Qualitätsverlust

„Die jetzige Zwei-Klassen-Medizin ist ein System, das sich nicht bewährt hat. Kassenpatienten haben oft das Nachsehen“, lautet eine niederschmetternde Behauptung auf der Homepage der Sozialdemokraten. „Lange Wartezeiten auf Arzttermine; mangelhafte Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärztinnen und



Die Legende um Schilda ist bis heute Bestandteil der deutschsprachigen Kultur und hat Einzug gehalten in den deutschen Wortschatz. Der Begriff Schildbürgerstreich findet in der Umgangssprache für aberwitzige und irreführende Regelungen oder eine sich ins Gegenteil verkehrende bürokratische Verwendung. (*Wikipedia*)

Ärzten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen“, rechnen Bündnis 90/Die Grünen ihrerseits ähnlich radikal mit dem deutschen Gesundheitswesen ab.

Die meisten Meldungen in den Medien sehen dagegen anders aus: In Deutschland gebe es u. a. dank der Koexistenz, aber auch der Konkurrenz von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung eines der besten Gesundheitssysteme der Welt, lautet die durchgängige Analyse seriöser Experten. Und die Patienten sagen (Umfrage der *IKK Classic* unter Versicherten im März 2013): Gute Noten für die Versorgung, hohe Zufriedenheit mit den Ärzten, wenig Terminstress ... – Wer hat wohl Recht?

Zweifler sollten einmal über folgendes Statement des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen nachdenken: „... Das deutsche Gesundheitswesen bietet auch aus internationaler Perspektive für alle Bürger einen sehr weitgehenden Versicherungsschutz, ein nahezu flächendeckendes Angebot an Gesundheitsleistungen und einen vergleichsweise hohen Versorgungsstandard.“

Wenn die SPD mit der Bürgerversicherung „mehr Qualität in der Versorgung“ verspricht, muss sie hierfür also erst einmal deziert den Beweis antreten. Denn der Leistungsumfang der „solidarischen Bürgerversicherung“ soll derselbe wie in der jetzigen GKV sein (inklusive Übernahme des Sachleistungsprinzips und des Wirtschaftlichkeitsgebots) und für die Honorierung ist eine „neue und einheitliche Gebührenordnung“ – wohl eher nicht auf GOZ-Niveau – vorgesehen. Was im Endeffekt bei einem solchen Experiment für die meisten Patienten herauskommt, ist eindeutig:

- Verzicht auf Spitzenversorgung,
- Verzicht auf Wahlmöglichkeiten in der Zahnmedizin,
- Verzicht auf (zahn)medizinischen Fortschritt und Innovationen sowie
- Aufbau einer Zwei-Klassen-Systematik nach englischem Muster: Wer vermögend genug ist, kauft sich eben mit Bargeld oder per Kreditkarte seine medizinischen Leistungen in exklusiven Privatpraxen ein, obwohl er eigentlich staatlich versichert ist. Diese Prognose macht auch Bundesärztekammerpräsident Dr. Ulrich Montgomery: „Die Bürgerversicherung wird zum Turbolader der Zwei-Klassen-Medizin werden.“

Noch deutlicher wird die *Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten (DGVP)* in einem aktuellen Statement: Die Bürgerversicherung führe direkt in eine Staatsmedizin nach Kassenlage, die von staatlichen Gesundheitskonzernen gelenkt werde. Wissenschaftlicher Fortschritt, individualisierte Medizin und Spezialisierung würden wegrationalisiert. Die Politiker bestimmten dann über Preise, medizinische Infrastruktur, Qualität. Kurz: Die Politik bestimme dann, was für den Patienten gut ist – nicht mehr der Arzt!

## Bürgerversicherung = Honorarverlust

Auf ihrem außerordentlichen Parteitag in Augsburg haben die Sozialdemokraten am 14. April 2013 in ihrem Wahlprogramm beschlossen: „Mit der Bürgerversicherung werden wir ein einheitliches Versicherungssystem mit einer einheitlichen Honorarordnung für die gesetzlichen wie privaten Krankenversicherungen einführen. Das Gesamthonorarvolumen wird dabei nicht geschmälert, sondern gerechter verteilt. Die Honorierung ambulanter Leistungen im niedergelassenen und stationären Bereich wird angeglichen.“

Dank eines Positionspapiers der SPD-nahen *Friedrich-Ebert-Stiftung* wissen wir nun seit einigen Wochen, wohin die Reise mit dieser neuen „All-inclusive-Gebührenordnung“ gehen soll. 17 Autoren aus der Politik, von Krankenkassen, Gewerkschaften, Instituten und Verbänden haben in einem Konzept für eine „Neuordnung der Versorgung im deutschen Gesundheitswesen“ folgenden Rahmen gesteckt:

- Auch bei Vorschalten einer „Übergangsphase“ bis zur totalen Umsetzung der Bürgerversicherung soll das neue, einheitliche

Vergütungssystem sofort für die Behandlung aller Versicherten gelten.

- Der (reformierte und überarbeitete) GKV-Katalog soll hierbei die „Ausgangsgebührenordnung“ sein.
- Die Vergütungsordnung soll sich auf morbiditätsbasierte Pauschalen stützen, ergänzt durch Einzelleistungen und qualitätsorientierte Vergütungsbestandteile – „Pay for Performance“ (P4P).
- Das Gesamthonorarvolumen aus GKV, PKV und Beihilfe soll erhalten bleiben.
- Vergütungsumfang und -höhe sollen durch ein neu zu errichtendes Institut – im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) – ermittelt werden.
- Der höhere Finanzbedarf der Bürgerversicherung ist über Einbeziehung der „Alt-PKV“ in den Risikostrukturausgleich auszugleichen.

Also: BEMA/EBM plus einige ausgewählte Leistungsinhalte aus GOZ/GOÄ, leichte Anhebung der Gebühren, aber Wegfall sämtlicher außervertraglicher Versicherungen für „Bürgerversicherte“, kein Platz mehr für Honorarverhandlungen der Selbstverwaltung (Kassen und KZVen) etc.

Erste „offizielle Hochrechnungen“ gibt es bekanntlich auch schon. Der Gesundheitsökonom Prof. Jürgen Wasem (Universität Duisburg-Essen) kalkulierte kürzlich für die *Techniker Krankenkasse (TK)* in einer Machbarkeits- und Folgeabschätzungsstudie zur Beseitigung des dualen Versicherungssystems Honorarverluste in den ärztlichen Praxen zwischen 1,6 und 4,6 Milliarden Euro pro Jahr (je nach Umsetzungsszenario). Vergleichbare Prognosen liegen seit Mitte März für Zahnarztpraxen vor. Das *Institut für Mikrodaten-Analyse (IfMDA/Kiel)* hält hier Verluste in Höhe von 3 Milliarden Euro pro anno für realistisch (siehe nebenstehenden Artikel). Umgerechnet wären das 55 000 Euro je niedergelassenen Zahnarzt.

Ein Kollege aus Westfalen-Lippe, der die Folgen des Bürgerversicherungsmodells für sich und seine Praxis offenbar schon auf verschiedenen Ebenen bis ins Detail durchgespielt hat, kam kürzlich in einer Leserzuschrift zu folgender Analyse: „Die von den Grünen und der SPD geforderte Bürgerversicherung ist eine Umwälzung, die den Umstellungen zum Euro gleichkommt – mit Entwertungen, die sich nicht nur im Finanziellen, sondern auch in der Qualität der ärztlichen Versorgung niederschlagen werden.“

Dr. Dirk Erdmann

### Hinweis der Redaktion:

Teil 3 der Serie zur Bürgerversicherung unter dem Titel „Beseitigung des dualen Krankenversicherungssystems – Gegenargumente der PKV“ erscheint in der Ausgabe 7–8/2013 des *Rheinischen Zahnärzteblatts*.

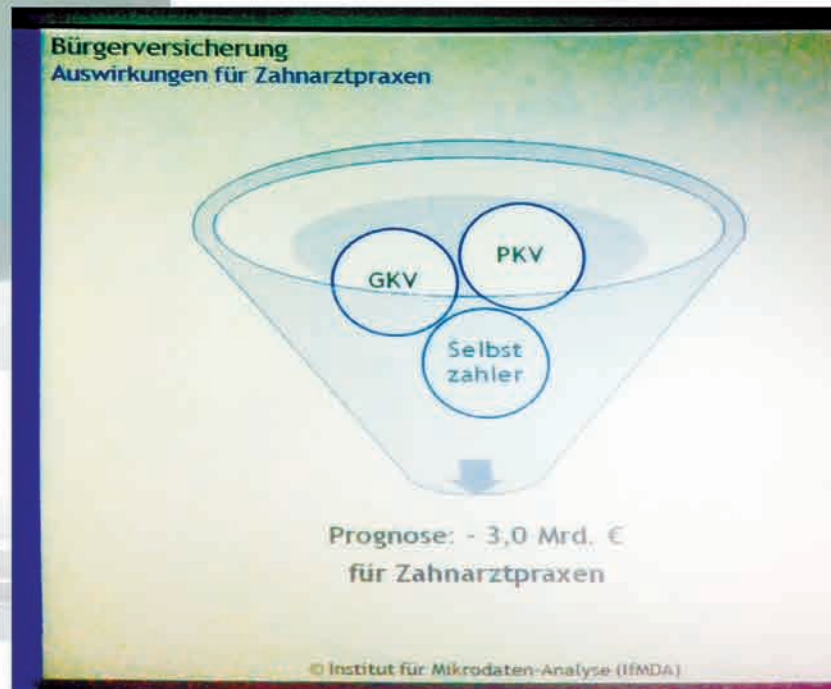


## Einführung der Bürgerversicherung

# 3 Milliarden € Verlust – pro Jahr!



Am 17.04. fand im Haus der KZVWL eine Informationsveranstaltung zum Thema Bürgerversicherung statt (ein ausführlicher Bericht hierzu erscheint im nächsten ZBWL). Dipl.-Volkswirt Dr. sc. pol. Thomas Drabinski vom Institut für Mikrodatenanalyse in Kiel bot eine umfassende Übersicht der geplanten Umstrukturierung im Gesundheitswesen – für den Fall, dass die Bürgerversicherung tatsächlich kommt. Hierfür konnte er auch auf bisher unveröffentlichtes Zahlenmaterial und ein von der Gewerkschaft ver.di in Auftrag gegebenes (ebenfalls noch unveröffentlichtes) Gutachten zurückgreifen, um die Tragweite eines solchen Vorhabens zu illustrieren. Das auf den Punkt gebrachte Fazit zeigt die letzte Folie seines Vortrags:



# Dirk Meyer neuer NRW-Patientenbeauftragter

Ansprechpartner für besondere Anliegen erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen

*Dirk Meyer ist neuer Patientenbeauftragter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Er folgt zum 1. Juni 2013 auf Dr. Eleftheria Lehmann, die dieses Amt nach einem Jahr aus persönlichen Gründen abgibt.*

„Ich danke Frau Dr. Lehmann für die Pionierarbeit beim Aufbau des Büros der Patientenbeauftragten auf dem Gesundheitscampus in Bochum. Ihr Bericht macht deutlich, wie groß der Bedarf nach Rat und Orientierung im als unübersichtlich empfundenen Gesundheitswesen ist. Es zeigt sich einmal mehr, dass das Gesundheitssystem viel stärker von den Menschen her gedacht werden muss“, erklärte Ministerin Steffens anlässlich der Bekanntgabe des Personalwechsels in Düsseldorf.

Den künftigen Patientenbeauftragten Dirk Meyer (54) stellte die Ministerin als „kompetent, bestens vernetzt und kommunikationsstark“ vor. „Insbesondere seine langjährige Arbeit in der Selbsthilfe wird ihm bei seiner Lotsentätigkeit durch das Gesundheitswesen zugute kommen“, so Steffens weiter.



Dirk Meyer ist seit dem 1. Juni 2013 neuer Patientenbeauftragter der nordrhein-westfälischen Landesregierung.

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V. sowie der Selbsthilfe in NRW.

„Mit der Ernennung der ersten nordrhein-westfälischen Patientenbeauftragten haben wir einen wichtigen Schritt für mehr Patientenorientierung getan. Durch die engagierte Arbeit von Frau Dr. Lehmann ist die neue Ansprechstelle schnell im Gesundheitswesen unseres Landes etabliert worden. In den kommenden vier Jahren wird Dirk Meyer mit dazu beitragen, das Gesundheitssystem menschlicher und sozialer zu machen“, betonte Ministerin Steffens.

Dirk Meyer: „Den Ansatz von Dr. Lehmann ‚Menschen zuerst‘ möchte ich aufgreifen und weiterführen. Es gilt, im Versorgungssystem ‚Brücken zu bauen‘ und sie auch zu beschreiten, um auf die Patientinnen und Patienten zuzugehen und ihre Perspektive einzunehmen. Dann kann es gemeinsam gelingen, Patientinnen und Patienten zu stärken, Diskriminierung und Stigmatisierung abzubauen und letztendlich die gesundheitliche Versorgung in Nordrhein-Westfalen zu verbessern. Die Patientenperspektive muss der zentrale Ansatzpunkt für Optimierungsansätze im Versorgungssystem sein.“

Quelle: Pressemitteilung MGEPA

Der Beauftragte der Landesregierung für Patientinnen und Patienten ist zentrale Ansprechperson für besondere Anliegen erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen und ergänzt die wertvolle Arbeit der anderen Beratungsstrukturen der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland, des Netzwerks Patientenberatung NRW, der



## Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider fehlt der KZV Nordrhein noch von einigen nordrheinischen Praxen die E-Mail-Adresse. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir diese nochmals, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

**Register@KZVNR.de**



# Versorgungsforschung soll aufklären, nicht verunsichern

## Klartext der Bundeszahnärztekammer zum Barmer GEK Zahnreport 2013

*Daten zur Versorgungsforschung können Trends abbilden sowie Lücken und Versorgungsbedarfe aufzeigen. „Kritisch wird es, wenn eine Datenlage fehlinterpretiert wird, mit einem Konvolut an Zahlen die Öffentlichkeit verunsichert wird und politisches Kalkül dahintersteckt“, so der Präsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Peter Engel.*

Die Daten des aktuellen Zahnreports, ermittelt aus dem Versorgungsgeschehen, bilden eine solide zahnmedizinische Versorgung auch im Bereich Zahnersatz ab, werden jedoch schlagzeilenträchtig interpretiert. Die Datenlage des Reports selbst zeigt, dass über 70 Prozent der zu versorgenden Zähne sogar bei neuem Zahnersatz nach der Regelversorgung behandelt werden. Der wesentlich geringere Anteil der Zahnersatzbehandlungen geht auf Patientenwunsch über die Regelversorgung hinaus.

Die Eigenleistungen für Zahnersatz stiegen laut Report zwischen 2005 und 2009 sehr moderat, der Privatanteil an den Gesamtkosten legte um einen Prozentpunkt zu. Generell spielen die Material- und Laborkosten im Übrigen mit bis zu 60 bis 70 Prozent der Zahnersatzkosten eine entscheidende Rolle, denn neue Technologien, bessere Materialien und höhere ästheti-



sche Ansprüche kosten mehr. Die Interpretation dieser Daten wird weder in einen Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung – Zunahme der Bevölkerungsgruppe zwischen 50 und 75 Jahren, die Zahnersatz besonders benötigen – noch mit der gestiegenen Erwartungshaltung der Patienten gebracht, sondern richtet sich kassenseitig ausschließlich gegen den Zahnarzt. Dabei steht das 2005 eingeführte Festzuschussystem besonders im Fokus, welches gerade dazu angelegt wurde, eben niemanden sozial zu benachteiligen und trotzdem am medizinischen Fortschritt teilhaben zu lassen. Erinnert sei daran, dass vor 2005 ein Patient zur Versorgung mit Implantaten keinerlei Zuschuss seiner Krankenkasse erhielt.

Jeder Patient hat Anspruch auf eine solide zahnmedizinische Versorgung. Wer darüber hinaus höhere Ansprüche besitzt und mehr Budget zur Verfügung hat, kann frei entscheiden und gibt in der Regel mehr für anspruchsvollere Versorgungslösungen aus, ohne die Solidargemeinschaft zu belasten. Auch dies belegen die Zahlen des Reports. Mit (gleitenden) Härtefallregelungen, dem Bonusheftzuschuss, einer

Zahnzusatzversicherung – deren Anzahl deutlich gestiegen ist – ist für den Patienten keine Kostenexpansion in Sicht.

Die Intention dieser Zahlenfehlerdeutung ist durchsichtig und unverantwortlich. Sie zielt darauf ab, die Macht der Gesetzlichen Krankenversicherung auszubauen und die Entscheidungsfreiheit der Patienten zugunsten der Kassen einzuschränken. Der Zahnarzt ist im Rahmen seiner Aufklärungspflicht gehalten, über alle wissenschaftlich anerkannten Versorgungsmöglichkeiten aufzuklären. Der Patient hat heute die Möglichkeit, sich nicht nur eine zweite Meinung bei einem anderen Zahnarzt einzuholen, sondern auch über die Patientenberatungsstellen weitere Informationen zu erhalten.

„Die verbreiteten Folgerungen zur Kostenbelastung der Patienten sind rein politisch motiviert“, so Engel, „hinter der Forderung, private Leistungen kontrollieren zu wollen, wirft die Gesetzliche Krankenversicherung ihren Anker zum Geschäftsfeld der PKV.“ Sich im Versorgungsforschungsfeld mit generierten Versorgungsdaten zu bewegen, ist zweifelsohne sinnvoll. Doch anerkannte Forschung setzt Unabhängigkeit, aber vor allen Dingen einen verantwortungsvollen Umgang und keinesfalls einseitig motivierte Interpretationen voraus. Hier hat der Zahnreport das Klassenziel nicht erreicht.

Quelle: BZÄK-Klartext 04/13

– Anzeige –

**DR. SCHMITZ & PARTNER**

FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

[www.medizinrechtsberater.de](http://www.medizinrechtsberater.de)

Josef-Lammerting-Allee 25 · 50933 Köln

Telefon: 0221/16 80 20 0

Telefax: 0221/16 80 20 20

E-Mail: [info@dr-schmitz.de](mailto:info@dr-schmitz.de)



Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL  
Fachanwalt für Medizinrecht



Ronald Oerter, LL.M. oec.  
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Christopher F. Büll  
Fachanwalt für Medizinrecht

### UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Praxisgemeinschaftsverträge
- Überörtliche Kooperationen
- Medizinische Versorgungszentren
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Arztstrafrecht
- Arzthaftungsrecht

# Stimmung bei Zahnmedizinern hellt sich auf

Medizinklimaindex: Zahnärzte sind optimistische Spitzenreiter

Die niedergelassenen Ärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in Deutschland beurteilen ihre wirtschaftliche Lage wieder positiver als im Herbst 2012. Das zeigt der Medizinklimaindex Frühjahr 2013 der Stiftung Gesundheit mit dem Wert von  $-6,4$  (Herbst:  $-11,8$ ).

Optimistische Spitzenreiter sind erstmals die Zahnärzte. Mit einem Index von  $+8,9$

haben diese ihren höchsten Wert seit Beginn der Erhebungen erreicht und setzen sich damit deutlich von den Ärzten ( $-9,2$ ) und Psychologischen Psychotherapeuten ab.

Insgesamt bezeichnen über 90 Prozent der niedergelassenen Ärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten ihre wirtschaftliche Lage in diesem Frühjahr als gut oder zufriedenstellend.

Quelle: Stiftung Gesundheit



Abb.: Fotolia/Kitly

# Patienten schätzen freie Arztwahl

IKK-Umfrage: Bonusprogramme treffen auf Zustimmung

Ein Großteil der Patienten lehnt eine eingeschränkte Arztwahl ab. Das ergab eine Umfrage zu den Patientenwünschen der *IKK classic*, durchgeführt im Frühjahr 2013 vom F.A.Z.-Institut. Nur 15 Prozent der Befragten wären bereit, statt eines Arztes ihrer Wahl einen durch den Krankenversicherer bestimmten Vertragsarzt aufzusuchen.

Zur eigenen Kostenentlastung wären 60 Prozent der befragten Versicherten bereit, an Bonusprogrammen ihrer Kassen teilzunehmen und dadurch den individuellen Beitrag zu senken. 61 Prozent würden dafür auch auf Arztbesuche bei leichten Erkrankungen verzichten. Besonders die Generation von 30 bis 44 Jahren (71 Prozent) zeigt sich offen für Bonusprogramme, wenn sie einen finanziellen Vorteil bringen.

Insgesamt waren die Patienten mit ihren Ärzten sehr zufrieden. 84 Prozent der Befragten fühlen sich vom Arzt ernst genommen. Mit der Zeit, die er ihnen



Foto: istockphoto/Deklofenak

84 Prozent der befragten Patienten fühlen sich von ihrem Arzt ernst genommen.

widmet, und mit seinen Erklärungen sind rund 82 Prozent zufrieden. Wert gelegt wird auch auf freundliche Praxismitarbeiter/innen (89 Prozent), kurze Wartezeiten

(87 Prozent) und ein angenehmes Ambiente in der Praxis (69 Prozent).

Quelle: *IKK classic*

– Anzeige –

K

**Erstellung von Behandlungsplänen und Zahnärztliche Leistungsabrechnung**  
auf Grundlage der Vertragszahnärztlichen Versorgung bzw. der gültigen GOZ

Abrechnung • Beratung • Training • Service für die effiziente Zahnarztpraxis

**Kordula Thielsch**  
Verwaltungsmanagement

Alpener Straße 366b    Tel.: 02843-923414  
47495 Rheinberg    Fax: 02843-923415  
www.kordula-thielsch.de    info@kordula-thielsch.de



# Unterstützung durch Zahnarztpraxen gefragt



KZBV-Kostenstrukturerhebung 2012

## Erhebung der Praxiskosten 2012

Bitte beachten Sie die Erläuterungen!

Den ausgefüllten Fragebogen bitte umgehend zurücksenden an:

**Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung - Statistik - , Universitätsstrasse 73, 50931 Köln**

KZV-Bereich

### A. Allgemeine Praxisdaten

1. Im Jahre 2012 betrieb(en) ich (wir) die Praxis als

 Zahnarzt/Allg. Stomat.   
  Kieferorthopäde   
  Oralchirurg   
  MKG-Chirurg   
  Sonstiges: \_\_\_\_\_
2. Ich/wir betreibe(n) die Praxis seit (Monat, Jahr)          

3. Ich/wir habe(n) in 2012 vertragszahnärztliche Leistungen abgerechnet in den Quartalen

 I/2012   
  II/2012   
  III/2012   
  IV/2012

4. Die Praxis wurde in 2012 betrieben als

Ohne solide Datengrundlage sind sie heute kaum noch denkbar: die Verankerung berufspolitischer Forderungen der Zahnärzteschaft in der Politik und die Gestaltung positiver Rahmenbedingungen für die zahnärztliche Berufsausübung. Auch für das Jahr 2012 führt die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) deshalb eine bundesweite Kostenstrukturerhebung in den Zahnarztpraxen durch, um zuverlässige Aussagen über die wirtschaftliche Entwicklung im Berufsstand treffen zu können.

Ab sofort werden die Fragebögen für die Erhebung der notwendigen Daten von den KZVn an eine repräsentative Auswahl von Zahnarztpraxen verschickt. Natürlich ist die Teilnahme freiwillig. Die KZBV ist aber auf die Mitarbeit der Praxen angewiesen. Nur ein breiter Rücklauf an Fragebögen sichert eine solide und aussagefähige Datenbasis.

Der Vorstand der KZBV bittet daher alle angeschriebenen Praxen, den Fragebogen auszufüllen und an die KZBV zurückzusenden. Bedenken braucht es keine, denn Namen und Anschriften der nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Zahnärzte werden nicht gespeichert, die Rücksendung der Bögen erfolgt ohne Absenderangabe. Die Einzeldaten bleiben anonym und werden garantiert entsprechend den datenschutzrechtlichen Bestimmungen verarbeitet.

Ein umfassender Rücklauf ist wichtig, damit aktuelle, valide Daten zur Struktur und Entwicklung der Kosten in den Praxen generiert werden können. Die Kostenstrukturerhebung liefert wichtige Informationen, zum Beispiel auch für die Gestaltung der Verträge mit den Krankenkassen auf KZV-Ebene. Die Teilnahme daran dient also letztlich jedem einzelnen Zahnarzt.

Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 6. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2011 bis 2016 findet statt am

**Samstag, 15. Juni 2013.**

### Tagungsstätte:

Van der Valk Airporthotel Düsseldorf  
 Am Hülserhof 57  
 40472 Düsseldorf  
 Tel. 0211/200 63 0  
 Fax 0211/200 63 200

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34-42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung. Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

*Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung*

# Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

**Düren:** Fortbildungsstammtisch, 0 24 21/5 10 03 (Dr. Zywzok)

**Jülich:** erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61/5 77 52 (ZA Schmitz)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

**Düsseldorf:** DZT-Düsseldorfer Zahnärzte-Treff

Donnerstag, 12.9.2013, 19.30 Uhr

Gaststätte S-Manufaktur (ehemals „Freie Schwimmer“), Flinger Broich 91, 0211/224228 (Dr. Blazejak), 02 11 / 37 77 32 (Dr. Dr. Snel)

**Düsseldorf:** Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, Veranstaltungsort bitte erfragen unter 02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

**Erkrath, Haan, Mettmann, Wülfrath:** ZaN – Zahnärzte am Neandertal e. V. zweiter Dienstag im geraden Monat, 20.00 Uhr, Restaurant „Stadtwaldhaus“, Böttinger Weg 10, Mettmann, 0 21 04/3 30 33, info@drschminke.de (Dr. Schminke)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

**Mülheim:** zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr, Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

**Oberhausen:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

**Essen-Bredeney:** erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Isacker, Rüttenscheider Str. 286, 02 01/78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkhoff)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

**Bonn:**

- Godesberger Stammtisch, 02 28/35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28/43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28/23 07 02 (ZA Klausmann)

**Euskirchen:**

- Zahnärzterein Euskirchen e. V., Treffpunkt Bad Münstereifel 0 22 53 / 9 50 30 (ZA Hadjian)

**Köln:**

- Stammtisch Höhenberg, nach Absprache dienstags, 19.00 Uhr, Gut Wistorfs, Olpener Str. 845, Köln, 02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21/5 99 21 10 (Dr. Langhans)

- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 02 21/9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

**Oberbergischer Kreis**

**Gummersbach:** letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Holsteiner Fährhaus, Hohensteinstr. 7, 0 22 61/6 54 02 (Dr. Sievers)

**Pulheim:** ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 0 22 38/22 40, drs.roellinger@netcologne.de (Dr. Röllinger)

**Rheinisch-Bergischer Kreis**

**Leverkusen:**

- zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Moosweg 3
- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14/5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71/5 26 98 (ZA Kröning)

**Bensberg und Refrath:** 0 22 04/96 19 69 (Dr. Holzer)

**Bergisch-Gladbach:**

- 0 22 02/3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 22 02/3 26 28 (ZA Schmitz)

**Overath und Rösath:** 0 22 05/63 65 (Dr. Reimann)

**Rhein-Sieg-Kreis**

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen, 0 22 47/17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08/7 17 59 (Dr. Mauer)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, Dr. Hilger-Rometsch, 0 22 24/91 90 80

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

**Viersen, Schwalmatal, Niederkrüchten, Brügggen und Nettetal (ZIKV):** erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel-Restaurant Ratsstube, Lange Straße 111, Viersen-Dülken, 02163/80305 (Dr. Fink)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

**Remscheid:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, De Tornhall (RTV-Gaststätte), Theodor-Körner-Str. 6, abweichende Regelung an Feiertagen oder in den Schulferien, 02191/343729 (Dr. Kremer)

Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.kzvn.de/termine](http://www.kzvn.de/termine)





## Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

### Sitzungstermine 2013

Mittwoch, 26. Juni 2013

Mittwoch, 17. Juli 2013

Mittwoch, 18. September 2013

Mittwoch, 16. Oktober 2013

Mittwoch, 27. November 2013

Mittwoch, 18. Dezember 2013

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

# Finanzministerium: „Friedenspapier“ mit Zahnärztekammern in NRW

Informationspapier für Zahnarztpraxen und beihilfeberechtigte Patienten

Am 24. April 2013 trafen sich Vertreter der Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe im nordrhein-westfälischen Finanzministerium in Düsseldorf zu einem gemeinsamen Gespräch mit hochrangigen Vertretern des Ministeriums unter der Leitung von Ministerialrat Joachim Schmidt.

Für die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe nahmen an dem Treffen der Präsident Dr. Klaus Bartling, der Vizepräsident ZA Jost Rieckesmann und der Direktor Ass. jur. Frank Hanneken teil, für die Zahnärztekammer Nordrhein der Präsident Dr. Johannes Szafraniak und der Vizepräsident Dr. Ralf Hausweiler. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand das bereits seit einem Jahr mit dem Finanzministerium diskutierte gemeinsame Infoschreiben für Zahnarztpraxen und beihilfeberechtigte Privatpatienten (s. S. 302), das sogenannte „Friedenspapier“ des Ministeriums und der Zahnärztekammern, welches dem Patienten als Beilage zur Rechnung ausgehändigt werden kann. (Kopiervorlage auf S. 302)

Zu häufig hinterlässt so manches Schreiben von kostenerstattenden Beihilfestellen bei den Patienten Irritationen und Verunsicherung. Nicht selten ergibt sich für den Patienten der Eindruck, dass eine entsprechende Erstattungsabsage der Beihilfe mit einem Abrechnungsfehler oder einem Feh-



Foto: ZÄK WL

An dem Gespräch nahmen teil Dr. Ralf Hausweiler, Ass. jur. Frank Hanneken, Dr. Johannes Szafraniak, Dr. Klaus Bartling, ZA Jost Rieckesmann und hochrangige Vertreter des Ministeriums unter der Leitung von MR Joachim Schmidt.

ler in der Erstellung des Heil- und Kostenplans des Zahnarztes gleichzusetzen sei. Das nun vorliegende Informationsblatt ist ein wichtiger erster Schritt, dies richtigzustellen. Dem Patienten soll hierbei die unterschiedliche Rechtslage – zum einen das Erstattungsrecht aufseiten der Beihilfestellen und zum anderen das Gebührenrecht aufseiten der Zahnärzte – erläuternd dargestellt werden.

Zum Abschluss des sehr konstruktiven Meinungsaustausches vereinbarten alle Beteiligten eine weitere Gesprächsrunde für den 10. Juli 2013. Das *Rheinische Zahnärzteblatt* wird über die Ergebnisse hierzu entsprechend weiter berichten.

Dr. Ralf Hausweiler

## „Friedenspapier“ auf der Webseite der ZÄK Nordrhein

Das „Informationspapier für Zahnarztpraxen und beihilfeberechtigte Patienten“ (Friedenspapier) ist auf der Webseite der ZÄK Nordrhein zum Download bereitgestellt:

[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)

> Seite für Zahnärzte, Geschlossener Bereich, Gebührenordnung (GOZ) 2012 <  
([www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-goz-2012.html](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-goz-2012.html))

Finanzministerium  
des Landes  
Nordrhein-Westfalen



ZAHNÄRZTEKAMMER  
NORDRHEIN



Zahnärztekammer  
Westfalen-Lippe

## Information für Zahnarztpraxen und beihilfeberechtigte Privatpatienten

herausgegeben vom  
Finanzministerium des Landes NRW  
und den  
Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe

Am 1. Januar 2012 ist die neue Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) in Kraft getreten.

Das Finanzministerium des Landes NRW und die Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe geben dazu folgende Klarstellung bekannt:

1. Die Ansprüche des Zahnarztes gegen seine Patienten/Zahlungspflichtigen richten sich nach den Vorschriften der GOZ.
2. Die Erstattungsansprüche der beihilfeberechtigten Privatpatienten gegen den Dienstherrn richten sich nach der GOZ und den einschlägigen beihilferechtlichen Bestimmungen.
3. Bei strittiger Anwendung oder aufgrund unterschiedlicher Auslegung der GOZ kann die Erstattung durch die Beihilfestellen in Einzelfällen abgelehnt werden. Dies bedeutet aber nicht generell, dass die Berechnung durch den Zahnarzt unrechtmäßig erfolgt ist.  
Darüber hinaus können die beihilferechtlichen Bestimmungen Erstattungen zu bestimmten, vom Zahnarzt durchaus berechenbaren Gebühren ganz oder teilweise ausschließen.

Bei Verständnisfragen zur Beihilfenerstattung wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihre Beihilfestelle.

Bei Verständnisfragen zur Abrechnung wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihren Zahnarzt.

Düsseldorf/Münster, den

Joachim Schmidt  
Finanzministerium  
des Landes NRW

Dr. Johannes Szafaniak  
Präsident der  
Zahnärztekammer NR

Dr. Klaus Bartling  
Präsident der  
Zahnärztekammer WL



## Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) 2012

*Der Verordnungsgeber hat nach 23 Jahren GOZ '88 am 1. Januar 2012 eine neue Gebührenordnung für Zahnärzte eingesetzt. Im Rahmen des Inkrafttretens einer solchen neuen Gebührenordnung bleibt es nicht aus, dass bis zur abschließenden juristischen Klärung unterschiedliche Auslegungen der einzelnen Gebührenpositionen in den verschiedenen Kommentaren veröffentlicht werden. Jede neue Verordnung bietet Interpretationsspielräume, die erst nach und nach durch die Rechtsprechung geschlossen werden. Die Auslegungen sind so vielfältig wie die Meinungen zur GOZ 2012. Das GOZ-Referat wird in einer Artikelserie im Rheinischen Zahnärzteblatt – beginnend mit dieser Ausgabe – diese Themenbereiche aufgreifen. Gleichzeitig Verweisen wir auf die Fortbildungsveranstaltungen im Karl-Häupl-Institut (<http://khi.de>) und die fortlaufend aktualisierten „FAQ GOZ 2012“ auf der Webseite unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de) im Geschlossenen Bereich für Zahnärzte, Gebührenordnung (GOZ) 2012 ([www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-goz-2012/faq-goz-2012.html](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-goz-2012/faq-goz-2012.html))*

## GOZ-Position 2197

Bei der Überarbeitung der GOZ wurden u. a. auch neue Leistungen aufgenommen, die offensichtlich noch einige Schwierigkeiten bei der Auslegung und Anwendung bereiten. So auch die viel umstrittene und heiß diskutierte Position 2197. Der Verordnungstext ist kurz und bündig: „Adhäsive Befestigung“. Eine in Klammern nachgestellte Aufzählung von Anwendungsbeispielen, die der Klassifizierung ihrer Leistungsart dienen soll, lautet: „plastischer Aufbau, Stift, Inlay, Krone, Teilkrone, Veneer etc.“

Angesiedelt ist diese Leistung im Abschnitt C Konservierende Leistungen, wie auch die beispielhaften Aufzählungen in der nachgestellten Klammer. Das angefügte „etc.“ verweist auf alle anderen nicht aufgezählten Leistungen wie Ankerkronen, Teleskopkronen, Wurzelstiftkappen, Langzeitprovisorien, temporäre Verschlüsse, Kompositrestaurationen etc. Und hier beginnt die Diskussion: Kompositrestaurationen in Adhäsivtechnik.

**Die Zahnärztekammer Nordrhein hat sich hierzu klar positioniert: Die Berechnungsfähigkeit der Position 2197 – Adhäsive Befestigung – neben den Nummern 2060, 2080, 2100, 2120 (Restauration mit Kompositmaterialien in Adhäsivtechnik) ist aus gebührenrechtlicher Sicht vertretbar.**

Vertretbar bedeutet, dass die Rechtsprechung hierzu noch kein Urteil gefällt hat. Der Verordnungstext bedarf der Auslegung. Dieser Auffassung folgten inzwischen auch kostenerstattende Stellen.

So ist bei den plastischen Füllungen klassifiziert, dass hierbei ein Füllungsmaterial plastischer Beschaffenheit zu wählen ist. Bei den Kompositfüllungen nach den Gebührenziffern 2060, 2080, 2100 und 2120 ein Füllungsmaterial, welches man adhäsiv befestigen muss. Die Füllung muss also in vorgeschriebener Adhäsivtechnik erbracht werden. Hier ist folglich nur die Methode festgelegt. Eine weitere Leistung ist hiermit nicht eingeschlossen, sondern kommt hinzu, nämlich die adhäsive Befestigung, abgebildet in der Gebührenziffer 2197.



2197	Adhäsive Befestigung (plastischer Aufbau, Stift, Inlay, Krone, Teilkrone, Veneer etc.)
------	--

Die Mehrschichttechnik, ebenfalls eine Methode, ist eingeschlossen und mit den Gebührensnummern 2060, 2080, 2100 und 2120 abgegolten. (Vgl. Verordnungstext: „ggf. einschließlich Mehrschichttechnik“)

2060	Präparieren einer Kavität und Restauration mit Kompositmaterialien, in Adhäsivtechnik (Konditionieren), <b>einfächig</b> , gegebenenfalls einschließlich Mehrschichttechnik, einschließlich Polieren, gegebenenfalls einschließlich Verwendung von Inserts
2080	Präparieren einer Kavität und Restauration mit Kompositmaterialien, in Adhäsivtechnik (Konditionieren), <b>zweifächig</b> , gegebenenfalls einschließlich Mehrschichttechnik, einschließlich Polieren, gegebenenfalls einschließlich Verwendung von Inserts
2100	Präparieren einer Kavität und Restauration mit Kompositmaterialien, in Adhäsivtechnik (Konditionieren), <b>dreifächig</b> , gegebenenfalls einschließlich Mehrschichttechnik, einschließlich Polieren, gegebenenfalls einschließlich Verwendung von Inserts
2120	Präparieren einer Kavität und Restauration mit Kompositmaterialien, in Adhäsivtechnik (Konditionieren), <b>mehr als dreifächig</b> , gegebenenfalls einschließlich Mehrschichttechnik, einschließlich Polieren, gegebenenfalls einschließlich Verwendung von Inserts

Der Verordnungsgeber differenziert in seiner Wortwahl klar zwischen „...technik“ und „einschließlich“.

Wäre bei den Gebührensnummern 2060, 2080, 2100 und 2120 die adhäsive Befestigung eine bereits eingeschlossene Leistung, so hätte der Verordnungsgeber dies auch so formuliert und geschrieben: „einschließlich adhäsiver Befestigung“.

Auch der Blick in die amtliche Begründung des Verordnungsgebers klärt die Problematik um die Berechnungsfähigkeit der adhäsiven Befestigung im Zusammenhang mit den Kompositrestaurationen nicht weiter auf.

Die Zahnärztekammer Nordrhein empfiehlt:

2060 + 2197

2080 + 2197

2100 + 2197

2120 + 2197

*Dr. Ursula Stegemann  
Stellvertretende GOZ Referentin*



# Schitzen gegen Blutkrebs



DIE SPENDE DEINES LEBENS.

Zwei Staffeln von ZÄK und KZV Nordrhein mit vollem Körpereinsatz beim Metro Marathon

Am 28. April 2013 war es soweit: Die beiden Staffeln von Zahnärztekammer und KZV Nordrhein mit Ass. jur. Julia Blankenstein, Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Thomas Heil, Dr. Andreas Janke, Dr. iur. Kathrin Janke, Ass. jur. Carolin Schnitker, Dr. Susanne Schorr und Dr. Torsten Sorg traten bei der Firmenstaffel des 11. Düsseldorfer METRO Marathons an. Fast 400 000 Zuschauer feuerten die Athleten entlang der 42,195 Kilometer langen Strecke an.

Bei optimalem Laufwetter konnten die beiden Teams bestens gelaunt schon vor dem Start ein bisschen internationale Wettkampfluft schnuppern, als es um 9.00 Uhr für die Einzelläufer, unter denen sich auch einige Top-Athleten befanden, auf den Weg ging.

Kaum waren die wärmenden Jacken für den Staffelstart ausgezogen, wurde der Startraumsprecher auf die einheitlichen Trikots mit dem Logo der Deutschen Knochenmarkspenderdatei DKMS und den zahnärztlichen Körperschaften ZÄK und KZV Nordrhein aufmerksam. In den folgen-

den Interviews konnten die beiden Läufer Dr. Kathrin Janke und Dr. Thomas Heil die Hintergründe der Teilnahme bei dem Stafelmarathon erläutern. Beide nutzten die Gelegenheit, dazu aufzurufen, sich bei der DKMS registrieren zu lassen, um gegebenenfalls als Lebensspender für einen an Blutkrebs Erkrankten zur Verfügung stehen zu können.

Die seit dem vergangenen Jahr bestehende Kooperation zwischen DKMS und Bundeszahnärztekammer animierte die Teilnehmer von Kammer und KZV dazu, durch den Start beim Düsseldorfer METRO Marathon diese



Fotos: Papratny, Janke (1)

Alles richtig gemacht: Die Trikots mit den Logos von ZÄK bzw. KZV Nordrhein und der DKMS zogen die Aufmerksamkeit des Moderators im Startbereich auf sich und ermöglichten Dr. Thomas Heil und Dr. iur. Kathrin Janke die Hintergründe der Staffelteilnehmer zu erläutern und zur Unterstützung der DKMS aufzurufen.



Zusammenarbeit weiter in die Öffentlichkeit zu tragen. Möglichst viele Menschen sollen in den Zahnarztpraxen zur Registrierung motiviert werden.

Dieses Ziel konnte erreicht werden, denn die Logos von Körperschaften und DKMS wurden auf der Strecke immer wieder wahrgenommen. Vielfach wurde auch nachgefragt, für wen und für was die auffälligen Trikotaufdrucke stehen würden.

Doch nicht nur dieses Ziel wurde erreicht. Beide Staffeln kamen auch am Ziel des Marathons an. Nach etwas mehr als vier Stunden überquerten die Schlussläufer Dr. Thomas Heil und Dr. Ralf Hausweiler gemeinsam die Ziellinie. Es hatte sich also gelohnt, sowohl in der Trainingsphase als auch am Wettkampftag gegen den Blutkrebs zu schwitzen! Zudem wurde in der Euphorie nach dem erfolgreichen Lauf unter den Teilnehmern schon mit den Planungen für den 12. METRO Marathonlauf 2014 begonnen – ganz unter dem Motto: Nach dem Marathon ist vor dem Marathon! Der gute Zweck, auf den aufmerksam gemacht werden konnte, hat die Motivation bei den acht Läufern deutlich gesteigert.

## Helfen Sie mit: Jeder Cent zählt

Wir möchten in diesem Zusammenhang nochmals alle Zahnärztinnen und Zahnärzte zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen und



Im KZV-Team liefen Dr. Thomas Heil, Dr. Andreas Janke, Dr. Susanne Schorr und Ass. jur. Julia Blankenstein.

Mitarbeitern dazu motivieren, sich bei der DKMS registrieren zu lassen. Schließlich ist es Sinn und Zweck der Zusammenarbeit, die Schnittstelle Zahnarztpraxis zu nutzen, um möglichst viele Menschen davon zu überzeugen wie wichtig es ist, sich registrieren zu lassen. Wenn die Zahnarztpraxen Vorbilder sind, können sicher auch viele Patientinnen und Patienten in den Praxen nicht nur einen Zahngesundheitscheck erhalten, sondern auch auf die einfache Möglichkeit der Registrierung bei der DKMS hingewiesen werden. Werden Sie und Ihre Patienten Lebensretter durch einen einfachen Wattestäbchenabstrich! Helfen

Sie mit aufzuklären, denn noch viel zu viele Menschen denken bei der Registrierung an eine Blutabnahme!

Nicht vergessen werden darf, dass auch Geldspenden notwendig sind, denn die Registrierung eines potenziellen Stammzellenspenders kostet 50 Euro. Jeder Cent zählt! Vielleicht gibt der Marathonlauf dem einen oder anderen den Anstoß, symbolisch für jeden der von den Läufern absolvierten rund 42 Kilometer einen Euro zu spenden.

Zahnärztekammer und KZV Nordrhein sagen zusammen mit ihren Teilnehmern am METRO Marathon herzlichen Dank für die Unterstützung.

*Dr. Torsten Sorg*



Für das Team der Zahnärztekammer starteten Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Torsten Sorg, Ass. jur. Carolin Schnitker und Dr. iur. Kathrin Janke.



### Spendenkonto:

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gGmbH  
Konto-Nr.: 2084017  
BLZ: 64150020  
Stichwort „Nordrhein“





Äußerlich entspannt, innerlich in ungeduldiger Erwartung, dass es endlich los geht: die Startläuferinnen Ass. jur. Carolin Schnitker und Dr. Susanne Schorr



Die Aufmerksamkeit der Zuschauer zog auch das Staffelteam der Feuerwehr Düsseldorf auf sich, deren Läufer die Strecke – unter erschwerten Bedingungen „in voller Montur“ – in einer Zeit von 3:49 Stunden absolvierten.



Die Schlussläufer der beiden Staffeln Dr. Thomas Heil und Dr. Ralf Hausweiler überquerten nach insgesamt rund vier Stunden gemeinsam die Ziellinie am Altstadt-Rheinufer.



Den Läuferinnen und Läufern der beiden Teams von Kammer und KZV wurde in Anerkennung ihrer Leistungen und zur Erinnerung an die erfolgreiche Teilnahme am 11. METRO Marathon 2013 Medaillen überreicht.

# Fehlerhafte Befreiungsbescheide



Das VZN gibt bekannt

Bekanntlich muss aufgrund der Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes im Oktober 2012 ein Antrag auf Befreiung von der Allgemeinen Rentenversicherungspflicht nach § 6 Abs. 1 S.1 Nr. 1 SGB VI bei jedem Beschäftigungswechsel erneut gestellt werden (s. a. RZB 1/2013, Seite 18).

In der Praxis zeigt sich, dass mit dadurch zunehmender Anzahl der Befreiungsanträge auch die Anzahl der durch die Deutsche Rentenversicherung Bund fehlerhaft ausgestellten Befreiungsbescheide steigt.

Ein fehlerhafter Befreiungsbescheid kann dazu führen, dass eine Befreiung von der Allgemeinen Rentenversicherungspflicht für das betreffende Beschäftigungsverhältnis (zeitweise) nicht gegeben ist.

Da das Antrag stellende Mitglied und nicht das VZN Empfänger des jeweiligen Befreiungsbescheides ist, ist das VZN nicht zur Einlegung von Rechtsmitteln bei der Deutschen Rentenversicherung Bund befugt.

Das VZN weist zwar die Deutschen Rentenversicherung Bund im Einzelfall auf bestehende Fehler hin und bittet diese um Überprüfung ihrer Entscheidung. Über diesen Hinweis erhält das Mitglied eine Benachrichtigung vom VZN.

Dennoch werden die betroffenen Mitglieder im eigenen Interesse darum gebeten, den Inhalt der von der Deutschen Rentenversicherung Bund zugehenden Befreiungsbescheide genau zu prüfen und im Zweifelsfall (zusätzlich) fristgerecht Widerspruch bei der Deutschen Rentenversicherung Bund (Postanschrift: 10704 Berlin) einzulegen, damit eine rechtswirksame und umfassende Befreiung von der Allgemeinen Rentenversicherungspflicht für das jeweilige Beschäftigungsverhältnis erteilt wird.

Insbesondere sind bisher folgende Fehler in den Bescheiden aufgefallen:

- Das Mitglied wurde nicht für die Tätigkeit als **Zahnarzt/Zahnärztin** befreit.

- Das Datum des Beschäftigungsbegins im Befreiungsbescheid stimmt nicht mit dem Datum des Beschäftigungsbegins im Antrag überein.
- Die Befreiung wurde nicht für das Arbeitsverhältnis mit dem im Antrag angegebenen Arbeitgeber ausgesprochen.

Für Rückfragen stehen Ihnen Ihre Sachbearbeiterinnen beim VZN gerne zur Verfügung:

0211/59617-44 Frau Esser  
(Buchstaben A–H)

0211/59617-53 Frau Schulz  
(Buchstaben I–P)

0211/59617-45 Frau Beging  
(Buchstaben Q–S)

0211/59617-52 Frau Willamowski –  
Gruppenleiterin (Buchstaben T–Z)

*Versorgungswerk der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Der Verwaltungsausschuss*

## Zahnärztekammer Nordrhein

Die 9. Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – Legislaturperiode 2010 bis 2014 – findet statt am

**Samstag, 29. Juni 2013.**

**Tagungsort:** Lindner Congress Hotel  
Lütticher Straße 130  
40547 Düsseldorf  
Tel. 0211/5997-0  
Fax 0211/5997-339

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

*Dr. Johannes Szafraniak, Präsident*

## VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 1. Halbjahr 2013 wird folgender Beratungstag angeboten:

**3. Juli 2013**

**Achtung: Terminänderung!**

(ursprünglich 26. Juni 2013)

Bezirks- und Verwaltungsstelle Aachen

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

*Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein  
Der Verwaltungsausschuss*





Kuhnert

Jahn

## Richtig vorbereitet in die eigene Zahnarzt-Praxis

Experten-Workshop zu rechtlichen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen

Aus unserer langjährigen Erfahrung und der Beratung von über 2.000 Praxen in allen rechtlichen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bieten wir Ihnen gemeinsam unsere Expertise für ihre erfolgreiche Niederlassung an. Egal ob in Einzelpraxis, Gründung oder Einstieg in eine BAG, ÜBAG, MVZ oder Aufbau einer Kooperation mit Kollegen – gemeinsam gestalten wir alle Faktoren, die Ihnen den Erfolg für den Berufsweg ebnen. **Das versprechen wir Ihnen.**



## Experten-Workshop für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Rechtliche, steuerliche & betriebswirtschaftliche Fragestellungen zur Niederlassung

- Begrenzte Teilnehmerzahl: Maximal 15 Teilnehmer !
- Datum/Ort: Mittwoch, der 26. Juni 2013  
VPmed Steuerberatung, Uerdinger Str. 202, 47799 Krefeld  
oder  
Mittwoch, der 3. Juli 2013  
Kanzlei DR. HALBE RECHTSANWÄLTE, Im Mediapark 6A, 50670 Köln
- Zeit: 15.00 – 18.00 Uhr
- Teilnahmegebühr: 30 €
- Anmeldung: per Mail [info@vpmed.de](mailto:info@vpmed.de) oder Telefon 02151 8539 400





# Umgang mit Bewertungs- und Gutscheinportalen

Informations- und Fortbildungsveranstaltung der Kreisstelle Düsseldorf

*Zu der Informations- und Fortbildungsveranstaltung der Kreisstelle Düsseldorf konnten der Kreisstellenobmann Dr. Harm Blazejak und die stellvertretende Kreisstellenobfrau Dr. Karin Bode-Haack am 21. März 2013 in der Gaststätte „S-Manufaktur“ rund 70 Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Im Fokus der Veranstaltung standen die Themen Online-Bewertungs- und -Gutscheinportale.*

In seinen einführenden Worten wies Dr. Blazejak darauf hin, dass Online-Bewertungen grundsätzlich anfällig für Manipulationen und von daher teilweise fragwürdig seien und mit Vorsicht betrachtet werden sollten. Dennoch müsse man sich mit den zunehmenden Möglichkeiten, die das Internet den Usern auch in diesem Bereich eröffnet, zumindest inhaltlich befassen, um gegebenenfalls Kenntnis darüber zu erhalten, was über die eigene Person im Netz zu finden ist.

Der erste Referent eines hoch informativen Abends war Rechtsanwalt Dr. Volker Herrmann, Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht in Düsseldorf, mit dem Thema „Was ist erlaubt bei Bewertungsportalen von (Zahn)Arztpraxen und wie kann man sich gegen unwahre Behauptungen wehren“. Zunächst stellte er fest, dass es kaum

etwas gebe, was die „Generation 2.0“ nicht postet oder bewertet. Als Beispiel führte er den Kölner Dom an, der mit weit über 360 Einträgen und fünf Sternen auf ein hervorragendes Ergebnis kommt. Sehr beliebt seien Bewertungen von Restaurants und Hotels, die von 80 Prozent der Internetnutzer als hilfreiche Informationen angesehen werden, wobei Überprüfungen jedoch ergeben haben, dass rund 50 Prozent gefälschte Einträge sind.

## Persönlichkeitsrecht und Meinungsfreiheit

Die Inhalte von (Zahn)Arztbewertungsportalen stehen im Spannungsfeld des Persönlichkeitsrechts des bewerteten Arztes (Intim-, Privat- und Sozialsphäre) und der Meinungsfreiheit des bewertenden Patienten, die als allgemeine Werturteile (z. B. angenehmes Ambiente) oder Tatsachen geäußert werden können, wobei letztere (z. B. falscher Zahn gezogen) der Möglichkeit einer Nachprüfung unterliegen und im Fall der Unwahrheit aus dem Netz gelöscht werden können. Genau zu diesem Punkt des Vortrags gab es ein entsprechendes Beispiel aus dem Plenum: Bei einer angeblich fehlgeschlagenen Behandlung (abgebrochene Endo-Nadel) erfolgte eine sehr schlechte Bewertung und allgemeine Benotung. Aufgrund kleiner personenbezogener Indizien gab es Hinweise auf den

Patienten. Der Gegenbeweis konnte durch den betroffenen Zahnarzt angetreten und schlussendlich die Löschung der konkreten Bewertung des Eintrags erwirkt werden. Kleiner Vermutungstropfen: Die allgemeine Benotung hatte Bestand.

Das Vorgehen gegen eine falsche Behauptung erweist sich aufgrund der meist vorliegenden Anonymität des Verfassers oftmals als schwierig. Hier befinden sich die bewerteten (Zahn)Ärzte aber in einer „komfortablen“ Position, da die Beweislast der Richtigkeit eines Eintrags aufseiten des Verfassers liegt.

Im weiteren Verlauf seines Vortrags gab Dr. Herrmann zahlreiche rechtliche Hinweise und auch Tipps zum Umgang mit Bewertungsportalen. Detaillierte Informationen hierzu finden Sie in seinem Fachbeitrag „Online-Bewertungsportale – Wie kann man sich dagegen wehren?“ in dieser RZB-Ausgabe auf S. 319.

Zum Abschluss gab er den dringenden Rat, regelmäßig die verschiedenen Portale auf ihre Inhalte zu prüfen, um gegebenenfalls schnell gegen unliebsame Einträge vorgehen zu können. Darüber hinaus empfiehlt es sich, von Zeit zu Zeit den eigenen Namen zu googeln und die ersten zehn Treffer zu sichten. „Was nützt Ihnen, dass Ihre Praxis an erster Stelle steht, in einem Portal aber eine schlechte Bewertung hat?“, so Dr. Herrmann.

Die Justitiarin der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. iur. Kathrin Janke stellte in ihrem Vortrag über die „Werbung für zahnärztliche Leistungen in Gutscheinportalen“ die berufsrechtliche Bewertung und den aktuellen Stand der Verfahren der Zahnärztekammer Nordrhein in den Fokus ihres Vortrags. Während Rabattgutscheinaktionen zunächst auf Angebote von Restaurants, Reiseveranstaltern u. Ä. begrenzt waren, kamen 2010 auch Schnäppchenangebote für zahnärztliche Leistungen (Zahnreinigung, Bleaching, Zahnfüllungen, Implantate, prophetische Versorgung, kieferorthopädische Zahnkorrekturen) auf der Internetplattform [groupon.de](http://groupon.de) hinzu. Beispielsweise konnte man den Zuschlag für „Das Rundum-Paket für strahlend weiße Zähne: Bleaching“ für 99 statt 350 Euro oder „Hochwertige und neuartige Composit-Füllungen“ für 14,90 statt 150 Euro erhalten.

Seit Herbst 2010 kontrolliert die Zahnärztekammer im Rahmen ihrer Berufsaufsicht regelmäßig alle nordrheinischen Angebote zahnärztlicher Leistungen bei [groupon.de](http://groupon.de) und hat rund 85 berufsrechtliche Verfahren gegen Mitglieder wegen des Verstoßes gegen das berufsrechtliche Wettbewerbs-

verbot eingeleitet. Überwiegend konnten hierbei außergerichtliche Klärungen per Abmahnung erreicht werden.

## Rechtliche Bewertung

Zunächst nahm Dr. Janke eine rechtliche Bewertung von Werbung in Form von Rabattgutscheinen für zahnärztliche Leistungen vor. Zum einen verbiete die Berufsordnung der Zahnärztekammer (BO) als verpflichtendes Berufsrecht für alle Mitglieder, ausdrücklich „irreführende, reklamehafte und vergleichende Werbung“ (§ 15 Abs. 1 BO). Auf Gutscheinportalen wie [groupon.de](http://groupon.de) handele es sich jedoch um reklamehafte, anpreisende Werbung mit Rabatten, die mit dem Bild des Berufsstands nicht vereinbar seien, den Patienten unter Druck setzten und anlockten.

Darüber hinaus soll der Zahnarzt keine Verpflichtung eingehen, die seine Unabhängigkeit bei der Berufsausübung beeinträchtigen kann (§ 1 Abs. 5 BO). Dr. Janke erläuterte, dass hieraus auch ein Verbot der Zuweisung gegen Entgelt resultiere. Da der Zahnarzt für die Vermittlung von Patienten eine Erfolgsprovision in Höhe von 50 Pro-

zent des Gutscheinwerts an Groupon zahle, liege nach Auffassung der ZÄK Nordrhein auch hier ein Verstoß gegen die Berufsordnung vor.

Im Übrigen widerspreche die Werbung mit Fest- bzw. Pauschalpreisen der Systematik der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), da keine individuelle Bemessung der Gebühr für Leistungen des Gebührenverzeichnisses (§ 5) erfolgen könne oder aber die Notwendigkeit einer abweichenden Vereinbarung mit dem Patienten, auch bei Verlangensleistungen, – beide setzen eine Untersuchung voraus –, umgangen werde (§ 2 Abs. 1 und 3). Schließlich sei die Unterschreitung des 1,0-fachen Satzes der GOZ-Positionen unzulässig (§ 1 Abs. 8 BO).

Des Weiteren berichtete Dr. Janke, dass in zwei Fällen gegen Zahnärzte ein Hauptsacheverfahren vor dem Landgericht Köln eröffnet worden sei, das in seinen rechtskräftigen Urteilen vom 21.6.2012 (AZ: 31 O 25/12 und 31 O 767/11) sowohl auf Verstoß gegen das berufsrechtliche Wettbewerbsverbot als auch gegen die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) erkannte.

– Anzeige –

## Erlernen Sie die Lachgassedierung von Spezialisten

Lachgas  
Fortbildung

### Exklusivschulungen - Individuelles Lernen in kleinen Gruppen:

Hamburg	07. / 08.06. 2013
Wien	14. / 15.06. 2013
Rosenheim	05. / 06.07. 2013
Düren	06. / 07.09. 2013
Kitzbühel	13. / 14.09. 2013
Leipzig	20. / 21.09. 2013
Wiesbaden	27. / 28.09. 2013
Amberg	15. / 16.11. 2013
Rosenheim	29. / 30.11. 2013

Aktuelle Termine unter: [www.ifzl.de](http://www.ifzl.de)

### Teamschulungen vor Ort in Ihrer Praxis:

Das rundum Sorglospaket - Wir kommen mit unseren Referenten in Ihre Praxis und schulen Ihr gesamtes Team inklusive Supervision!



Institut für zahnärztliche Lachgassedierung  
Stefanie Lohmeier

### Kontakt:

IfzL – Stefanie Lohmeier  
Bad Trißl Straße 39  
D-83080 Oberaudorf  
Tel: +49 (0) 8033-9799620  
E-Mail: [info@ifzl.de](mailto:info@ifzl.de)  
Internet: [www.ifzl.de](http://www.ifzl.de)

Beide Fortbildungsmöglichkeiten werden mit Fortbildungspunkten gemäß BZÄK und DGZMK validiert



Bezugsquelle TECNOGAZ  
Lachgasgerät - TLS med  
sedation GmbH  
Tel: +49 (0) 8035-9847510  
Vorteilspreise bei Buchung  
eines Seminars bei  
IfzL Stefanie Lohmeier!

### Referenten:

**Wolfgang Lüder**, Zahnarzt & Lachgastrainer:  
Lachgassedierung in der Erwachsenen Zahnheilkunde  
**Andreas Martin**, Facharzt für Anästhesie  
**Cynthia von der Wense**, **Dr. Isabell von Gymnich**,  
Kinderzahnärztinnen: N<sub>2</sub>O in der Kinderzahnheilkunde  
**Malte Voth**: Notfalltrainer für Zahnärzte







Fotos: Olbrich

Nach der interessanten und kurzweiligen Veranstaltung bedankten sich der Kreisstellenobmann Dr. Harm Blazejak und seine Stellvertreterin Dr. Karin Bode-Haack bei den Referenten Dr. iur. Kathrin Janke, Justitiarin der ZÄK Nordrhein (2. v. l.), und Rechtsanwalt Dr. Volker Herrmann, Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht (r.), für ihre hoch informativen, mit zahlreichen Hinweisen und Tipps versehenen Vorträge.

Gegen ein Urteil sei zwar zunächst Berufung eingelegt, in der mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Köln aber zurückgenommen worden, nachdem durch das Gericht die Hinweise ergangen seien, dass

- Werbung für Zahnreinigungen und für Bleaching inklusive Zahnreinigung berufsrechtswidrig und somit wettbewerbswidrig sei.
- das berufsrechtliche Wettbewerbsverbot das Vertrauen in die berufliche Integrität von Zahnärzten schütze.
- die beanstandete Werbung reklamehaft sei und über eine sachangemessene Information hinausgehe.
- insbesondere die mehrfache Hervorhebung eines hohen Preisvorteils den Eindruck erwecken könne, dass Gewinninteressen vor einer ordnungsgemäßen Behandlung stünden.
- insgesamt eine zu starke Kommerzialisierung im Vordergrund stehe, die durch das Angebot von „Schnäppchen“ an QVC, eBay, Amazon etc. erinnere.
- ein Verstoß gegen die GOZ bestehe, da die Vorschriften des § 2 Abs. 1 GOZ keine Berücksichtigung fände.

Durch das Landgericht Berlin erging am 28.6.2012 in einem Verfahren der Zahnärztekammer Nordrhein gegen die Groupon GmbH selbst ein erstinstanzliches Urteil (52 O 231/11), in dem eine unzulässige Festpreiswerbung und eine unzulässige Gebührenunterschreitung beanstandet wird. Zudem handele es sich bei den Gutscheinaktionen um mit dem Berufsrecht nicht vereinbarende reklamehafte Werbung. Dr. Janke erläuterte ergänzend, dass es in den mündlichen Verhandlungen Schwierigkeiten gab, der wettbewerbsrechtlichen Spezialkammer das Berufs- und Gebührenrecht für Zahnärzte nahe zu bringen. Für das Berufungsverfahren vor dem Kammergericht Berlin stehe der Termin noch aus. (Zwischenzeitlich wurde als Verhandlungstermin der 8. August 2013 bekannt gegeben; *die Red.*)

Die Justitiarin schilderte, dass Groupon-Vertreter Zahnärzte oftmals zur Werbung auf ihrem Internetportal überredet hätten und dies zum Teil auch mit unlauteren Methoden wie z. B. dem Hinweis, es könne ja die Versichertenkarte „durchgezogen“ werden. Selbst nach Rechtshängigkeit des Verfahrens habe es weitere Anwerbesuche in den Praxen gegeben und den Zahnärzten sei eine völlige Unbedenklichkeit garantiert worden.

Als Fazit des stufenweisen Vorgehens der Zahnärztekammer Nordrhein gegen die Werbung für zahnärztliche Leistungen in Gutscheinportalen wie [groupon.de](http://groupon.de) als Berufsaufsicht gegenüber den Zahnärzten einerseits und als Berufsvertretung für die Zahnärzteschaft andererseits konnte Dr. Janke mitteilen, dass das Ziel auch jetzt schon erreicht sei und es in letzter Zeit zumindest auf [groupon.de](http://groupon.de) keine Werbung von Zahnärzten in Nordrhein gegeben habe.

Dr. Blazejak bedankte sich herzlich bei den beiden Referenten, die auch nach Ende der Veranstaltung noch für zahlreiche Fragen zur Verfügung standen, und appellierte an seine Kolleginnen und Kollegen, nicht auf die Versprechen der „Rattenfänger“ von Gutscheinportalen einzugehen, da „letztendlich bei allen diesen Navigationsversuchen – seien es Gutscheinportale von Groupon oder Selektivverträge von Krankenkassen und privaten Versicherern – die Verlierer immer die Zahnärzte sind! Gewinnen dabei tun nur die Anderen!“ Für diese abschließenden Worte erhielt er spontanen Beifall.

Susanne Paprotny



# Beherrschung der Komplikationen in der Implantologie

Fortbildungsveranstaltung der Bezirksstelle Krefeld

Am 23. April 2013 hatte die Bezirksstelle Krefeld zu einem Fortbildungsabend ins Restaurant Hexagon im Seidenweberhaus eingeladen. Das Thema der sehr gut besuchten Veranstaltung lautete „Beherrschung der Komplikationen in der Implantologie“.

Wieder einmal war es der Bezirksstelle Krefeld trotz des interessanten zeitgleich stattfindenden Halbfinalspiels in der Fußball-Champions League (Bayern München gegen FC Barcelona) gelungen, durch die Einladung eines hochkarätigen Referenten den Vortagsraum sehr gut zu füllen: Dr. stom. Dusan Ristic aus Dortmund, Facharzt für Parodontologie, Spezialist für Implantologie, Mitbegründer der GOI (jetzt DGZI), Mitglied in vielen Fachgesellschaften und Referent auf unzähligen Kongressen.

Nach chronologischer Einteilung der Risiken – bei der Implantation (Zugang etc.), schlechtes Implantatlager, Wundinfektion, Bruch von Implantaten/Instrumenten, Lappennekrose, unzureichende Mundhygiene, Periimplantitis – sowie Besonderheiten der Suprakonstruktionen ließ Dr. Ristic den Zuhörern in rund 150 Folien und Bildern aus 44-jähriger Berufserfahrung einen nachhaltigen Eindruck von den Anfängen der Implantologie und den damit verbundenen Pionierleistungen zukommen. Sein Motto lautete: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.



Fotos: Dr. Mikulaschek

Dr. stom. Dusan Ristic aus Dortmund ließ den Zuhörerinnen und Zuhörern aus seiner 44-jähriger Berufserfahrung einen nachhaltigen Eindruck von den Anfängen der Implantologie und den damit verbundenen Pionierleistungen zukommen.

Sein Credo ist es, im Kopf ein Bild von der fertigen Situation zu kreieren, um dies dann am Gipsmodell auszumessen, Bohrschablonen herzustellen und schlussendlich mit Fingerspitzengefühl die OP durchzuführen. Ebenso plädiert er dafür, mithilfe der Kieferorthopädie gekippte Zähne aufzurichten, um besser zwei als nur ein Implantat zu setzen.

Die in Vergessenheit geratene transdentale Fixation verwendet er, um im „schlechten“

Implantatlager Zähne länger zu erhalten. Stets sollte man die linguale Knochentlamelle schonen, da die bukkale Knochenwand einfacher aufzubauen ist. Gerne verwendet er Hydroxylapatit. Richtig angewendet hält mit Hydroxylapatit aufgebaute Knochen einer Periimplantitis gut stand. Auch aufgrund seiner unermüdbaren Tätigkeit in den Fachgesellschaften wurden alloplastische Materialien abrechnungsfähig (1993).

In enger Zusammenarbeit mit seinem Zahn-techniker wurden mit viel Kreativität Suprakonstruktionen entworfen, um ungünstig stehende Implantate zu versorgen, oder vorausschauend ZE hergestellt, um später, wenn nötig, eigene Zähne durch Implantate zu ersetzen.

Quintessenz der von ihm mannigfaltig gezeigten möglichen Komplikationen: mit viel Kreativität die Wundinfektion mit allen Mitteln beseitigen (lokale und systemische Antibiose, Tiefziehfolie, CoePak, Drahtligaturen, viele Nähte zum speicheldichten Verschluss u. v. a. m.), die Wunde und damit das Implantat und Augmentationen fixieren (auch mit vielen Verbandswechseln, Wundheilung bis zu einem Jahr!), natürlich in enger Kooperation mit dem Patienten und zwingend notwendigerweise vorhandener Compliance.

ZA Guido Kempkes







# Gefeiert, gesungen, gebastelt und Zähne geputzt

20 Jahre AG Zahngesundheit im Kreis Mettmann

Am 13. Mai 2013 beging die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann (AGZ) ihr 20-jähriges Jubiläum. Natürlich kamen auch viele Kinder in die ehemalige Kantine der Kreisverwaltung, um mitzufeiern. Nach dem offiziellen Fest am Montag folgte bis Freitag ein dichtes zahngesundes Programm für Kindergarten- und Grundschul Kinder. Ein weiterer Höhepunkt war die Premiere des Puppentheaterstücks „Tom Tomate und Karo Karotte“, in dem sich alles um gesunde und zahngesunde Ernährung dreht.

Natürlich standen auch bei der Jubiläumsfeier der AG Zahngesundheit die Kinder im Mittelpunkt, um die sich bei der Arbeit der Zahnärzte und Prophylaxefachkräfte im Kreis Mettmann alles dreht. Nach kurzer Begrüßung der Ehrengäste, darunter der Kreisdirektor Martin Richter und die zuständige Dezernentin Ulrike Haase sowie Dr. Ulrich Wingefeld und Dr. Thomas Piper als Vertreter von Zahnärztekammer und KZV Nordrhein, stellte der Geschäftsführer der AGZ Dr. Rudolf Lange gleich die Sieger des Wettbewerbs „Zahnkunst – Kunstwerke rund um die Zahngesundheit“ vor, den man unter den Schulklassen im Kreis ausgeschrieben hatte.

Völlig zu Recht ging der erste Preis an das Gesamtkunstwerk der Klasse 4d der Grundschule Herrenhauser Straße. Die Zehnjährigen hatten nicht nur aus vielen Zähnen eine KAI-Plastik gebastelt, sie trugen auch noch „Das Lied von der Zahnputzsystematik KAI“ vor, das sie gemeinsam mit Klassenlehrerin Renate Vellguth und Musiklehrer Andreas Leber (um)gedichtet hatten. Der Klassensprecher der 4d erklärte den Zuhörern mit knappen Worten, worum es darin geht: „KAI meint Kauflächen, Außen- und Innenflächen der Zähne – alle drei müssen oben und unten gründlich geputzt werden.“ Nach dem Auftritt gab es kräftigen Applaus und



Damit erst gar keine Ängste entstehen, konnten die Vorschulkinder in einer „Kuscheltierpraxis“ selbst die Rolle der Zahnärztin oder des Zahnarztes übernehmen. Kreisjugendzahnärztin Dr. Claudia Edeling und eine Mitarbeiterin sorgten für den notwendigen professionellen Standard, selbstverständlich inklusive Mundschutz.



einen Scheck über 100 Euro für die Klassenkasse.

Dr. Lange dankte anschließend allen Beteiligten von den Zahnärzten bis zu den Krankenkassen für 20 Jahre gute Zusammenarbeit und hob ganz besonders den großen Einsatz der Prophylaxeberaterinnen hervor: „Wenn wir Sie nicht hätten, die mit immer neuen Ideen die Kinder ansprechen und begeistern!“

### Im „Prophylaxepalast“ begeistert unterwegs

Von Dienstag bis Freitag verwandelte sich die ehemalige Kantine der Kreisverwaltung dann in einen „Prophylaxepalast“. An verschiedenen Stationen wurden die Kinder altersgerecht über Themen wie Aufbau des Zahns, richtiges Putzen, gesunde Ernährung, Risiko Zucker und vieles mehr informiert und natürlich auch darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, regelmäßig zum Zahnarzt zu gehen. Damit erst gar keine Ängste entstehen, konnten die Vorschulkinder in einer „Kuscheltierpraxis“ die Rolle der Zahnärztin oder des Zahnarztes übernehmen. Dr. Claudia Edeling und ihre ZFA sorgten für den notwendigen professionellen Standard, selbstverständ-



Sieger des Wettbewerbs „Zahnkunst – Kunstwerke rund um die Zahngesundheit“ war das Gesamtkunstwerk der Klasse 4d der Grundschule Herrenhauser Straße: Die Schüler hatten aus vielen Zähnen eine KAI-Plastik gebastelt.

lich inklusive Mundschutz. Natürlich gab es auch einen Zahnputzbrunnen und einen Kariestunnel, darüber hinaus Puzzles, eine Ernährungspyramide sowie eine Playmobil-Zahnarzt-Praxis. Auf die Älteren warteten ein Zahnquiz, Aufgabenblätter, aufklappbare Zahnmodelle aus Styropor und ein

Zahn aus Ytong, mit dem die Wirkung der Säure auf dem Zahnschmelz gezeigt wurde.

Höhepunkt für die Vorschulkinder war „Tom Tomate und Karo Karotte“, das neue Puppenstück zur Ernährung, gespielt von Anuschka Mannhardt und Gundhild

Das Puppenstück „Tom Tomate und Karo Karotte“ (gespielt von Anuschka Mannhardt und Gundhild Harre) wird im Programm „Ernährungsimpulse“ angeboten, um mit Eltern und Vorschulkindern gemeinsam das Thema „Obst und Gemüse“ zu erarbeiten. Karo ist eine richtig kleine Naschkatze und würde am liebsten den ganzen Tag süße Sachen schlemmen. Tom spielt gerne draußen Fußball und er mag „Fitmacher“. Besonders gerne isst er Tomaten. Deshalb nennt Karo ihn immer „Tom Tomate“. Tom schenkt Karo eine Karotte. Gemeinsam knabbern sie das Gemüse und Karo merkt, dass Karotten auch ein „bisschen lecker“ schmecken. Und sie merkt noch etwas: Sie fühlt sich danach viel fitter. Tom weiß genau, dass das vom frischen Gemüse kommt. Tom hat deshalb auch schon einen neuen Namen für seine Freundin: Karo Karotte.



Tom Tomate und Karo Karotte



Mit tollen Ideen unterstützte die 4d der GGS Herrenhauser Straße in Mettmann den Musiklehrer (und Komponisten) Andreas Leber und reimten unter anderem: „Zuerst die Kauflächen geputzt, weil das der Gesundheit nutzt, und dann sind die Außenflächen auch schon dran. Vergiss die Innenflächen nicht und kein Schmutz kommt mehr ans Licht. Jetzt weißt du auch, was KAI so alles kann.“

Harre. Im Anschluss gab es für die Eltern ausführliche Ernährungsinformationen, während die Kinder mit ihren Erzieherinnen und Erziehern kleine vitaminreiche Köstlichkeiten herstellten. Mit ein bisschen Geschick wurden Obst und Gemüse so auf dem Teller arrangiert, dass Möhren, Gurken und Quark wie eine Sonne oder

eine Pirateninsel aussahen. Zum krönenden Abschluss genossen die Eltern diesen tollen Imbiss gemeinsam mit ihren Kindern. Alle putzten, sangen und spielten eifrig mit und waren sichtlich begeistert von diesem abwechslungsreichen Vor- oder Nachmittag. Riesenlob für das geschickt zusammengestellte Programm gab es von

den Lehrern und Erziehern. Die AGZ und das Zahnputzkrokodil Micki (mit weiterentwickeltem Logo) sind im Kreis schon lange als „Institution“ etabliert, natürlich besonders, weil sich die erfolgreiche Arbeit in den Mündern der Kinder in außergewöhnlich guten DMFT-Werten niederschlägt.

*Dr. Uwe Neddermeyer*

## Trouble-Shooting bei prothetischen Problemen

### Haben Sie Lust auf einen kollegialen Austausch bei prothetischen Problemfällen?

Die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Uniklinikum Aachen bietet für alle niedergelassenen Kollegen ein prothetisches Kolloquium an, in dem die Teilnehmer komplexe Fälle vorstellen und mit dem Klinikdirektor Prof. Dr. Stefan Wolfart diskutieren können.

Bringen Sie Modelle, Befunde, Röntgenaufnahmen und evtl. Fotos mit und los geht's. Das ganze Team der Aachener Prothetik freut sich auf Sie und den gemeinsamen fachlichen Austausch!

**Termin:** 11. Juli und 10. Oktober 2013 • ab 19 Uhr

**Veranstaltungsort:** Universitätsklinikum Aachen • Pauwelsstraße 30 • 52074 Aachen  
Seminarraum Etage 3, Flur C (zwischen Aufzug C2 und C3), Zimmer 11

Das Kolloquium ist natürlich kostenfrei.





# PRAXIS INDIVIDUELLES MANAGEMENT-SYSTEM

zur sicheren Umsetzung der Qualitätsrichtlinie und der gesetzlichen Vorgaben bei MPG & CO

Der im vergangenen Jahr verstorbene nordrheinische Landesvorsitzende ZA Klaus Peter Haustein im Besonderen und der Landesverband Nordrhein im FVDZ haben in enger Zusammenarbeit mit den Regionalinitiativen und dem DZV ein praxiserprobtes Konzept entwickelt, das es ermöglicht, mit geringem Aufwand gleichzeitig sowohl die Vorgaben der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses, als auch alle weiteren Verordnungen im Bereich Arbeitsschutz, MPG, Hygiene, Schadstoffe usw. umsetzen zu können.

Aufgrund der großen Nachfrage haben sich der jetzige nordrheinische Landesvorsitzende Dr. Thorsten Flägel und sein Stellvertreter Dr. Thomas Heil entschlossen, die Ordner zu überarbeiten und neu aufzulegen. In die jetzige Aktualisierung sind unter anderem der neue Musterhygieneplan der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die neue Gefahrstoffverordnung mit eingeflossen.

Der Vorteil dieses Konzeptes liegt in der Beschränkung auf das wirklich Notwendige. Bereits vorhandene praxisindividuelle Strukturen und Unterlagen können flexibel übernommen und weiterverwendet werden. Weder Softwareprogramme noch Handbücher sind zwingend vorgegeben, können aber sehr wohl mit den angebotenen Hilfen und eigenständig erstellten Unterlagen kombiniert werden.

Als Hilfe wurde ein Ordnersystem, bestehend aus insgesamt zehn weißen Ordnern

mit Einschubrücken und Register entwickelt. Da alle Aktenordner fertig beschriftet und bestückt sind, entfällt das mühsame Einsortieren der zur Verfügung gestellten Dokumente. Es müssen lediglich die eigenen Unterlagen wie Gebrauchsanweisungen, Gerätebücher und andere Belege, an den gekennzeichneten Stellen eingefügt wer-

den. Dabei helfen die beschrifteten Registerblätter und zusätzliche Hinweise in den jeweiligen Aufgabengebieten.

Darüber hinaus enthalten die Ordner zirka 200 bereits an entsprechender Stelle einsortierte Kopiervorlagen für Checklisten, Formblätter und Verfahrenshinweise sowie Mitarbeiterbelehrungen, Gefahrstoffverzeichnisse, Betriebs- und Arbeitsanweisungen, aber auch Hygienepläne, die nach den unterschiedlichen Desinfektionsverfahren aufgeteilt sind und nur noch individuell ausgefüllt werden müssen.

Sie müssen bei diesem System ergänzend den Inhalt mit Ihren individuellen Unterlagen auffüllen und die Terminierung und Durchführung der vorgeschriebenen Maßnahmen sicherstellen.

Allen Kollegen, die das Ordnersystem bereits erfolgreich einsetzen, werden wir auf der Webseite des FVDZ Nordrhein unter [www.fvdznr.de](http://www.fvdznr.de) einen Download für die entsprechenden auszutauschenden Seiten zur Verfügung stellen.

Sie können das Ordnersystem ab sofort wieder in der Landesgeschäftsstelle des FVDZ Nordrhein bestellen.

Der Preis beträgt für FVDZ- und DZV-Mitglieder 199 Euro und für Nichtmitglieder 299 Euro.

Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer und Verpackung/Porto.

Dr. Thomas Heil

## „Die Ordner zum System“

zur sicheren Umsetzung der Qualitätsrichtlinie und der gesetzlichen Vorgaben bei MPG & CO  
 >>erneut aufgelegt<<

Bereits über 700 Kolleginnen und Kollegen in Nordrhein nutzen „Die Ordner zum System“ zur Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen **Qualitätsmanagementrichtlinie**.

Der Landesverband Nordrhein im FVDZ bietet das 10-Ordner-Komplettpaket mit Inhalt zum **Selbstkostenpreis von 199 Euro für Mitglieder des FVDZ und DZV und für 299 Euro für Nichtmitglieder** inklusive MwSt., Verpackung und Versand an. Die **Bestellung erfolgt auf dem unten angefügten Formular** mit Einzugsermächtigung. Der Betrag wird erst bei Auslieferung abgebucht werden.

Die Ordner mit System bestehen aus insgesamt aus **zehn** weißen **Ordern** mit Einschubrücken und Register. Da alle Aktenordner schon **fertig beschriftet und bestückt** sind, entfällt das mühsame Einsortieren der zur Verfügung gestellten Dokumente. Sie brauchen nur noch die eigenen Unterlagen, wie Gebrauchsanweisungen, Gerätebücher und andere Belege, an den gekennzeichneten Stellen einzufügen. Dabei helfen Ihnen die beschrifteten Registerblätter und zusätzliche Hinweise. Darüber hinaus enthalten die Ordner zahlreiche, bereits an entsprechender Stelle einsortierte Kopiervorlagen für Formblätter, **Checklisten** und Verfahrenshinweise.

Neben den relevanten **Mitarbeiterbelehrungen, Gefahrstoffverzeichnisse**, sowie Betriebs- und Arbeitsanweisungen sind auch **Hygienepläne**, die nach den Desinfektionsverfahren unterscheiden und nur noch individuell ausgefüllt werden müssen, als **kopierfähige Vorlagen** im entsprechenden Ordner abgelegt. Der Inhalt der Ordner umfasst **zirka 200 benötigte Dokumente**, die teilweise farbig gedruckt sind.

Die fünf breiten Ordner haben die Inhalte: **Hygiene, MPG 1, MPG 2, Röntgen und Dokumentation „Mitarbeiterunterweisungen“**.

Die fünf schmaleren Ordner sind für die Gebiete Entsorgung, Gefahrstoffe, Arbeitsschutz/Sicherheit, Notfallmanagement und Qualitätssicherung vorbereitet.

Die Bestückung der Ordner wurde **anhand eines praxiserprobten Konzeptes** vorgenommen. Anordnung und Anzahl der Ordner sollten in der Regel für eine Durchschnittspraxis mit zwei bis drei Behandlern ausreichen.



Senden Sie diesen Abschnitt bitte ausgefüllt per Post oder per Fax 0211/595004.

- Ich bin Mitglied im FVDZ oder DZV.
- Hiermit bestelle ich verbindlich die zehn Ordner zum

### PRAXIS INDIVIDUELLES MANAGEMENT-SYSTEM

zum **Preis von 199 Euro/299 Euro** inklusive MwSt., Verpackung und Versand.  
 Da nur eine begrenzte Anzahl verfügbar ist, erfolgt die Auslieferung  
**in der Reihenfolge des Eingangs der Bestellung!**

Freier Verband Deutscher Zahnärzte  
 – Landesgeschäftsstelle –  
 Emanuel-Leutze-Str. 17  
 40547 Düsseldorf

#### Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich widerruflich den FVDZ Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 17, 40547 Düsseldorf, die Kosten in Höhe von 199 Euro bzw. 299 Euro ausschließlich für das o. g. Ordnersystem per Lastschrifteinzug von folgendem Konto vorzunehmen:

Name und Adresse des Zahlungspflichtigen:

---



---

Name der Bank:

---

Konto-Nummer:

Bankleitzahl:

---

Ort/Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift Auftraggeber: \_\_\_\_\_

#### Haftungsausschluss

Der Inhalt der Ordner wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die Umsetzung der Richtlinien, Gesetze und Verordnungen machte jedoch Kürzungen, Umbenennungen und Interpretationen seitens des Autors notwendig. Weder der Autor noch der Landesverband Nordrhein im FVDZ können eine Haftung für die ordnungsgemäße Umsetzung der rechtlichen Vorgaben übernehmen. Dies gilt ebenfalls für die in der Praxis anhand der Ordner oder sonstiger Unterlagen vorzunehmenden Eintragungen und Vorgehensweisen sowie für die individuelle Einstufung der eigenen Praxis und eigener Notizen. Die Ausarbeitung der Inhalte der Ordner ist auf Grundlage der Richtlinien, Gesetze und Verordnungen mit Stand vom August 2011 erfolgt und kann zukünftige Veränderungen rechtlicher und tatsächlicher Art nicht vorwegnehmen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Aufsicht führende Institutionen die gesetzlichen Vorgaben möglicherweise anders interpretieren. Auch insoweit kann eine Haftung des Autors und des Landesverband Nordrhein im FVDZ nicht stattfinden. Sofern Teile oder einzelne Formulierungen dieses Haftungsausschlusses der jeweils geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht in Gänze entsprechen sollten, bleiben die übrigen Teile des Haftungsausschlusses in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit unberührt. Unwirksame Teile sind dann dem verfolgten Zweck und der Rechtslage entsprechend anzupassen.



# Online-Bewertungsportale

Wie kann man sich dagegen wehren?

*Soziale Medien nehmen für eine Vielzahl von Berufsgruppen eine immer wichtigere Rolle ein. Eine Besonderheit unter den sozialen Medien stellen die Bewertungsportale dar. Diese haben in der letzten Zeit noch einmal deutlich an Bedeutung gewonnen. Immer mehr Patienten nutzen diese Portale, um den eigenen Zahnarzt zu bewerten oder als Informationsquelle auf der Suche nach einem Zahnarzt. Besonders für Zahnärzte mit eigenen Praxen können diese Portale jedoch Fluch und Segen gleichermaßen darstellen.*

Über positive Bewertungen wie „Ein sehr kompetenter Arzt, der fachmännisch behandelt. Ich habe mich sehr wohl gefühlt.“ wird sich der Praxisinhaber sicherlich freuen. Bei negativen Bewertungen wie „So ein Kurpfuscher! Ich fühlte mich absolut unverstanden und mit wenig Einfühlbarkeit behandelt.“ muss der Zahnarzt damit rechnen, dass hierdurch Patienten verloren gehen können.

Bewertungsportale sind interaktive Seiten, auf denen Nutzer eigene Einträge mit Rezensionen abgeben können. Meistens handelt es sich dabei um Nutzer der entsprechenden Produkte oder Dienstleistungen. Der grundsätzliche Zweck solcher Bewertungsportale ist, dass bestimmte Produkte oder Dienstleistungen besser gefunden werden können sowie deren Tauglichkeit für die Suchenden dargestellt wird. Dadurch können Nutzer bereits im Voraus eine Entscheidung über ihre Auswahl treffen, von wem sie eine Dienstleistung in Anspruch nehmen.

Mittlerweile gibt es eine Fülle solcher Portale, die sich in vielfältigster Weise mit verschiedenen Produkten, Dienstleistungen oder auch Organisationen beschäftigen. Für den Bereich der Zahnärzte und Ärzte seien [jameda.de](http://jameda.de), [docinsider.de](http://docinsider.de) oder [sanego.de](http://sanego.de) als typische Beispiele zu nennen. Dort geht es häufig nicht darum, die fachliche Kompetenz objektiv zu bewer-



Foto: Fotolia/7ckleT

ten. Vielmehr sind diese Bewertungen oft subjektiv geprägt. Dies liegt daran, dass die meisten Bewertungen von Patienten stammen, die über keine medizinische Ausbildung verfügen und entsprechend keine objektive Bewertung der Leistung des Arztes abgeben können.

## Interessenskonflikte sehr häufig

Diese Bewertungsportale sind nicht unumstritten und führen häufig zu Rechtsstreitigkeiten. Bekannt wurde insbesondere der Kampf einer Lehrerin gegen das Spickmich-Portal, bei dem die Lehrerin letztlich vor dem Bundesgerichtshof unterlag (Az. VI ZR 196/08). Gerade auch bei Zahnärzten stehen die Portale immer wieder in der Kritik. Es trifft den Bewerteten mehr, wenn seine persönliche Leistung beurteilt wird, als wenn es um ein eher anonymes Produkt geht. Zudem sorgt die fehlende Fachkenntnis der Patienten oftmals für Streit über den Inhalt der Bewertung. Das Problem für die bewerteten Ärzte ist, dass sich die Folgen negativer Bewertungen auch auf die Auslastung der Praxis auswirken können. Für zufriedene Bestandspatienten werden negative Bewertungen kaum Auswirkungen haben. Für Patienten auf der Suche nach einem neuen Zahnarzt wird aber eine Vielzahl negativer Bewertungen häufig ein Grund sein, diesen Zahnarzt gar nicht erst aufzusuchen.

Der Zahnarzt ist den Bewertungsportalen aber nicht schutzlos ausgeliefert. Verfassungsrechtlich ist jeder Zahnarzt durch das allgemeine Persönlichkeitsrecht geschützt. Dieses schützt den Betroffenen nicht nur in seiner Intim- und Privatsphäre, sondern auch in seiner Sozialsphäre. Damit wird das Ansehen in der Öffentlichkeit geschützt.

Allerdings haben auch die bewertenden Patienten ein geschütztes Interesse. Sie profitieren von dem Grundrecht der freien Meinungsäußerung. Dazu gehört auch, dass sie sich dazu äußern dürfen, ob ihnen eine bestimmte Dienstleistung gefallen hat. Ebenso müssen sie grundsätzlich auch die Gründe hierfür angeben dürfen, ohne dass rechtlich bestimmte Ansprüche an das Niveau der Bewertung gestellt werden können. Nicht erlaubt sind aber unwahre Tatsachenbehauptungen, Beleidigungen, Verleumdungen und Schmähkritik. Bei Schmähkritik handelt es sich um Äußerungen, die wertende Aussagen beinhalten und dazu dienen, den anderen herabzuwürdigen.

Eine weitere Frage ist für den bewerteten Arzt immer, ob es überhaupt erlaubt ist, über ihn Bewertungen auf einer solchen Plattform abzugeben, und ob er ein Recht auf Nichtbewertung hat. Allerdings hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass Bewertungsportale zulässig sind und man Bewertungen grundsätzlich hinnehmen muss. Es ist daher davon auszugehen,

dass sich Zahnärzte nicht gegen das „Ob“ wehren können, also ob diese überhaupt auf Bewertungsportalen bewertet werden dürfen. Etwas anderes gilt aufgrund der widerstreitenden Interessen jedoch für das „Wie“ der Einträge, also die Frage, inwieweit man bestimmte Inhalte von Bewertungen hinnehmen muss. Denn hier ist spätestens bei Beleidigungen, Verleumdungen, Schmähkritik und unwahren Tatsachenbehauptungen Schluss und gegen solche Bewertungen kann der Zahnarzt rechtlich vorgehen.

## Rechtswidrige Bewertungen und Rechtsschutzmöglichkeiten

Wenn nun ein Arzt eine unberechtigte negative Bewertung über sich auf einem Portal sieht, stellt sich meistens das Problem, dass der Verfasser der Bewertung zumeist anonym ist und deshalb nicht in Anspruch genommen werden kann. Teilweise kann der Verfasser einer Bewertung anhand von Indizien oder über eine Strafanzeige ausfindig gemacht und dann gegen den Verfasser persönlich vorgegangen werden. Häufig wird der Verfasser aber nicht zu ermitteln sein.

Aber auch dann steht der Zahnarzt nicht schutzlos da. Er kann sich nämlich selbst oder über seinen Anwalt an den Betreiber des Bewertungsportals wenden. Für diesen gelten jedoch andere Haftungsmaßstäbe als für den Verfasser der Bewertung, da der Betreiber in der Regel keine Kenntnis von allen Einträgen auf seinem Portal hat. Deshalb hat der Bundesgerichtshof hierzu in seiner Blog-Einträge-Entscheidung (Az.: VI ZR 93/10) ein Beanstandungsverfahren entwickelt, nach dem sich Betroffene richten können. Danach kann sich der Betroffene zunächst im Rahmen einer Beanstandung an den Seitenbetreiber wenden, der den Verstoß zu prüfen hat. In der Regel wird der Betreiber den Verfasser der Bewertung über die Beanstandung informieren und diesen auffordern, hierzu Stellung zu nehmen. Gibt der Verfasser keine Stellungnahme ab, gilt die Vermutung, dass die Bewertung unzulässig ist. Dann muss diese auch gelöscht werden. Geht



Dr. Volker Herrmann, Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht

Foto: privat

aus der Stellungnahme hervor, dass die Bewertung doch zulässig sein könnte, muss der Betreiber den Zahnarzt informieren und dazu auffordern, seine Beanstandung im Detail zu belegen. Kommt der Betreiber sodann nach erneuter Prüfung und Anhörung beider Seiten zu dem Ergebnis, dass der Beitrag rechtswidrig war, muss er ihn löschen.

Soweit die Theorie, wie diese sich der Bundesgerichtshof vorgestellt hat. In der anwaltlichen Praxis ist festzustellen, dass die Portale höchst unterschiedlich auf Beanstandungen reagieren. Während sich manche Portale an die Vorgaben der Rechtsprechung halten, reagieren andere Portale gar nicht. Sehr unterschiedlich ist auch die Schwelle, ab wann Bewertungen tatsächlich gelöscht werden. Einige Portale löschen zügig und zuverlässig auch Einträge, über deren rechtliche Zulässigkeit

man lange vor Gericht streiten könnte. Hierdurch ersparen sich solche Portalbetreiber viele Rechtsstreitigkeiten. Demgegenüber setzen andere Portale die Schwelle sehr hoch an und löschen nur glasklare Rechtsverletzungen. Diese Portale nehmen in Kauf, dass sie im Einzelfall auf Löschung verklagt werden.

Reagiert der Portalbetreiber auf Beanstandungen nicht oder nur unzureichend, stehen dem Zahnarzt weitere Rechtsschutzmöglichkeiten zur Verfügung. Er kann eine anwaltliche Abmahnung aussprechen lassen und eine Unterlassungserklärung verlangen. Kommt der Betreiber dem nicht nach, kann die Löschung im Wege einer einstweiligen Verfügung durchgesetzt werden. Zudem bestehen Schadensersatzansprüche und auch die Möglichkeit einer Gegendarstellung ist in Betracht zu ziehen.

## Fazit

Der einzelne Zahnarzt muss es grundsätzlich hinnehmen, in den Bewertungsportalen namentlich genannt und bewertet zu werden. Er kann aber gegen rechtswidrige Bewertungen effektiv vorgehen und diese löschen lassen. Hierbei kann er sich sowohl an den Verfasser der Bewertung, soweit dieser namentlich bekannt ist, wenden als auch an den Betreiber des jeweiligen Portals.

Dr. Volker Herrmann  
Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht  
Terhaag & Partner Rechtsanwälte aufrecht.de

## Infos zur Berufsausübung und zum Berufsrecht

Die am häufigsten nachgefragten und im *RZB* veröffentlichten Informationen zu bestimmten Aspekten der Berufsausübung und des Berufsrechts stehen auf der Webseite der Zahnärztekammer Nordrhein im „Geschlossenen Bereich“ auf der Seite für Zahnärzte zum Nachlesen oder Download bereit.

[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)

> Zahnärzte, Login für Zahnärzte, Stichwort: Infoblätter <



# Aufbereitung von Endo-Instrumenten

## Risikoanalyse und Anforderungen an die Hygiene

Werkzeuge zur Bearbeitung des Wurzelkanals kommen in Kontakt mit inneren Geweben (Pulpa) und sind somit in der Risikokategorie „Kritisch“ einzuordnen und steril einzusetzen. Aufgrund der empfindlichen Schnittflächen und der begrenzten Zahl der Anwendungen oder Aufbereitungszyklen bestehen besondere Anforderungen an die Aufbereitung/Kennzeichnung dieser Instrumente, die weitere Risikokategorisierung erfolgt in die Gruppe „Kritisch B“.

Der Einsatz von Einmalinstrumenten ist zu favorisieren. Bis Größe 15 oder 20 sollten – allein wegen der Gefahr des Bruchs – Endo-Feilen nur einmal eingesetzt werden. Für Größen darüber ist eine Aufbereitung der Instrumente möglich. Die maximale Anzahl der Aufbereitungszyklen muss, soweit keine Zahlen der Hersteller vorliegen, durch den Zahnarzt festgelegt werden. Hierbei ist zu beachten, dass sich Stahlinstrumente bei Belastung schnell deformieren und so eine bevorstehende Fraktur „ankündigen“. NiTi-Feilen dagegen besitzen ein Formgedächtnis, sodass ihnen der Gebrauch zunächst nicht anzusehen ist. Hier ist eine Kennzeichnung der Anzahl der Aufbereitungen besonders wichtig, da ansonsten die Gefahr besteht, dass die NiTi-Instrumente in Abhängigkeit von der Anzahl der Benutzungen – insbesondere in stark gekrümmten Kanälen – ohne Vorwarnung abbrechen.

Verfahren zur Aufbereitung der Endo-Instrumente sollten auf der Risikoanalyse der RKI-Empfehlung „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“ basieren.

Im Fall der Wiederverwendung sind die Instrumente unmittelbar nach Benutzung von groben Anhaftungen zu befreien. Ist eine sofortige Vorreinigung nicht möglich, sind sie in einem Interimsbad mit geeigneter Reinigungslösung aufzubewahren. Zum Mitarbeiterschutz sollte die Reinigungslösung auch desinfizierend wirken, was aber den Aufbereitungsprozess nicht stören darf. Es dürfen insbesondere keine Eiweiß anhaftenden Produkte eingesetzt werden. Die Produktbeschreibung des Herstellers

sollte ausdrücklich die Eignung des Mittels zur Reinigung und Desinfektion von rotierenden bzw. oszillierenden Instrumenten bestätigen. Geeignet sind z. B. aldehydfreie Bohrerbäder mit Korrosionsschutz.

Als hygienisches Problem sind Silikonstopper an den Endo-Feilen zu sehen.

Nach Vorreinigung und ggf. Vorabdesinfektion im Fräsator müssen aufgesteckte Silikonstopper entfernt werden. Werden sie nach Benutzung nicht abgenommen, wird die darunter befindliche Verschmutzung nicht beseitigt.

Zur Reinigung der Endo-Feilen können weiche Tücher oder Kunststoff-Bürsten eingesetzt werden. Metallbürsten dürfen nicht eingesetzt werden, da sie die empfindlichen Schneidflächen beschädigen oder zu Korrosion führen können. In jedem Fall sollte sich ein Ultraschallbad anschließen, um mechanisch nicht erreichbare Anhaftungen aus Windungen zu entfernen. Danach kann desinfiziert werden, was entweder in einem Reinigungs- und Desinfektionsgerät (Korrosionsschutz beachten) oder unverpackt im Dampf (Autoklaven) erfolgt. Die Dampfdesinfektion ersetzt nicht die sich danach anschließende Sterilisation!

In der heutigen Praxis erfolgt der Einsatz von Endo-Instrumenten nicht immer unter sterilen Erfordernissen. Teilweise werden noch Verpackungen eingesetzt, die nur unzureichend oder gar keinen Dampf in das Innere lassen. Und selbst wenn ausreichend Dampf in das Innere der Box gelangt, fehlt der keimdichte Verschluss zur Lagerung. Des Weiteren muss die Kennzeichnung der Anzahl der Aufbereitungen konsequent beachtet werden.

Vorteilhaft können hier Endo-Organizer eingesetzt werden. Die Halterung der Endo-Instrumente in solchen Ständern vermeidet während der maschinellen Aufbe-

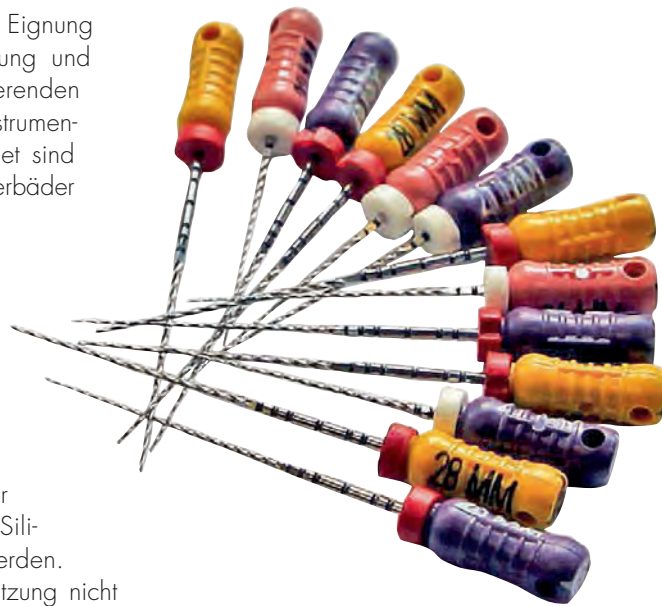


Foto: Feinholz

reitung – im Ultraschallbad oder im Reinigungs- und Desinfektionsgerät –, dass die empfindlichen Schneiden der Endo-Feilen aneinander reiben und somit in ihrer Funktion beeinträchtigt (stumpf) werden. Nützliche Endo-Organizer verfügen über einen Schieber zur Markierung der Anzahl der Aufbereitungszyklen, sodass die geforderte Kennzeichnung der Anzahl der Aufbereitungszyklen unkompliziert gewährleistet werden kann. Zur keimdichten Lagerung sind diese Organizer in Folie einzuschweißen. Die ordnungsgemäße Aufbereitung wird abgeschlossen durch eine Sterilisation im Dampfsterilisator.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die hygienische Aufbereitung von Endo-Instrumenten bereits mit geringen finanziellen und organisatorischen Mitteln durchgeführt werden kann. Zweckdienlich ist die Verwendung zur maschinellen Reinigung geeigneter, sterilisierbarer Organizer-Boxen, die auch die Kennzeichnung der Instrumente entsprechend der Anzahl der Anwendungen erlauben.

*Dr. Thomas Hennig*

# Karies besiegt – Kommt jetzt die Erosion (Biokorrosion)?

Pressekonferenz anlässlich des Karl-Häupl-Kongresses 2013

Auf der Pressekonferenz der Zahnärztekammer Nordrhein am 8. März 2013 anlässlich des diesjährigen Karl-Häupl-Kongresses erläuterte Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer, Direktor des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Greifswald, den interessierten Medienvertretern unter dem Titel „Wenn die Zähne bröckeln – Erosion im Mund“ die verschiedenen Formen des Zahnhartsubstanzverlustes.



Foto: Paprany

Auf dem Podium: Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer, der Vizepräsident der ZÄK Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler, der Präsident Dr. Johannes Szafraniak und der Fortbildungsreferent Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

## Thematik

Die mineralische kalziumhaltige Zahnhartsubstanz ist – ganz im Gegensatz zu ihrer großen Härte und hohen mechanischen Belastbarkeit – sehr anfällig für korrosive, insbesondere säurebedingte Prozesse. Dabei ist es völlig gleichgültig, wo der „Säureangriff“ herrührt. Bei der Schmelz-Ätz-Technik ist er kurzzeitig sogar erwünscht, um eine retentive Struktur im Schmelz zu schaffen. Bei der Karies sind es im Wesentlichen unterschiedliche Säure produzierende Bakterien, die letztendlich die Zahnhartsubstanz zerstören.

Unter „Erosion“ – naturwissenschaftlich korrekter wäre „Korrosion“ – versteht man die unmittelbare Einwirkung von Säuren, beispielsweise aus Nahrungsmitteln, insbesondere sauren Getränken, aber auch durch Bulimie bei magersüchtigen Menschen und den damit einhergehenden Verlust von Schmelz.<sup>7</sup> Gleiches gilt für das Dentin, allerdings wird dort die organische Matrix zusätzlich durch Enzyme lysiert (Proteolyse), häufig einhergehend mit einer „Näpfchenbildung“, im englischen mit „pit“ bezeichnet,<sup>12</sup> sodass hier der Begriff „Biokorrosion“ passender wäre.<sup>5</sup>

Mechanisch bedingte Mikroschäden an der Zahnhartsubstanz, beispielsweise durch extraaxiale Fehlbelastung bei Bruxismus,<sup>1,2,3,8,11,12</sup> können die Säurewirkung begünstigen, wie es bei keilförmigen Defekten der Fall sein kann.

Verstärkt wird der Verlust von Zahnhartsubstanz durch mechanische Traumen wie abrasive Zahnpasten, zu harte Zahnbürsten und verkehrte Zahnputztechniken aber auch durch erosiv wirkende Nahrungbestandteile, z. B. Granitstäube, wie es

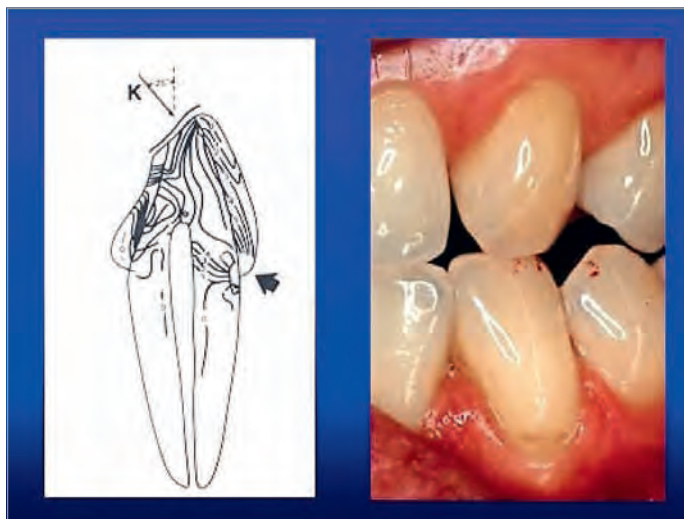


Säure aus dem Stoffwechsel kariogener Bakterien, aus Obst und Säften, aber auch zur Vorbereitung adhäsiver Restaurationen korrodiert die Zahnhartsubstanz.



Übermäßiger Genuss von saurem Fruchtsaft und anderen Getränken führte hier zum Verlust von Schmelz an vestibulären Glatflächen sowie von Schmelz und Dentin im okklusalen Bereich mit der typischen „Näpfchenbildung“





Extraachsiale Fehlbelastungen, beispielsweise durch stressbedingten Bruxismus, führen besonders im Zahnhalsbereich zu Biegespannungen und Mikroschäden der Schmelzstruktur. Hieraus resultieren häufig überempfindliche Zahnhälse und gleichzeitig kann es sich um die Vorstufen keilförmiger Defekte handeln.

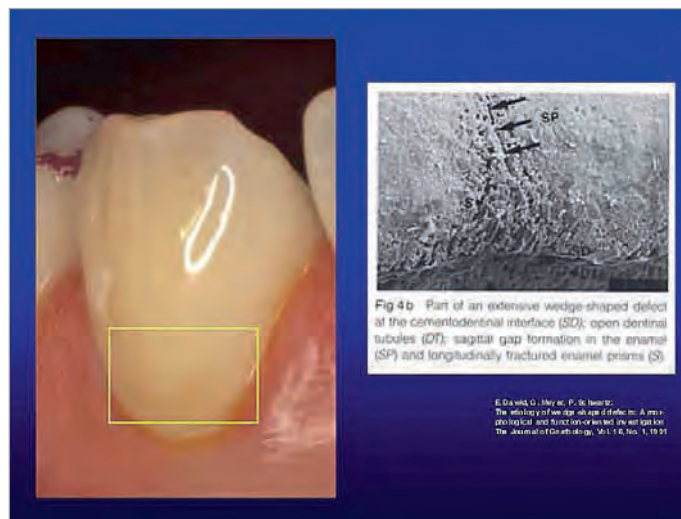


Fig 4b Part of an extensive wedge-shaped defect at the cementodentinal interface (SD); open dentinal tubules (DT); sagittal gap formation in the enamel (SP) and longitudinally fractured enamel prisms (S).

E. Dawid, G. Meyer, P. Schwartz:  
The etiology of wedge-shaped defects: A morphological and function-oriented investigation.  
The Journal of Prosthetic Dentistry, 1991, 66, 1, 19-21

Abb.: Meyer

Mithilfe der Replikatechnik wurde eine rasterelektronenmikroskopische Aufnahme der Zahnhalsstrukturen bei einem keilförmigen Defekt angefertigt. Es zeigen sich sowohl vertikale als auch horizontale Mikroschäden der Schmelzstruktur. Diese können besonders durch chemische (Säuren) und mechanische (Zahnbürste) Einflüsse verstärkt werden.

bei Arbeitern in Steinbrüchen beobachtet wurde.<sup>6</sup>

## Fazit

Der Verlust von Zahnhartsubstanz hat unterschiedliche Ursachen.<sup>5</sup> Er kann reduziert werden durch weitgehende Vermeidung chemischer und biochemischer Noxen<sup>4,7</sup> sowie durch Ausschaltung physikalischer/mechanischer Über- und Fehlbelastungen.<sup>2,3,8,9,10,12</sup>

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer

### Literaturverzeichnis:

- <sup>1</sup> Bernhardt, O., Gesch, D., Schwahn, C., Mack, F., Meyer, G., John, U., Kocher, T.: Epidemiological evaluation of the multifactorial aetiology of abfraction. Journal of Oral Rehabilitation 2006, 33: 17-25
- <sup>2</sup> Dawid, E., Meyer, G., Schwartz, P.: The etiology of wedge-shaped defects: A morphological and function-oriented investigation. The Journal of Gnathology, Vol. 10. No. 1, 1991: 49-56

- <sup>3</sup> Dawid, E., Meyer, G., Kollmann, W.: Keilförmige Defekte als mögliche Folge von Stress? Dtsch Zahnärztl Z 49, 522 (1994)
- <sup>4</sup> Drebenstedt, S. et al: Efficacy of Two Different CHX-Containing Desensitizers: A Controlled Double-Blind Study. Operative Dentistry, 2012, 37-2, 161-171
- <sup>5</sup> Grippo, J. O., Simring, M., Coleman, T. A.: Abrfraction, abrasion, biocorrosion, and the enigma of noncarious cervical lesion: a 20-year perspective. J Esthet Restor Dent 2012 Feb; 24(1):10-23
- <sup>6</sup> Hickel, R.: Zahnabration und beruflich bedingte Einflüsse. Schriftenreihe des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaft (1989)
- <sup>7</sup> Lussi, A., Jaeggi, T.: Dentale Erosionen – Von der Diagnose zur Therapie. Quintessenz Verlag 2009

- <sup>8</sup> Meyer, G., Dawid, E., Schwartz, P.: Zur Pathomorphologie keilförmiger Defekte. Dtsch Zahnärztl Z (1991) 46: 629-632
- <sup>9</sup> Thom, G.: Ist die Progredienz der keilförmigen Defekte beeinflussbar? Stomatol DDR 39 (1989), 641-646
- <sup>10</sup> Thom, G.: Die Behandlung der Zahnhalshypersensibilität durch Okklusionskorrektur und Beseitigung von Parafunktionen. Stomatol DDR 39 (1989), 687-691
- <sup>11</sup> Trevor, F.J. et al: An alternative hypothesis from veterinary science for the pathogenesis of non-carious cervical lesion (NCCL). Quintessence Int 2000; 31: 475-482
- <sup>12</sup> Tsiggos, N., Tortopidis, D., Hatzikyriakos, A., Menexes, G.: Association between self-reported bruxism activity and occurrence of dental attrition, abfraction, and occlusal pits on natural teeth. J Prosthet Dent 2008; 100: 41-46

– Anzeige –

### Informationen zum Datenschutz

[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)

> Zahnärzte, Login für Zahnärzte, Stichwort: Datenschutz <

### Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinerstest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**  
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn  
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

# Arbeitsrecht ist Gestaltungsrecht und Werbung

Seminar mit Workshop im Karl-Häupl-Institut

Am 4. Mai 2013 konnten sich interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte im Karl-Häupl-Institut über die „Grundzüge des Arbeitsrechts – Der Zahnarzt als Arbeitgeber“ informieren. Einmal jährlich wird das Seminar mit Workshop unter der Verantwortung und Moderation von Dr. Peter Minderjahn, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Nordrhein und Ansprechpartner für Niederlassungsfragen, mit den Referenten RAin Sylvia Harms, Fachanwältin für Arbeits- und Medizinrecht, und RA Joachim K. Mann, Fachanwalt für Medizinrecht, angeboten, um die Teilnehmer für die Materie Arbeitsrecht in ihren Grundzügen zu sensibilisieren und einen Überblick über die Gesetzeslage zu geben.

Die Personalführung als Teil des Praxismanagements in Verbindung mit dem Arbeitsrecht war Thema der Veranstaltung. Dr. Peter Minderjahn begrüßte die zahlreichen Teilnehmer im gut besetzten Seminarraum. Der Zuspruch zu diesem eher trockenen Thema übertraf die Erwartungen der Seminarleitung.

Mitarbeiter und Auszubildende begleiten den Zahnarzt von Anbeginn seiner Selbstständigkeit. Doch auch die zahnärztliche Praxis bleibt nicht unberührt von den Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Die Qualifizierung schreitet fort, es wird zusehends schwieriger, geeignete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für das Praxisteam zu gewinnen. Auch andere Arbeitgeber wie z. B. Versicherungen werben um die gut ausgebildeten Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA). Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet zwar ein umfangreiches Angebot zur beruflichen Fort- und Weiterbildung, die Mitarbeiter müssen aber an die Praxis gebunden werden. Das Thema „Der Zahnarzt als Arbeitgeber“ entwickelt sich zu einem wesentlichen Bestandteil des Praxismanagements. Das Arbeitsverhältnis wird im Arbeitsvertrag beschrieben und



Foto: Minderjahn

Großen Zuspruch fand das Seminar „Grundzüge des Arbeitsrechts – Der Zahnarzt als Arbeitgeber“ am 4. Mai 2013 im Karl-Häupl-Institut, bei dem sich interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte einen umfassenden Überblick über die Gesetzeslage des Arbeitsrechts informieren konnten.

geregelt. In der Vereinbarung muss es zu einem fairen Interessenausgleich kommen, in dem die Praxisnotwendigkeiten mit den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeiter in Einklang gebracht werden.

Das Arbeitsrecht zusammengefasst in einem eigenen Gesetzestext gibt es nicht. Vorschriften zur Begründung und zur Ausführung einer Beschäftigung sind in den unterschiedlichsten Gesetzeswerken, wie beispielsweise Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), Kündigungsschutzgesetz (KSchG), Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) und Mutterschutzgesetz (MuSchG), verankert. Das Arbeitsrecht unterliegt fortlaufenden Veränderungen und wird geprägt von gerichtlichen Entscheidungen, so Dr. Minderjahn in seiner Einführung. Das Thema Arbeitsrecht sollte den Praxisinhaber vom ersten Tag der Selbstständigkeit interessieren.

Die Personalfrage bedarf einer gründlichen Analyse, die schon frühzeitig vorgenommen werden sollte. Die entsprechende Planung beginnt mit der Aufstellung eines Stellenprofils, in dem die erwarteten Anforderungen niedergelegt werden. Außerdem muss die Entscheidung gefällt werden, ob eine Voll- oder Teilzeitkraft benötigt wird. Bei der Suche kann die Stellenausschrei-

bung in der örtlichen Tageszeitung, in Fachblättern, im Internet z. B. auf der Stellenbörse Dentoffert ([www.dentoffert.de](http://www.dentoffert.de)) der ZÄK Nordrhein geschaltet werden. Dabei können die Gestaltung und Aussagen der Anzeige werbend für die Praxis dargestellt werden.

## Gesetzliche Vorgaben

RA Mann erläuterte in verständlicher Weise die Inhalte des § 1 AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz), das seit dem 18. August 2006 in Kraft ist. Das AGG, im allgemeinen Sprachgebrauch auch Antidiskriminierungsgesetz genannt, ist ein deutsches Bundesgesetz zur Verhinderung oder Beseitigung von „Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität“. Verstöße in Verbindung mit Klagen gegen das AGG bei Stellenausschreibungen oder Absagen können zwar nicht zur Einstellung führen, aber Schadenersatzanspruch begründen, der sich in Höhe von drei Bruttogehältern niederschlagen kann.

Im Zentrum des Seminars stand der Arbeitsvertrag. Für den Abschluss sollten die Ver-



tragspartner die Gestaltungsmöglichkeiten des Arbeitsverhältnisses nutzen. Darüber hinaus hat der Arbeitnehmer gemäß § 2 NachwG (Gesetz über den Nachweis der für ein Arbeitsverhältnis geltenden wesentlichen Bedingungen) spätestens einen Monat nach Arbeitsbeginn einen Anspruch auf Aushändigung eines schriftlich fixierten Vertrags. Die Verletzung dieser Nachweispflicht hat jedoch keine Auswirkung auf die Gültigkeit des Arbeitsvertrags. Das Arbeitsverhältnis ist geschlossen und es gelten für die Beteiligten die gesetzlichen Bestimmungen, die für den Arbeitgeber regelmäßig ungünstiger sind.

Häufig werden Arbeitsverhältnisse befristet geschlossen. Grundsätzlich erlaubt § 14 Absatz 2 Satz 1 Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) die maximal dreimalige Verlängerung eines befristeten Arbeitsverhältnisses bis zu einer Gesamtdauer von zwei Jahren. Dies setzt jedoch voraus, dass nicht gegen das Anschlussverbot in § 14 Absatz 2 Satz 2 TzBfG verstoßen wird. Eine Verlängerung eines befristeten Arbeitsverhältnisses im Sinne des § 14 Absatz 2 Satz 1 Halbsatz 2 TzBfG liegt dann nicht vor, wenn die bisherigen Vertragsbedingungen verändert werden. Im Anschlussvertrag sollte nicht einmal ein Komma verändert werden. Existenzgrün-

der können die Arbeitsverhältnisse bis zu vier Jahren befristen.

### Vertraglicher Gestaltungsspielraum

RAin Harms referierte ausführlich die Vorgaben des Kündigungsschutzgesetzes (KSchG). In seiner Fassung vom 1. Januar 2004 erleichtert es Betrieben mit zehn und weniger Mitarbeitern, sogenannten Kleinbetriebe, die Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, da hier Kündigungen ohne die Angabe von Gründen möglich sind. Der Kündigungsschutz stellt keine Einschränkung der unternehmerischen Freiheit dar, sondern erfordert lediglich eine betriebliche Begründung.

Abmahnungen können auch ein Mittel zur Mitarbeitersteuerung sein. Sie können ausgesprochen werden, wenn die/der Arbeitnehmer/in gegen arbeitsvertragliche Verpflichtungen verstoßen hat. Unmittelbare rechtliche Auswirkungen hat eine Abmahnung nicht, vielmehr soll die/der Arbeitnehmer/in gewarnt werden, dass bei einem weiteren gleichartigen Verstoß eine Kündigung folgt. Da Abmahnungen nicht gesetzlich geregelt sind, ergeben sich ihre Voraussetzungen und Rechtsfolgen aus den dazu ergangenen Rechtsprechungen. Der Abmahnung können Ermahnungen und

Verwarnungen mit Appellationswirkung vorausgehen.

Vom Stellengesuch bis hin zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurde das Thema chronologisch und ausführlich aus verschiedenen Perspektiven angesprochen. Auf hohem Niveau und unterlegt mit fachlicher Kompetenz brachten die Referenten dem aufgeschlossenen Auditorium die juristische Materie anhand vielfältiger Beispiele aus der zahnärztlichen Praxis näher.

Abschließend hob Dr. Minderjahn deutlich hervor, dass Kommunikation in Verbindung mit Wertschätzung der Mitarbeiter einen wesentlichen Bestandteil der Personalführung darstellt. Unstimmigkeiten in der Auslegung des Arbeitsvertrags lassen sich gut in Personal- bzw. Mitarbeitergesprächen ansprechen und beheben. Ein kurzer Aktenvermerk fasst die wesentlichen Anregungen zusammen. Klare Ziele und eindeutige Aufgaben sowie Delegation von Verantwortung tragen zu Konfliktlösungen bei.

Als Hilfen finden sich u. a. Musterarbeitsverträge auf der Homepage der Zahnärztekammer Nordrhein im geschlossenen Bereich unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de).

Dr. Peter Minderjahn



**WERDEN SIE TEAMPLAYER.**

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- Informationen zur Mitarbeit im Projekt
- Allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- Informationen zu Spendenmöglichkeiten

Name

Anschrift

E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin

**Spendenkonto 97 0 97**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**BLZ 370 205 00**



**MEDECINS SANS FRONTIERES**  
**ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**  
Träger des Friedensnobelpreises

Mit ÄRZTE OHNE GRENZEN helfen Sie Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in rund 60 Ländern weltweit. Unsere Teams arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen. Ein Einsatz, der sich lohnt: [www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten)



## Zahnärztliche Fortbildung

7. 6. 2013	13063 P	15 Fp	19. 6. 2013	13034 P	5 Fp
Baustein IV des Curriculums Ästhetische Zahnmedizin – Parodontologische ästhetische Maßnahmen			Mini-Implantate zur präprothetischen und kieferorthopädischen Behandlung		
Dr. Stefan Fickl, Würzburg			<i>Kurs für Zahnärzte sowie Oral- und MKG-Chirurgen</i>		
Freitag, 7. Juni 2013 von 14.00 bis 19.00 Uhr			Dr. Benedict Wilmes, Düsseldorf		
Samstag, 8. Juni 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Mittwoch, 19. Juni 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 540 Euro			Teilnehmergebühr: 160 Euro		
8. 6. 2013	13033 TP	9 Fp	21. 6. 2013	13023 P	15 Fp
Nofall-Teamkurs			Manuelle Strukturanalyse und befundbezogene Okklusionsschientherapie – Teil 2 einer 3-teiligen Kursreihe		
<i>Kurs für das Praxisteam mit praktischen Übungen</i>			(Beachten Sie bitte auch den Kurs 13024.)		
Dr. Thomas Schneider, Mainz			Dr. Uwe Harth, Bad Salzflun		
Samstag, 8. Juni 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Freitag, 21. Juni 2013 von 14.00 bis 19.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 200 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 100 Euro			Samstag, 22. Juni 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
12. 6. 2013	13005 TP	9 Fp	22. 6. 2013	13036 T	8 Fp
Keep On Swinging – Ultraschallbehandlung in der Parodontologie			Medizin trifft Zahnmedizin		
Aktuelles und Bewährtes aus der „Welt des Ultraschalls“ in der PAR			Der alte Patient – Ü60 in der Praxis		
<i>Seminar mit praktischen Übungen für das zahnärztliche Team</i>			Dr. Catherine Kempf, Pullach		
Dr. Michael Maak, Lemförde			Samstag, 22. Juni 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
Mittwoch, 12. Juni 2013 von 12.00 bis 19.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 160 Euro		
Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro			28. 6. 2013	13035 P	13 Fp
12.6.2013	13044 T	5 Fp	Moderne klinische Parodontaltherapie		
Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) Teil 2			Dr. Hermann Derks, Emmerich		
(Beachten Sie bitte auch den Kurs 13043.)			Freitag, 28. Juni 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Dr. Johannes Szafraniak, Viersen			Samstag, 29. Juni 2013 von 9.00 bis 16.00 Uhr		
Mittwoch, 12. Juni 2013 von 15.00 bis 20.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 340 Euro		
Teilnehmergebühr: 170 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 90 Euro			28. 6. 2013	13041 T	10 Fp
14. 6. 2013	13027 T	13 Fp	Gelebtes Qualitätsmanagement – Lust statt Last		
Top Team statt trouble Team – Fit zum Führen II			Wie Sie QM nutzen, um Praxisorganisation, Führung und Alltag zu optimieren		
Hochwirksame Mitarbeitergespräche erfolgreich führen			<i>Seminar für Zahnärzte/innen und leitende Mitarbeiter/innen</i>		
Dr. Gabriele Brieden, Hilden			Bernd Sandock, Berlin		
Freitag, 14. Juni 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Freitag, 28. Juni 2013 von 15.00 bis 18.00 Uhr		
Samstag, 15. Juni 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Samstag, 29. Juni 2013 von 9.00 bis 16.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro			Teilnehmergebühr: 300 Euro		
15. 6. 2013	13015 P	10 Fp	3. 7. 2013	13042 T	4 Fp
Chirurgie –			Abrechnung implantologischer Leistungen –		
Operative Eingriffe in der zahnärztlichen Praxis – Hands-On			Assistenz in der zahnärztlichen Implantologie		
Dr. Nina Psenicka, Korschenbroich			Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Köln		
Samstag, 15. Juni 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Mittwoch, 3. Juli 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 300 Euro			Teilnehmergebühr: 100 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro		
15. 6. 2013	13053	7 Fp	5. 7. 2013	13064 P	15 Fp
Modul IV des Curriculums Geriatriische Zahnmedizin –			Baustein V des Curriculums Ästhetische Zahnmedizin –		
Implantologische Aspekte bei Alterspatienten			Die ästhetische Vorbehandlung		
Prof. Dr. Gerhard Wahl, Bonn			Dr. Jan Hajtő, München		
Samstag, 15. Juni 2013 von 10.00 bis 15.30 Uhr			Freitag, 5. Juli 2013 von 14.00 bis 19.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 180 Euro			Samstag, 6. Juli 2013 von 9.00 bis 16.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 540 Euro		



12. 7. 2013 13085 P 15 Fp  
**Modul 11–12 des Curriculums Implantologie – Weich- und Hartgewebsmanagement bei implantatgestützten Suprakonstruktionen im ästhetisch sensiblen Bereich: abgestimmte chirurgisch-prothetische Konzepte**  
 Prof. Dr. Michael Christgau, Düsseldorf  
 Freitag, 12. Juli 2013 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 13. Juli 2013 von 8.30 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 480 Euro

13. 7. 2013 13018 TP 8 Fp  
**Dental English 2**  
 Sabine Nemeč, Langensfeld  
 Samstag, 13. Juli 2013 von 9.00 bis 16.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 180 Euro

20. 07. 2013 13054 7 Fp  
**Modul V des Curriculums Geriatrische Zahnmedizin – Prävention und Betreuung des geriatrischen Patienten in der Praxis**  
 Dr. Peter Minderjahn, Stolberg  
 Samstag, 20. Juli 2013 von 10.00 bis 15.30 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 180 Euro

## Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

7. 6. 2013 13216  
**Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe**  
 Andrea Busch, Köln  
 Freitag, 7. Juni 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 8. Juni 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 220 Euro

8. 6. 2013 13233  
**Prophylaxe beim Kassenpatienten nach IP1 bis IP4**  
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe  
 Daniela Zerlik, Langerwehe  
 Samstag, 8. Juni 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Sonntag, 9. Juni 2013 von 9.00 bis 13.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

12. 6. 2013 13240  
**Pflege und Wartung von Hand-, Winkelstücken und Turbinen**  
 Claudia Weuthen, Biberach/Riß  
 Mittwoch, 12. Juni 2013 von 15.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 20 Euro

14. 6. 2013 13232  
**„Damit wir uns richtig verstehen“ – Rhetorik- und Argumentationstraining**  
 Rolf Budinger, Geldern  
 Freitag, 14. Juni 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 110 Euro

26. 6. 2013 13229  
**Demenz-Kompetenz**  
**Wenn der Geist schwächer wird**  
 Dr. phil. Esther Oberle-Rüegger, Hergiswil (CH)  
 Mittwoch, 26. Juni 2013 von 13.30 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 120 Euro

3 7. 2013 13228  
**Herstellung von Behandlungsrestaurationen und Provisorien**  
*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen*  
 Dr. Alfred Königs, Düsseldorf  
 Mittwoch, 3. Juli 2013 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 100 Euro

5. 7. 2013 13220  
**Den Spaß entdecken, Patienten von unseren Selbstzahlerleistungen zu überzeugen und zu begeistern**  
**Personal Power II**  
 (Beachten Sie bitte auch den Kurs 13219.)  
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden  
 Freitag, 5. Juli 2013 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 6. Juli 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 200 Euro

13. 7. 2013 13239  
**Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung*  
 Ass. jur. Katharina Beckmann, Köln  
 Stella Nehr, Dipl. Betriebsw. (FH), Bensheim  
 Dr. Patrick Köhler, Neuss  
 Samstag, 13. Juli 2013 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro



23. 8. 2013 13255  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
*nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003*  
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf  
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf  
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf  
 Freitag, 23. August 2013 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Samstag, 24. August 2013 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Sonntag, 25. August 2013 von 8.30 bis 11.45 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

## ZFA-Aufstiegsfortbildung

[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)

> Praxispersonal <

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein

Karl-Häupl-Institut, Postfach 105515, 40046 Düsseldorf

Tel. 0211/52605-0, Fax 0211/52605-48, E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)

**Anmeldung:** Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter [www.zahnarztekkammernordrhein.de](http://www.zahnarztekkammernordrhein.de).

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

**Stornierung:** Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebenen Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehalten. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

**Kursgebühr:** Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, Kontonr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, oder per elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann.

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein \* gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA) aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung:  
 Fp = Fortbildungspunkte  
 P = Praktischer Arbeitskurs  
 T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

Courtyard by Marriott, Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211/595959, Internet: [marriot.de/duscy](http://marriot.de/duscy)

Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211/59970, Internet: [www.lindner.de](http://www.lindner.de)

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messfreien Tagen gelten. Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Tel. 0211/172020 bzw. unter [www.duesseldorf-tourismus.de](http://www.duesseldorf-tourismus.de).

## Intensivabrechnung

### Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen

**Termin:** Freitag, 27. September 2013  
 Samstag, 28. September 2013  
 jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut  
 Zahnärztekammer Nordrhein  
 Emanuel-Leutze-Straße 8  
 40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 13394

**Teilnehmergebühr:** 200 Euro

**Fortbildungspunkte:** 16

#### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Petra Lehnert  
 Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
 Tel. 0211/52605-39, Fax 0211/52605-64  
[lehnert@zaek-nr.de](mailto:lehnert@zaek-nr.de)

#### Programm

Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ):

- Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
- Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten

BEMA:

- Konservierend-chirurgische Positionen und ihre Besonderheiten

Budget und HVM:

- Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich?

BEMA: Prothetische Positionen

- Zahnersatzplanung und Abrechnung inkl. befundorientierter Festzuschüsse

GOZ, BEMA:

- Abrechnung prophylaktischer Leistungen

BEMA:

- Systematische Behandlung von Parodontopathien

GOZ:

- Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen

Vertragszahnärztliche Versorgung:

- Wirtschaftlichkeitsprüfung (Auffälligkeit und Zufälligkeit)

**Referenten:** Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz,  
 Dr. Hans-Joachim Lintgen, ZA Lothar Marquardt, Dr. Ursula Stegemann, ZA Ralf Wagner

**Seminarleitung:** Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme Seminarunterlagen sowie Lunchbüfett und Getränke. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, eingegangen ist. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. links).



# Prof. Dr. Wolfgang H.-M. Raab

60 Jahre

Prof. Dr. Wolfgang H.-M. Raab wurde am 19. Mai 1953 in Amberg/Bayern geboren. Nach der allgemeinen Hochschulreife studierte er ab 1973 zunächst Physik und nahm ein Jahr später das Studium der Zahnmedizin in Mainz und Erlangen auf, das er 1978 mit dem Staatsexamen abschloss. Darauf folgte das Studium der Humanmedizin, das er infolge seiner Einberufung jedoch nicht abschloss.

Seine berufliche und wissenschaftliche Karriere begann er 1979 als wissenschaftlicher Assistent an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie in Erlangen, er promovierte am Erlanger Institut für Physiologie und Biokybernetik und war ab 1983 als assoziierter Wissenschaftler am Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität Erlangen tätig. Schon zu diesem frühen Zeitpunkt kristallisierte sich sein besonderes Augenmerk auf die Vernetzung der Zahnmedizin als ein wichtiger Teil der Humanmedizin speziell im Bereich der interdisziplinären Schmerzforschung und -therapie heraus. 1984 war er als Mitbegründer an der Etablierung der interdisziplinären Schmerzbambulanz der Universität Erlangen beteiligt. Vier Jahre später habilitierte sich Prof. Raab zum Thema „Die neurogene Entzündung der Zahnpulpa“ und widerlegte die Strangulationstheorie der Pulpa. Eine Würdigung seines wissenschaftlichen Engagements zu dieser Thematik erfolgte 1989 mit der Verleihung des renommierten Miller-Preises durch die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Auf internationaler Ebene wurde ihm 1991 der Hans-Genet-Preis durch die European Society of Endodontology verliehen.

1991 erhielt er den Ruf auf eine C3-Professur für Zahnerhaltung und Parodontologie an der Universität Ulm. Von 1994 bis 1997 folgten weitere Rufe auf die Lehrstühle für Zahnerhaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Freien Universität Berlin. Nachdem er von 1995 bis 1996 die kommissarische Leitung der Abteilung für Zahnerhaltung und Parodontologie der Martin-Luther-

Universität Halle-Wittenberg übernommen hatte, folgte er im Jahr 1996 dem Ruf auf den Lehrstuhl für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. 2001 wurde Professor Raab Prodekan der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 2003 bis 2006 war er Dekan der Medizinischen Fakultät und ist nun seit Mai 2006 Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Düsseldorf.

Seit Beginn seines Ordinariats in Düsseldorf 1996 war es ihm ein besonderes Anliegen, die klinische Vernetzung der Zahnmedizin innerhalb der medizinischen Fakultät und besonders die fachübergreifende wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Disziplinen zu fördern. Aus diesem Bestreben resultierten zahlreiche interdisziplinäre Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene.

Innerhalb seiner klinischen Lehrtätigkeit legte Prof. Raab zudem größten Wert auf eine verantwortungsvolle Patientenbetreuung sowie auf die Vermittlung systematischer diagnostischer Strategien und Behandlungsabläufe. Eine fundierte und umfassende Ausbildung junger Kollegen ist ihm bis heute ein zentrales Anliegen.

In seiner eigenen zahnärztlichen Tätigkeit galt sein besonderes Interesse der Endodontologie. Schon frühzeitig machte Prof. Raab sich in der eigenen Behandlung die Vorteile des OP-Mikroskops in der Endodontologie und Mikrochirurgie zu nutzen. Um diese auch für die studentische Ausbildung wie auch für die Weiterbildung niedergelassener Kollegen zugänglich zu machen, wurde 1997 das Zentrum für endodontische Mikroskopie und Mikrochirurgie gegründet. Darüber hinaus initiierte er den ersten deutschen Masterstudiengang Endodontologie der Düsseldorf Dental Academy an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der 2010 akkreditiert wurde.

Neben seiner zahnärztlichen Tätigkeit nahm Prof. Raab auch eine Vielzahl von akademischen Verpflichtungen wahr. So war er 1991 Gründungsvorsitzender des Arbeitskreises für Zahnärztliche Anästhesie der DGZMK und der DGAI, 2002 als Mitglied der Wissenschaftskommission Niedersachsen tätig, 2006 bis 2007 Präsident der Pulp Biology Group der International Association of Dental Research, 2008 bis 2010 Präsident-elect der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) und anschließend für zwei Jahre deren Präsident.

Hervorzuheben ist sein enormes Engagement für die Westdeutsche Kieferklinik in Düsseldorf, insbesondere als 1999 der Beschluss der damaligen Landesregierung NRW zu deren Schließung erging und dieser schließlich mit vereinten Kräften unter sei-

ner Führung erfolgreich abgewendet werden konnte. Diesen Erfolg konnte er 2005 mit dem Umzug in die neu umgebaute Zahnklinik krönen.

Diese Erfahrungen konnte er 2006 erfolgreich für die Rettung des Deutschen Diabetes Zentrums in Düsseldorf einsetzen. Ebenso half er in der ersten Reihe mit, die aufkommende Diskussion einer Privatisierung des Universitätsklinikums in Düsseldorf erfolgreich abzuwehren, indem er innerhalb kurzer Zeit das Klinikum finanziell konsolidierte. Die Kraft für seine vielfältigen Aktivitäten schöpft er aus seiner Familie mit seiner Frau Karen und den drei Kindern Lea, Malte und Magnus, für die aber immer noch genügend Zeit bleibt, um zumindest im Urlaub die gemeinsamen Hobbys mit Winter- und Wassersport zu betreiben.

Ich kenne Prof. Raab seit 23 Jahren und schätze ihn außerordentlich als Visionär und Kämpfer für die moderne Zahnmedizin als Teil der Medizin, aber ebenso als unkomplizierten Kollegen und humorvollen Menschen. Alles Gute!

Prof. Roland Frankenberger  
Präsident der DGZ



Foto: UKD

Prof. Dr. Wolfgang  
H.-M. Raab



**Bezirksstelle Aachen**

**50 Jahre**

Dr. Guido Kemper  
Übach-Palenberg, \* 16. 6. 1963

**60 Jahre**

Dr. Gerold Harst  
Übach-Palenberg, \* 26. 6. 1953

ZÄ Barbara Stiller  
Aachen, \* 10. 7. 1953

ZA Rudolf Willms  
Wegberg, \* 14. 7. 1953

**65 Jahre**

Dr. Rolf Brändle  
Aachen, \* 2. 7. 1948

Dr. Ileana Bova-Mess  
Aachen, \* 3. 7. 1948

**70 Jahre**

Dr. Heinrich-Dieter Deifuß  
Roetgen, \* 20. 6. 1943

ZA Naci Bülent Eren  
Düren, \* 7. 7. 1943

**75 Jahre**

Dr. Dieter Schoenen  
Stolberg, \* 29. 6. 1938

**82 Jahre**

Dr. Irene Schwochau-Layh  
Jülich, \* 8. 7. 1931

**83 Jahre**

ZA Dieter Carl  
Düren, \* 10. 7. 1930

**87 Jahre**

Dr. Inge Burghartz-Kochs  
Aachen, \* 8. 7. 1926

**Bezirksstelle Düsseldorf**

**50 Jahre**

Dr. (IR) Mahmood Nabaizadeh  
Neuss, \* 16. 6. 1963

Dr. Ralph Jürgen Büttner  
Düsseldorf, \* 23. 6. 1963

**60 Jahre**

Dr./med. Univers. Pécs  
Kathrin Eva Weith  
Düsseldorf, \* 18. 6. 1953

Dr. Friedhelm Geigis  
Düsseldorf, \* 24. 6. 1953

ZA Michael Gemmeker  
Wülfrath, \* 26. 6. 1953

ZA Lothar Stelzner  
Langenfeld, \* 26. 6. 1953

**65 Jahre**

Dr. Hans-Otto Bermann  
Düsseldorf, \* 4. 7. 1948

Dr. Klaus Neumann  
Düsseldorf, \* 15. 7. 1948

**70 Jahre**

Dr. Ellen Birgit Wannhoff  
Langenfeld, \* 25. 6. 1943

**75 Jahre**

Dr. Universität Belgrad  
Darinka Stevanovic  
Düsseldorf, \* 7. 7. 1938

**81 Jahre**

Dr. Wilhelm Osing  
Düsseldorf, \* 13. 7. 1932

**83 Jahre**

ZA Günter Kramer  
Rommerskirchen, \* 4. 7. 1930

**85 Jahre**

Dr. Siegfried Frommhold  
Düsseldorf, \* 16. 6. 1928

**86 Jahre**

Dr. Karl-Ernst Blieske  
Düsseldorf, \* 1. 7. 1927

**88 Jahre**

ZA Arno Weber  
Wülfrath, \* 21. 6. 1925

**89 Jahre**

Dr. Kurt Gerlich  
Düsseldorf, \* 16. 6. 1924

**Bezirksstelle Duisburg**

**50 Jahre**

Dr. Frank Staschull  
Duisburg, \* 30. 6. 1963

ZA Peter Tietze  
Oberhausen, \* 5. 7. 1963

**60 Jahre**

ZA Klaus-Peter Memmesheimer  
Oberhausen, \* 17. 6. 1953

Dr.-medic stom. (R) Dr./  
IMF Klausenburg  
Dan Vladimir Baltescu  
Duisburg, \* 5. 7. 1953

Dr. Hartmut Seuken  
Voerde, \* 6. 7. 1953

**82 Jahre**

Dr./Univ. Belgrad  
Sinischa Bajin  
Wesel, \* 1. 7. 1931

Dr. Wolfgang Pehl  
Oberhausen, \* 11. 7. 1931

**86 Jahre**

Dr. Horst Rüger  
Mülheim, \* 26. 6. 1927

**Bezirksstelle Essen**

**50 Jahre**

Dr. Torsten Voß  
Essen, \* 13. 7. 1963

**60 Jahre**

ZÄ Ewa Grabe  
Essen, \* 26. 6. 1953

**65 Jahre**

Dipl.-Med. Bettina Kotrache  
Essen, \* 11. 7. 1948

**81 Jahre**

Dr. Dietrich Schuchardt  
Essen, \* 5. 7. 1932

**Bezirksstelle Köln**

**50 Jahre**

Dr. Matthias Engels  
Köln, \* 24. 6. 1963

Dr. Markus Rath  
Köln, \* 30. 6. 1963

ZÄ Gabriele Tobias  
Sankt Augustin, \* 2. 7. 1963

ZÄ Yvonne Isabelle Klawun  
Bonn, \* 6. 7. 1963

Dr. Christian Bussmann  
Siegburg, \* 7. 7. 1963

Dr. Gregor Hörschler  
Köln, \* 9. 7. 1963

Dr. Martin Peine  
Hückeswagen, \* 13. 7. 1963

**60 Jahre**

Dr. Mario Becker  
Gummersbach, \* 16. 6. 1953

Dr. Bernhard Krings  
Köln, \* 17. 6. 1953

ZA Petar Petrov Mazov  
Köln, \* 23. 6. 1953

Dr. Dr. Reiner Brunert  
Bergisch Gladbach, \* 3. 7. 1953

**Wir gratulieren**



Dr. Zoltan Nagy  
Leverkusen, \* 5. 7. 1953

**65 Jahre**

Dr. Jürgen Prömse  
Köln, \* 17. 6. 1948

Dr. med. (RO)  
Dr. medic stom. (RO)  
Rodica Johanna Walter  
Köln, \* 19. 6. 1948

Dr. Helmut Christgen  
Pulheim, \* 23. 6. 1948

Dr. Dr. Arnim Haag  
Köln, \* 2. 7. 1948

ZÄ Anneliese Neubauer-Schanz  
Reichshof, \* 4. 7. 1948

Dr. Detlef Schock  
Köln, \* 8. 7. 1948

**70 Jahre**

Dr. Franz Schulte-Terboven  
Gummersbach, \* 4. 7. 1943

Dr. Ursula Löffel  
Köln, \* 15. 7. 1943

**80 Jahre**

Dr. Winfried Theisen  
Köln, \* 29. 6. 1933

**81 Jahre**

ZÄ Christa Roschker  
Troisdorf, \* 21. 6. 1932

**83 Jahre**

Dr. Anneliese Vogel  
Bonn, \* 27. 6. 1930

**84 Jahre**

ZA Wilhelm Adam Hahn  
Hürth, \* 16. 6. 1929

ZA Hermann Baur  
Lohmar, \* 27. 6. 1929

Dr. Peter Schaller  
Köln, \* 1. 7. 1929

**85 Jahre**

ZA Helmut Matthey  
Alfter, \* 16. 6. 1928

ZA Oliver Steuer  
Gummersbach, \* 20. 6. 1928

ZA Hans-Peter Cerajewski  
Bonn, \* 29. 6. 1928

**87 Jahre**

Dr. Paula Arlinghaus  
Bergisch Gladbach,  
\* 20. 6. 1926

Prof. Dr. Dr. Gottfried Schmuth  
Bonn, \* 29. 6. 1926

ZA Walter Herter  
Köln, \* 12. 7. 1926

**88 Jahre**

Dr. Ottilie Heinen  
Köln, \* 20. 6. 1925

Dr. Gustav-Adolf Havenstein  
Bonn, \* 9. 7. 1925

ZA Rolf Thiebes  
Königswinter, \* 10. 7. 1925

**90 Jahre**

Dr. Arnold Arlinghaus  
Bergisch Gladbach,  
\* 11. 7. 1923

**Bezirksstelle Krefeld**

**50 Jahre**

Dr. Andrea Marliani  
Kempen, \* 20. 6. 1963

ZA Reiner Demond, MSc  
Rheinberg, \* 27. 6. 1963

**50 Jahre**

Prof. Dr. Gero Kinzinger  
Tönisvorst, \* 13. 7. 1963

**60 Jahre**

Dr. Ursula Badine  
Mönchengladbach, \* 5. 7. 1953

Dr. Joachim von den Benken  
Bocholt, \* 7. 7. 1953

ZA Helmut Hahn  
Krefeld, \* 9. 7. 1953

**65 Jahre**

ZA Herbert Didier  
Kempen, \* 25. 6. 1948

ZA Hakki-Bora Akanay  
Krefeld, \* 27. 6. 1948

Dr. Gerd-Peter Köster  
Geldern, \* 15. 7. 1948

**81 Jahre**

Dr. Elke Permien  
Krefeld, \* 8. 7. 1932

**84 Jahre**

Dr. Renate Behr  
Mönchengladbach, \* 22. 6. 1929

**85 Jahre**

ZA Willi Maesmanns  
Nettetal, \* 3. 7. 1928

**88 Jahre**

ZA Hans Kraus  
Kranenburg, \* 23. 6. 1925

**89 Jahre**

Dr. Karl-Heinz Kuntze  
Krefeld, \* 15. 7. 1924

**Bezirksstelle  
Bergisch-Land**

**60 Jahre**

Dr. Kornelia Pescher  
Wuppertal, \* 30. 6. 1953

Dr./Univ. Paris Nicole Triebel  
Remscheid, \* 4. 7. 1953

**75 Jahre**

Dr. Ulrich Schnatz  
Wuppertal, \* 3. 7. 1938

**83 Jahre**

ZÄ Beate Wagener-Heer  
Wuppertal, \* 7. 7. 1930

**84 Jahre**

ZÄ Gisela Naumann  
Wuppertal, \* 29. 6. 1929

**87 Jahre**

ZA Karl-Ernst Schmücker  
Wuppertal, \* 5. 7. 1926

**92 Jahre**

Dr. Wolfgang Koenigsbeck  
Wuppertal, \* 30. 6. 1921

**97 Jahre**

Dr. Günther Ragnow  
Wuppertal, \* 17. 6. 1916

# Wir trauern

## Bezirksstelle Düsseldorf

ZÄ Krystyna Gryber  
Monheim, \* 7. 10. 1935  
† 29. 3. 2013

Dr. Adolf Sennewal  
Düsseldorf, \* 1. 3. 1921  
† 29. 3. 2013

Dr. Britta Hageböck  
Meerbusch, \* 4. 1. 1964  
† 16. 4. 2013

Dr. Ingrid Schüler-Böhme  
Meerbusch, \* 8. 5. 1928  
† 17. 4. 2013

ZA Günter Kramer  
Rommerskirchen, \* 4. 7. 1930  
† 7. 5. 2013

## Bezirksstelle Duisburg

ZA Rudolf Paasche  
Dinslaken, \* 24. 5. 1917  
† 10. 4. 2013

ZÄ Marlies Junghans  
Hamminkeln, \* 12. 8. 1931  
† 25. 4. 2013

## Bezirksstelle Essen

Dr. Maria Englert  
Essen, \* 15. 2. 1927  
† 24. 4. 2013

## Bezirksstelle Köln

Dr. Wolfgang Fischer  
Bonn, \* 29. 7. 1921  
† 15. 5. 2013

## Bezirksstelle Krefeld

ZA Hans Klostermann  
Neukirchen-Vluyn, \* 27. 7. 1926  
† 9. 4. 2013

Dr. Horst Meurers  
Krefeld, \* 22. 2. 1938  
† 22. 4. 2013

Dr. Walter Terhalle  
Mönchengladbach, \* 27. 2. 1930  
† 7. 5. 2013

## Bezirksstelle Bergisch-Land

ZA Wolfgang Arnz  
Wuppertal, \* 19. 7. 1929  
† 5. 5. 2013

## apoBank: Laborwerte wieder im Normbereich

Die Laborwerte der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) sind wieder im Normbereich. Das teilte Herbert Pfennig, Vorstandssprecher der apoBank, im Zuge der Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das Jahr 2012 im April mit. Der Vertreterversammlung wird die Bank eine Dividendenzahlung in Höhe von vier Prozent an ihre Mitglieder vorschlagen.

2012 hat die apoBank ihre Genesung weiter vorangetrieben. Dank ihrer guten Marktposition ist es der Landesbank der Heilberufe gelungen, einen Jahresüberschuss von 45,4 Mio. Euro zu erwirtschaften. Dieser liegt 2,3 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis. Wenn die Vertreterversammlung dem Vorschlag des Vorstands folgt, können sich die Mitglieder somit über eine Dividendenzahlung von vier Prozent auf ihre Geschäftsguthaben freuen. Darüber hinaus plant die Bank, ihre Rücklagen weiter zu stärken.

### Kunden- und Mitgliederzahl gestiegen

Das gute Geschäftsergebnis speiste sich – ähnlich wie in den Vorjahren – aus den guten Entwicklungen im Kerngeschäft: Obwohl schon die Mehrzahl der Heilberufler Kunde der Bank ist, ist es gelungen, ihre Kundenverbindungen 2012 um knapp 5000 zu steigern. Das sind knapp 20 neue Kunden pro Tag. Auch bei den Mitgliedern hat die Bank zugelegt und die Schallmauer von 100.000 Mitgliedern wieder durchbrochen. Gleichzeitig hat die Bank die Heilberufler 2012 mit neuen Darlehen in Höhe von mehr als vier Mrd. Euro bei ihren Vorhaben – von der Existenzgründung über die Investition in die eigene Praxis oder Apotheke bis hin zu privaten Vorhaben – unterstützt.

### Mit neuem Betreuungskonzept spezialisierter aufgestellt

Mit Blick auf das herausfordernde Umfeld zeigte sich Vorstandssprecher Pfennig zufrieden mit dem Ergebnis und bestätigte, dass die Bank ihre Marktposition auch in Zukunft weiter ausbauen und weiter wachsen wolle.



Foto: apoBank

Hierzu habe die Bank mit dem Zukunftsprogramm VorWERTs 2012 (s. Kasten) den Grundstein gelegt und ihr Alleinstellungsmerkmal weiter geschärft. „Wir haben unsere Spezialisierung auf die Heilberufler weiter vorangetrieben und für jede ihrer Lebensphasen – vom Studium über die Anstellung und Selbstständigkeit bis hin zum Ruhestand – eigene Betreuungskonzepte etabliert. Mit dieser ‚Spezialisierung in der Spezialisierung‘ bieten wir den Heilberuflern eine so individuelle Beratung wie kein anderes Institut“, so Pfennig.

### Umsetzung des Zukunftsprogramms prägt 2013

Diesen neuen Ansatz in die Praxis umzusetzen, darauf liege 2013 ein Hauptaugenmerk der Bank, erklärte Pfennig weiter. Entsprechend werde die apoBank den Aufbau spezialisierter

Beraterkapazitäten vorantreiben und in die Qualifikation der Mitarbeiter investieren. Dies sei der Schlüssel, um auch in Zukunft die Kundenverbindungen weiter auszubauen. Darüber hinaus plant die Bank, ihre Kostenstruktur weiter zu optimieren. Zum einen will die Bank so ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit weiter verbessern. Zum anderen sollen damit die notwendigen finanziellen Spielräume geschaffen werden, die die Bank benötigt, um das angestrebte Wachstum im Kerngeschäft zu finanzieren.

### Für 2013 Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau erwartet

Für das Jahr 2013 sieht die Bank aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase insbesondere die Erträge unter Druck. Zudem rechnet sie aufgrund der Investitionen in die Umsetzung von VorWERTs sowie zunehmender regulatorischer Vorgaben mit einem Anstieg beim Verwaltungsaufwand. Dennoch plant die Bank, für 2013 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften, der auf dem Niveau des Jahres 2012 liegt. Damit verbunden ist die Erwartung, eine kontinuierliche Dividendenzahlung an die Mitglieder realisieren und die Rücklagen stärken zu können.

(Details unter [www.apobank.de/Bericht2012](http://www.apobank.de/Bericht2012))

apoBank

## Neues Konzept – mehr Kundennähe

Mit dem Zukunftsprogramm VorWERTs hat die apoBank ihr Dienstleistungsspektrum erweitert und ein neues Betreuungskonzept entwickelt, das auf die verschiedenen Lebenssituationen unserer Kunden zugeschnitten ist.

Für jede Phase – vom Studium über die Anstellung oder die Selbstständigkeit bis hin zum Ruhestand – hat die Bank in diesem Zuge eigene Berater und Betreuungsansätze etabliert. Bei spezifischen Fragen, z. B. in den Bereichen Vermögensanlage oder Baufinanzierung, ziehen diese Berater Spezialisten hinzu. Parallel wurde das Dienstleistungsspektrum um einen Private Banking Bereich ergänzt.

Mit dieser Spezialisierung verfolgt die Bank das Ziel, die Heilberufler noch intensiver in allen Finanz- und Wirtschaftsfragen im beruflichen und privaten Bereich zu unterstützen.

Das neue Beratungs- und Dienstleistungsangebot finden Sie unter [www.apobank.de](http://www.apobank.de).



# Angebote der KZV Nordrhein

## Zahnärztlicher Kinderpass

### Zahntipp

- ① Fitnesstraining für Ihre Zähne: Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ② Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
- ③ Zahnfüllungen: Neue Wege zum gesunden Zahn
- ④ Schöne Zähne: Die Natur als Vorbild
- ⑤ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
- ⑥ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis
- ⑦ Au Backe: Richtiges Verhalten vor und nach der Zahnentfernung
- ⑧ Zahnerhaltung durch Wurzelfüllung: Endodontie
- ⑨ Wenn's knackt und knirscht: Kiefergelenk
- ⑩ Gut aufgestellt: Kieferorthopädie

Die Broschüren werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandkostenpauschale von 3,50 Euro abgegeben.



Öffentlichkeitsarbeit  
Fax 02 11/96 84-332



Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück; aus technischen Gründen bitte nur 10er-Staffelungen!)

Praxis: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

**Zahnärztlicher Kinderpass**  Stück

Abrechnungs-Nr.: \_\_\_\_\_

**Zahntipp**

Telefon (für Rückfragen): \_\_\_\_\_

① Prophylaxe  Stück

② Zahnersatz  Stück

③ Zahnfüllungen  Stück

④ Schöne Zähne  Stück

⑤ Implantate  Stück

⑥ Parodontitis  Stück

⑦ Zahnentfernung  Stück

⑧ Endodontie  Stück

⑨ Kiefergelenk  Stück

⑩ Kieferorthopädie  Stück

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift/Stempel

# Vom Siebengebirge nach Afrika

Zahnärztliche Entwicklungshilfe in Ostafrika



Feierliche Verabschiedung des INTERPLAST-Teams im Februar 2013 (4. v. l. Dr. Meyer-Oswald).

*Der nordrheinische Kollege Dr. Jürgen Meyer-Oswald ist in freiwilligen Arbeitsteams von INTERPLAST Germany e.V. in Ostafrika der „Zahnarzt für alle Fälle“, jetzt sogar mit einer offiziellen Zulassung des Landes Tansania.*

Gerade ist Zahnarzt Dr. Jürgen Meyer-Oswald aus Pulheim bei Köln von seinem 13. Einsatz in Tansania zurück und berichtet von wieder erfolgreicher Arbeit für Patienten in der ostafrikanischen Savanne. Seit sechs Jahren übernimmt Meyer-Oswald in einem Team von INTERPLAST den zahnärztlichen und oft auch chirurgischen Part im Rahmen der Sektion Siebengebirge der bundesweit seit dreißig Jahren tätigen Hilfsorganisation. Nach einem ausgefüllten zahnärztlichen Berufsleben in Deutschland hat er seine deutsche Zulassung zurückgegeben, aber nicht etwa nun den Ruhestand angetreten, sondern eine Zulassung in Tansania gesucht und auch erhalten: Mit nun neunundsechzig Jahren also eine zweite Karriere!

Der gemeinnützige Verein INTERPLAST und hier speziell die Sektion Siebengebirge, hat sich als Aufgabe gestellt, Patienten mit Gesichtsfehlbildungen, Hautverletzungen, Gaumen- und Handfehlbildungen und auch bei Unfällen im Fachgebiet plastische Chirurgie operativ zu behandeln. Im Laufe der Zeit hat man die Arbeit, der Not gehorchend, auf weitere Bereiche wie Zahnbehandlung, Augenkrankheiten und Gynäkologie ausgeweitet. „Füllungen, Extraktionen und Osteotomien sind die Hauptsache“, erzählt Meyer-Oswald, „ich komme mir manchmal vor wie ein Archäologe, denn ein Loch im Zahn ist oft ein Krater, meist bleibt nur die Zange.“ Wenn kein Kieferchirurg im Team dabei ist, dann wird er aber auch bei Kieferbrüchen, Halszysten und anderen MKG-Eingriffen geholt.

## Alle arbeiten ehrenamtlich

Die INTERPLAST-Teams bestehen aus erfahrenen Chirurgen, Anästhesisten, OP-Schwestern und anderen freiwilligen Helfern, die ihren Urlaub zur Verfügung stellen und völlig unentgeltlich arbeiten. Für die

Reise- und Unterhaltskosten wie auch für alles nötige Material und Gerät ist man von Spenden abhängig. Die Teams sind vor Ort auf einheimische Krankenhäuser und Mitarbeiter angewiesen und dabei zunehmend erfolgreich, diese selbst auch für die Behandlungen zu motivieren und anzulernen. Ein Einsatz dauert meist ein bis zwei Wochen und kostet die Organisation jeweils 10 000 bis 15 000 Euro.

Mehr als 70 Einsätze waren es insgesamt im Jahre 2012, bei denen fast 5 000 Patienten versorgt wurden. Die Zahl der Operationen war dabei wesentlich höher, weil viele Patienten sehr komplexe Verletzungen hatten und mehrfacher Rekonstruktionen bedurften. „Dr. Meyer-Oswald ist dabei ein unverzichtbarer Teil der Einsätze der Sektion Siebengebirge“, bestätigt Chirurg Dr. Michael Schidelko, stellvertretender Vorsitzende der Bundesorganisation. Meyer-Oswald hat sich in Puma/Tansania inzwischen eine eigene kleine Praxis aufgebaut, in der er täglich außer sonntags von früh bis abends tätig ist. Zu Operationen nutzt er den nahe gelegenen Operationssaal.



Sichtlich stolz schildert er seine afrikanische Praxis, die fast ausschließlich aus den Sachspenden seiner rheinländischen Kollegen sowie von Dentalhandel und -industrie entstanden ist. Die Hilfsbereitschaft sei riesig gewesen, erzählt er, manchmal habe er offene Türen eingingen.

## Jetzt gibt es sogar sicheren Strom

Das Engagement der „Siebengebirgler“ profitiert vor allem in dem kleinen ostafrikanischen Ort Puma von einer langjährigen kontinuierlichen Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus der „Mothers and Missionaries of the Holy Cross“ in der Nachbarschaft. Sie sind stolz auf die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit, vor allem wegen der guten Beziehungen zur Bevölkerung und bieten damit auch eine Art Erfolgsgarantie, die für die Werbung um Spenden so wichtig ist. Seit einiger Zeit werden jedoch die Leistungen des Teams nicht mehr kostenlos erbracht, „denn“, so Meyer-Oswald, „was nichts kostet, taugt auch nichts, sagen die Einheimischen.“ Es kosten nun Zahnziehen mit Betäubung zwei Euro, eine Füllung drei Euro. Wer wirklich nicht zahlen kann, der bekommt es billiger oder gar kostenlos. Meist zahlt jedoch der Familienverband nachträglich die „Ehrenschild“.

Die Teamarbeit ist für Meyer-Oswald eine besondere Freude. Der Austausch mit den Ärztekollegen, mit anderen Professionen, die bunte Mischung von jüngeren und älteren Kollegen seien jedes Mal wieder spannend und bereichernd. Und so freut er sich auf den nächsten Einsatz, das Wiedersehen mit Gleichgesinnten und einheimischen Helfern.

Es geht auch weiter voran in Puma: Ein neuer Generator sorgt jetzt endlich für regelmäßigen Strom und eine Außenstelle hat sogar schon eine Solaranlage. Das nächste Projekt ist eine Müllverbrennungsanlage, damit künftig die Klinikabfälle nicht mehr irgendwo in einer Ecke vor sich hin schwelen. Dafür allerdings braucht man wieder Spenden. Dr. Meyer-Oswald bleibt natürlich mit seiner neuen Zulassung auch weiterhin für die bedürftigen Afrikaner als ehrenamtlicher Helfer im Einsatz, als „Zahnarzt für alles“ und als Werber für INTERPLAST.

Hartmut Friel

### Spendenkonto:

INTERPLAST Germany e.V.  
Commerzbank Bad Honnef  
Konto-Nr. 2 777 779  
BLZ 380 400 07



Fotos: Meyer-Oswald

Dr. Jürgen Meyer-Oswald bei der Behandlung im „dental office“ in Puma.

## Alumni Club Al Dente Uni-Bonn e. V.



**Termin:** Mittwoch, 26. Juni 2013  
17.00 bis 20.00 Uhr

**Ort:** Universität Bonn  
Großer Hörsaal  
Zentrum für ZMK  
Welschnonnenstr. 17  
53111 Bonn

### Begrüßung

Prof. Dr. Bernd Koeck,  
1. Vorsitzender

### Zahnärztliche Prothetik und Pflegebedürftigkeit – eine Herausforderung

Prof. Dr. Helmut Stark

### Orale Antikoagulantien

Prof. Dr. Gerhard Wahl

### Gingivaduplikatur – ein Risiko für die Mundgesundheit?

Dr. Lina Gölz

### Halitosis

ZA Hendrik Schulze, MPH

### Genexpressionsprofile in gingivalen Biopsien

ZA Anna Damanaki

### Die innate Immunantwort auf Porphyromonas gingivalis

ZA Tobias Waller

### Anwendungen von Botulinumtoxin im stomatognathen System

Dr. Dr. Armin Peters

### Mitgliederhauptversammlung anschließend Imbiss

**3 Fortbildungspunkte**  
gemäß BZÄK/DGZMK

### Anmeldung:

Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik,  
Propädeutik und Werkstoffwissen-  
schaften, Bonn

Petra Bastian

Tel. 0228/287-22471

Fax 0228/287-22385

E-Mail:

[Petra.Bastian@ukb.uni-bonn.de](mailto:Petra.Bastian@ukb.uni-bonn.de)

# Freiheiten nutzen und genießen

Dr. Gerhard Klüsener, Kunstbiografie Karl Stachelscheid

*Der Düsseldorfer Zahnarzt Dr. Gerhard Klüsener (\* 6. Oktober 1945) studierte ab 1966 in Köln und Düsseldorf Zahnmedizin. Von 1971 bis 1973 war er wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Dr. Alex Motsch an der Universität Göttingen. 1974 ließ er sich in Erkrath nieder und führte dort seine Praxis bis 2009. Den nordrheinischen Zahnärzten ist er unter anderem als PAR-Gutachter der ersten Stunde bekannt. Nach der Praxis hat er sich schon seit Langem mit Leben und Werk des Malers Karl Stachelscheid befasst und nach dem Ende seiner Praxiszeit ein Buch über den Düsseldorfer Künstler verfasst und herausgegeben.*

Geboren am 23. Juli 1917, Künstler, Düsseldorfer Original und Bohemien, exzessiver Lebensstil, wildes Liebesleben, Scheidung, Menage à trois, Alkoholikertod nach Treppensturz am 4. Mai 1970: Dass der Kurzlebenslauf von Karl Stachelscheid außer dem Lebensmittelpunkt in Düsseldorf wenig Parallelitäten zu dem seines Biografen aufweist, ist Dr. Gerhard Klüsener bewusst: „Wahrscheinlich haben mich diese Extreme besonders angesprochen, aber es gibt auch Aspekte wie die Suche, die lebenslange Suche, dass sich Stachelscheid nicht festlegen wollte, die ich auch an mir erkenne. Er hat das gelebt, was sich der Bürger nicht zu leben traut, er war als ein typisches Kind der Zwischenkriegszeit allerdings auch hin- und hergerissen zwischen Boheme und bürgerlicher Existenz. Immer wieder zeigt sich eine gewisse Zerrissenheit, sein Leben war ein Spagat.“

Auf der einen Seite war Stachelscheid verwurzelt in der modernisierten Landschaftsmalerei in der Tradition der Düsseldorfer Malerschule, aber auch beeinflusst von den abstrakten Experimenten auf dem Terrain des Informel, der abstrakten Kunstbewegung der späten fünfziger Jahre. Das erinnert mich an einen Zahnarzt, der in



Dr. Gerhard Klüsener mit dem Selbstbildnis des Künstlers: „Auf der einen Seite war Stachelscheid verwurzelt in der modernisierten Landschaftsmalerei in der Tradition der Düsseldorfer Malerschule, aber auch beeinflusst von den abstrakten Experimenten der Kunstbewegung der späten fünfziger Jahre. Das erinnert mich an einen Zahnarzt, der in der Amalgamzeit groß wird und dann kommen die ganzen Adhäsivtechniken.“

der Amalgamzeit groß wird – das Höchste sind polierte Amalgamfüllungen und die Aufwachstechnik bei Professor Motsch – und dann kommen die ganzen Adhäsivtechniken. Das ist ein Sprung, man muss loslassen von den alten Systemen, das hat Stachelscheid nicht gemacht. Er war trotz einiger informeller Werke im Grunde kein abstrakter Maler und ist immer wieder in die retinale Kunst zurückgefallen (retinale Ästhetik verlangt nach einem wahrnehmbaren Objekt; *die Red.*) Er hat sich auch beklagt, viele Maler seien erfolgreich, obwohl sie wenig handwerkliches Talent hätten. Auch sein Umfeld war eher bürgerlich, etwa das ‚Uerige‘ und die Menschen, die damals dort verkehrten. In dem Lokal machte Stachelscheid gern seine Geschäfte. Oft zum eigenen Nachteil, denn eingeweihte Gäste warteten auf den Anstieg des Alkoholpegels, um im Gegenzug die Preise für die Bilder zu drücken. Im ‚Neweaan‘ – so heißt ein Saal in der Gaststätte – hängen bis heute zwei seiner Gemälde.“

In Düsseldorf, so Dr. Klüsener weiter, habe er selbst das erste Mal ein Gemälde von Stachelscheid gesehen: „Mein Onkel Dr. Schaefer war Antiquitätenhändler und sehr kunstaffin, wir haben ihn regelmäßig besucht. Er lebte für die Kunst, für ihn hörte die Kunst zwar im 20. Jahrhundert auf, aber er hat mir die Malerei nahe gebracht. In einer Düsseldorfer Galerie stach mir dann zwischen heiter-schönen Niederrheinbildern ein Stilleben mit auffällig verdrehten Blumen ins Auge. Ich habe vom Galeristen mehr über den Maler erfahren wollen und deshalb Kontakt mit Stachelscheids Witwe Mitzi aufgenommen. Von ihr habe ich einiges über den Lebenswandel ihres Mannes erfahren und von ihr bin ich dann auch an seinen akademischen Lehrer Jo Strahn verwiesen worden. Stachelscheid hat dessen staatlich anerkannte Malschule besucht (Peter Josef Strahn, 1904 bis 1997; *die Red.*). Als ich Strahn 1988 in Niederkassel besucht habe, war er schon 84 Jahre alt. Er konnte Stachelscheid aber sehr gut beschreiben und hat mir

Fotos: Neddermeyer



geradezu ein Psychogramm von ihm gegeben.“

Wie er darauf kam, Stachelscheids Biografie zu verfassen? „Ich habe in dieser Zeit festgestellt, dass es über ihn außer Katalogen und Zeitungsartikeln keinerlei Literatur gibt. Deshalb bin ich auf die Idee gekommen, selbst ein Buch zu machen. Ich habe aber bald erkannt, dass man so etwas neben Beruf und Familie nicht mal eben verfassen kann, und dann gedacht: Dann machst Du wenigstens eine Stoffsammlung – die Zeitzeugen waren ja auch schon angegraut. Und wenn ich dann mal Rentner bin, habe ich eine sinnvolle Beschäftigung. Nach dem Schneeballprinzip habe ich von weiteren Personen aus dem engsten Umfeld von Stachelscheid erfahren, die ich dann besucht habe. Einmal bin ich sogar bis nach Stickhausen-Velde (bei Leer; die Red.) gefahren. So ist nach und nach fast ein Dutzend Zeitzeugen zusammenge-



Karl Stachelscheid, Bildschirm IV, Mischtechnik auf Pappe, 50 x 65 cm, 1958–1960

kommen, die in meinem Buch ausführlich zu Wort kommen.“

Seine Ehefrau Dr. Sigrid Klüsener, die bis 2009 als Kieferorthopädin in Erkrath in eigener Praxis tätig war, ergänzt: „Als wir im Sommer 2009 die Praxen abgewickelt hatten, haben wir Urlaub im Inntal gemacht, sind nach Pfunds in Tirol gefah-

ren und haben in den Hotels fotografiert. (Stachelscheid hatte dort nach seiner Scheidung Anfang der fünfziger Jahre einen längeren Aufenthalt mit Bildern bezahlt; die Red.). Das war sozusagen unser Abschied aus dem Berufsleben und ein Einstieg in eine neue Lebensphase.“

### Herbert Zangs – „Steigerung von Stachelscheid“

Zur Veröffentlichung der Biografie hat Dr. Klüsener 2012 einen Verlag gegründet: „Zunächst habe ich mit einem norddeutschen Verleger zusammengearbeitet, aber meine Lektorin wollte keine weiteren Änderungen mehr zulassen. Da habe ich gedacht, das kann es nicht sein, wenn ich bei meinem eigenen Buch in der Freiheit beschränkt werde. Denn ich habe es persönlich als Gipfel der Freiheit empfunden, als Zahnarzt ein Buch zu schreiben. Das empfand ich als einen großen persönlichen

**Die krall' ich mir**

**Kostenlose Patientenbestellzettel von der KZV**

Patientenbestellzettel können bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter Tel. 0211/9684-0 angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein

Foto: labes



Der Düsseldorfer Zahnarzt Dr. Gerhard Klüsener mit einigen seiner Schätze: Idylle I, Öl/LW, 70 x 90 cm, 1949, Emotion I, Öl/LW, 100 x 80 cm, um 1958, an der Wand ein Werk von Herbert Zangs

Gewinn. Ich wollte die Buchgestaltung in aller Freiheit genießen. Später habe ich auch die Buchvorstellung im Düsseldorfer Malkasten selbst organisiert und mit großer Unterstützung meines Sohnes einen Internetauftritt gestaltet.“

Dr. Klüsener weiter: „Für ein neues Buch habe ich bereits feste Pläne. Bei meinen Recherchen über Stachelscheid habe ich nämlich in den neunziger Jahren auch Herbert Zangs kennengelernt, einen sehr, ja weltbekannten Künstler. Zangs ist der Frontmaler Lankes in der ‚Blechtrommel‘. Zusammen mit Günter Grass, den er während des Studiums kennenlernte, war er Türsteher im Lokal Csikos in der Düsseldorfer Altstadt. In seiner Lebensweise stellt Zangs tatsächlich noch eine Steigerung von Stachelscheid dar. Er konnte gar nicht verstehen, dass ich jeden Morgen zur Arbeit gehe und kommentierte das: ‚Du bist ja verrückt.‘ Als ich mit Zangs über Stachelscheid sprach, sagte er: ‚Stachelscheid war nur ein Püppchensmaler. Avantgarde bin ich. Du kannst ja ein Buch über mich schreiben.‘ Anschließend habe

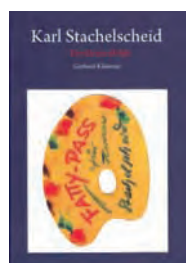
ich bis zu seinem Tod viele Gespräche mit Zangs geführt und auf dessen Wunsch alle aufgezeichnet. Er hat mir gesagt, ich solle ‚bloß keine Laubsägearbeiten machen‘. Alles ungekürzt zu übernehmen wäre aber nicht nur wegen des Umfangs, sondern auch wegen der extremen Denk- und Sprechweise von Zangs kaum möglich.“

Dr. Sigrid Klüsener ergänzt: „Berühmt geworden ist Zangs durch seine Objekte. So hat er auch Plakatübermalungen gemacht, Dinge die schon eine andere Aufgabe hatten, als Grundlage von eige-

nen Werken umgenutzt. Er hat zum Beispiel eine Tüte irgendwie grob abgerissen und übermalt. Wir Zahnärzte arbeiten dagegen immer so exakt, so genau, so sauber und ordentlich. Dieser Gegensatz hat mich fasziniert. Seit diesem Augenblick bin ich dann auch eingestiegen in die Begeisterung für die Kunst.“

Der Unterstützung seiner Frau ist sich Dr. Klüsener somit sicher. Das RZB wünscht ihm gutes Voranschreiten und viel Erfolg mit seinem alten und seinem neuen Buchprojekt.

*Dr. Uwe Neddermeyer*



Gerhard Klüsener:  
Karl Stachelscheid, Der kleine Wilde  
Klueverlag  
129 Seiten, 70 farbige Abbildungen  
ISBN 9783000390531  
19,90 Euro

<http://klueverlag.de>  
<http://karl-stachelscheid.de>



# Praxisabgabeseminar

## Seminar für Zahnärzte/innen und Praxisinhaber

**Termin:** Freitag, 6. September 2013  
14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 7. September 2013  
9.00 bis 14.30 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 13397

**Teilnehmergebühr:** 160 Euro

**Fortbildungspunkte:** 9

### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Petra Lehnert  
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 52605-39, Fax 02 11 / 52605-64  
[lehnert@zaek-nr.de](mailto:lehnert@zaek-nr.de)

### Programm

- Rechtliche Gestaltung einer Praxisabgabe
- Objektive Kriterien für die Praxisbewertung
- Gründung einer Interimgemeinschaft
- Personalübergang
- Praxismietvertrag
- Steuerliche Besonderheiten beim Praxisverkauf – betriebswirtschaftliche Vorbereitungen
- Prozedere der Praxisabgabe aus vertrags- zahnärztlicher und zulassungsrechtlicher Sicht

### Referenten:

Dr. jur. Jürgen Axer  
RA'in Sylvia Harms, Düsseldorf  
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf  
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg  
Hans-Günter Rees, Düsseldorf

### Seminarleitung:

Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme und den Seminarunterlagen jeweils einen Imbiss in zwei Kaffeepausen und Konferenzgetränke. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Im Übrigen gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

# Impressum



56. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf

### Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak  
für die Zahnärztekammer Nordrhein und  
ZA Ralf Wagner  
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

### Redaktionskonferenz:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

### Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:  
Susanne Paprotny  
(Bekanntgabe von Adressänderungen)  
Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21  
[rzb@zaek-nr.de](mailto:rzb@zaek-nr.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:  
Dr. Uwe Neddermeyer  
Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332  
[rzb@kzvnr.de](mailto:rzb@kzvnr.de)

### Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

rheinland media & kommunikation gmbh  
Monschauer Straße 1  
40549 Düsseldorf  
Heinrich Ohlig  
Tel. 02 11 / 56 97 31-30, Fax 02 11 / 56 97 31-10

### Anzeigenverwaltung:

Nicole Trost  
Tel. 02 11 / 56 97 31-22, Fax 02 11 / 56 97 31-10  
[rzb@rheinland-mk.de](mailto:rzb@rheinland-mk.de)

### Anzeigenverkauf:

Heinz Neumann  
Tel. 02 11 / 56 97 31-39, Fax 02 11 / 56 97 31-38  
[heinz.neumann@rheinland-mediaberatung.de](mailto:heinz.neumann@rheinland-mediaberatung.de)

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1. Januar 2013 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich.

### Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
[www.schaffrath.de](http://www.schaffrath.de)

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich die Redaktion vor, diese unter Angabe des vollständigen Namens sinnwährend gekürzt abzu- drucken. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von Leser- briefen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikro- kopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle ver- öffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.



# Refugium und Abenteuerspielplatz zugleich

Die Kluterthöhle in Ennepetal





Abenteuer tief unter der Erde können Kinder in der Kluterthöhle am Rande von Ennepetal erleben. Durch den gleichen Eingang betreten Kurgäste die Therapieräume unter der Erde zur Behandlung von verschiedenen Erkrankungen der Atemwege und von Allergien.

Erholung oder Abenteuer suchen, auf einer Liege einmal ganz tief durchatmen oder sich durch atem(be)raubend enge Durchgänge zwingen – für die jährlich weit über 40000 Besucher der Kluterthöhle steht bereits im Vorherein fest, mit welchem Ziel sie nach Ennepetal-Milspe direkt an der Grenze zum Bergischen Land gekommen sind. Die Naturhöhle, eine der größten Europas, bietet mehr als genug Platz, damit alle die unterirdischen Gänge und Räume nutzen können, ohne sich gegenseitig zu stören. Das verzweigte Netz von mehr als 300 Gängen auf einer Fläche von rund 400 mal 200 Metern im Klutert-Berg galt bis 1959, als die Salzgrabenhöhle entdeckt wurde, sogar als größte Höhle Deutschlands. Auf den mittlerweile erforschten 5678 Metern Gesamtlänge des Höhlensystems befinden sich Seen, Bäche und die „Klutertspring-Quelle“.

Kurgäste besuchen das anerkannte Kurmittel, um in der völlig pollenfreien Luft – Grün



gibt es nur im schmalen Lichtkegel weniger Lampen – bei leicht erhöhtem CO<sub>2</sub>-Gehalt und konstanten zehn Grad verschiedene Atemwegkrankungen (Asthma bronchiale, Keuchhusten) und Allergien (Heuschnupfen und Hauterkrankungen) zu behandeln. Spätestens seit dem 30-jährigen Krieg wurde die Höhle als Zufluchtort genutzt und während der Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg in einen Luftschutzraum verwandelt. Damals drängten sich bis zu 4000 Menschen in den sicheren Gängen weit unter der Oberfläche. Seit dieser Zeit wird ein größerer unterirdischer Saal, in dem einst tatsächlich Messen gelesen wurden, als Kirche bezeichnet. In der über Wasserläufe verbundenen Bismarckhöhle (nicht öffentlich zugänglich) stand sogar ein Kinderkarussell, um den Kleinen das Warten zu verkürzen.

Entstanden ist das Höhlensystem durch Auswaschungen einer nach Norden abfallenden, rund 12,5 Meter mächtigen Schicht aus dem Kalk eines Korallenriffs, das sich in der devonischen Periode vor rund 370 Millionen Jahren im Meer gebildet hatte. Als sich die Mittelgebirge durch tektonische Verwerfungen bildeten,

wurde auch das Gelände der heutigen Kluterthöhle über den Wasserspiegel gehoben. Nach dem Trockenfallen der Hohlräume bildeten sich Tropfsteine, die leider zum größten Teil von Menschenhand zerstört wurden und nur noch vereinzelt zu bestaunen sind. Dass man sich in einem Korallen-



## 22. Nordrheinisches Zahnärztegolfturnier

25. September 2013

Golfplatz Am Alten Fließ  
Am Alten Fließ 66  
50129 Bergheim

**Weißwurstfrühstück: 11 Uhr**

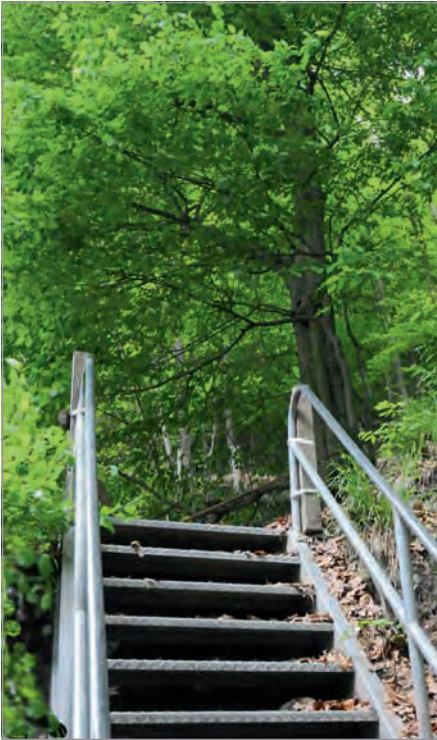
**Kanonstart: 13 Uhr**

Info: Dr. Michael Hohaus  
Tel. 02 11 / 55 3070

ZA Richard Meyer  
Tel. 02 21 / 25 3000  
E-Mail: info@docmeyerkoeln.de



Freddi: Das Skelett im Schlamm, von dem gemunkelt wird, dass es echt sei. Freddi soll angeblich irgendwann von der Route abgekommen und im Schlamm ertrunken sein.



In dem großen Naturschutzgebiet rund um die Höhle lässt es sich auch ausgiebig wandern.



Ein gemeinsamer Ausflug geplant, mit Kindern oder Freunden? Aber es regnet? Perfekt! Für die Gruppentouren (Schatzsuche, Erlebnistour, XX-Treme) ist eine Voranmeldung notwendig.

riff befindet, zeigen Spuren von Korallen und Schwämmen (kolonienbildende Stromatoporen) im Licht der Taschenlampen.

### Kontraindikation: Klaustrophobie

Während sich die Teilnehmer an den regelmäßigen konventionellen Führungen allenfalls ein bisschen bücken müssen und bei einer gewissen Vorsicht ohne Helm auskommen, stehen Gruppen, die eine doppelt so lange anderthalbstündige Erlebnistour gebucht haben, vor größeren Herausforderungen. Mit Taschenlampe und Helm ausgerüstet dringen Kinder ab acht Jahren, Jugendliche und Erwachsene überwiegend durch abseits liegende unbeleuchtete Gänge in die Tiefe vor. An einigen Stellen muss man sogar ein wenig klettern oder auf dem Bauch liegend Engstellen überwinden. Dringend empfohlen sind deshalb Wechselkleidung und Gummistiefel. Kleineren Kindern – es gibt auch Führungen für Vier- bis Achtjährige – macht es besonders Spaß, wenn sie dabei noch begleitet von Piraten einen Schatz suchen können. Eine ganz andere Zielgruppe bucht die mehrstündige XX-treme-Tour. Besonders wagemutige Sportler lassen sich dabei tief hinein in die völlige Dunkelheit abseilen und schieben sich mit seitlich liegendem Kopf Zentime-

ter für Zentimeter mit den Fußspitzen durch enge Spalten. Wie dunkel es in der Hohle ist, realisiert man erst, wenn die wenigen Lampen ausgeschaltet werden und sich die Augen anpassen: Man sieht dann immer

noch ... absolut nichts – außer vielleicht die Leuchtziffern der Uhr eines Teilnehmers.

Trotz dieser völligen Dunkelheit leben in den Höhlen nicht nur Fledermäuse. Ganz im Gegenteil: Das Gebiet des Klutertberges steht wegen seiner einzigartigen Fauna sogar unter Naturschutz. Wie sehr man unter der Erde das Tageslicht vermisst hat, merkt man erst, wenn nach dem Rundgang am oberen Ende des Ganges der Eingang aufleuchtet. Spätestens auf der Fußgängerbrücke über Ennepe und L702 fällt andererseits auf, wie gut die Luft in der Höhle ist.

*Dr. Uwe Neddermeyer*



Mit Taschenlampe und Helm ausgerüstet: Bei der Erlebnistour dringen die Teilnehmer überwiegend durch abseits liegende unbeleuchtete Gänge in die Tiefe vor.

#### Kluterthöhle

Gasstraße 10  
58256 Ennepetal

[www.kluterthoehle.de](http://www.kluterthoehle.de)

Eintritt: Erwachsene 3 Euro,  
bis 15 Jahre 2 Euro

Führungen täglich um  
10, 11, 13, 14, 15 und 16 Uhr

Nur für Gruppen nach Voranmeldung:  
Schatzsuche (ab 4 Jahren),  
Erlebnistour (ab 8 Jahren),  
XX-Treme (ab 16 Jahren)



## Schnappschuss

Zugegeben mein Gebiss ist ziemlich bunt, na und!  
Was will das schon heißen? Pudding kann ich noch gut beißen!



Foto: Bauer-Sosserath

... „reimte“ einst Ulrich Roski (Süße Träume, 1973). „Enttäuscht von allen Frauen dieser Welt, weil man immer wieder auf die Schnauze fällt“, tröstete er sich mit Schleckereien „aus hundert Prozent Rohrzucker, die gibt der Zahnarzt der Familie, damit er am Wochenende was zu bohren hat“.

Auch für Fastfood braucht es nicht unbedingt einen Apfelbiss. Somit sollten zu unserem Schnappschuss des Monats Juni wieder viele amüsante Bildunterschriften eingehen.

**Rheinisches Zahnärzteblatt**  
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf  
Fax: 0211/9684-332  
rzb@kzvnr.de

Einsendeschluss ist der 28. Juni 2013. Die besten Einsendungen werden prämiert und im RZB veröffentlicht.

### Hauptpreis

Zwei Tickets für „MAYUMANA – The Show Revolution“ entweder vom 13. bis 18. August 2013 in Essen (Colosseum Theater) oder vom 20. bis 25. August 2013 in Düsseldorf (Capitol Theater)



MAYUMANA zelebriert das Ringen mit der Zeit auf bislang nicht gesehene Weise: Multitalente aus mehr als 20 Nationen lassen Percussion, Bewegung und Hochtechnologie zu einer mitreißend neuen Showsprache verschmelzen.

Das Fundament ist Rhythmus: Künstler aus unterschiedlichen Kulturkreisen verbünden sich im Dienste virtuos zerhackter Zeit. Wobei Rhythmus nicht einfach nur Trommeln bedeutet, sondern Percussion auf höchstem Niveau, die zugleich in den existenziellen Grundlagen menschlichen Seins verwurzelt ist und dessen Verschmelzung mit der High-Tech-Welt zelebriert: Rhythmus ist also das Pochen des Herzschlags, kunstvoll zerpflühtes Wasser, flirrend geschlagene Klangkisten, die Musiker Cajones nennen, und meisterhaftes Beatboxing, wenn aus dem Mund eines Künstlers das Zischen, Wummern und Knacken dringt, das man allenfalls teuren Computern zutraut.

RZB-Leser erhalten bei Nennung der PIN 119948 eine Ermäßigung von zehn Prozent unter 0211/73440. Die Ticketpreise liegen zwischen 19,50 bis 54,50 Euro (zzgl. VKK und zwei Euro Systemgebühr). Weitere Informationen unter [www.eintrittskarten.de](http://www.eintrittskarten.de)

## In den Mund gelegt



Foto: Dr. Stahl

Der Bonner Zahnarzt Dr. Jürgen Stahl betreut für die Stiftung Senior Experten Service (SES) eine Praxis in der Mongolei, konnte dort vielen Patienten helfen und erlebte selbst so einiges. Unter anderem diese außergewöhnliche Zahnbehandlung, die er auf dem RZB-Schnappschuss des Monats April dokumentierte und die uns viele humorvolle Zuschriften bescherte. Der Gewinner freut sich diesmal über zwei Tickets für „MANN O MANN – Die Midlife-Crisis-Revue“ in Düsseldorf, die weiteren Preisträger erhalten wertvolle (Hör)Bücher oder CDs.

- Kollateraleffekt bei der Lachgassedierung.  
Leichte Leckagen sind ausdrücklich erwünscht.

Dr. Peter Kipp, Kreuzau

- Ja, Lachgas ist schon praktisch:  
Die Patientin hält still, das Kind muss nicht beschäftigt werden und die Zahnärztin ist auch noch gut drauf.

Dr. Arndt Kremer, Remscheid

- So sieht also das Ergebnis der wissenschaftlichen Hypnose in der Zahnarztpraxis aus!

Anne Tews, Düsseldorf

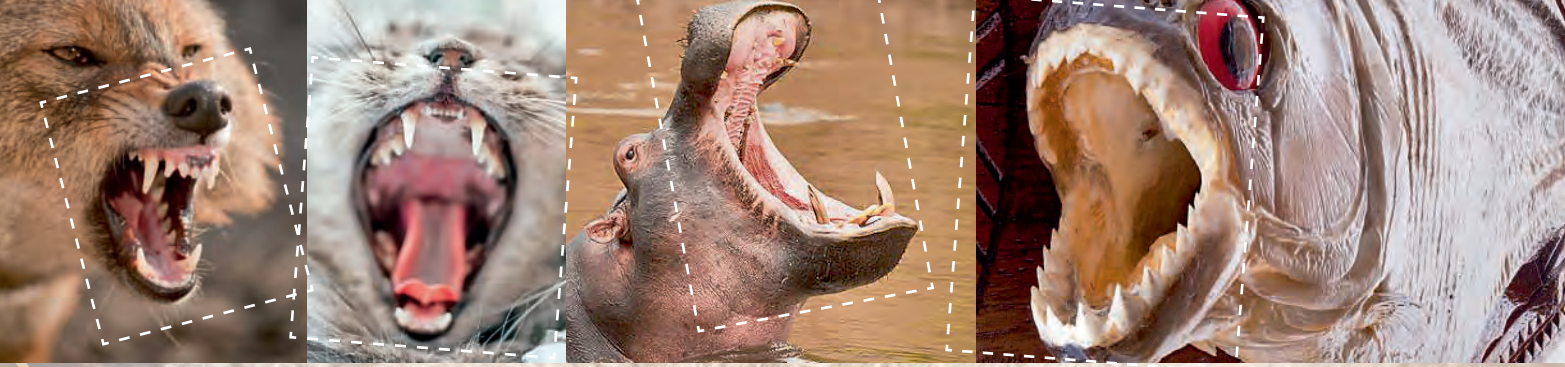
– Anzeige –

**Kompetenz aus Moers**

**SALUS**konzept

Beratungsnetz für Heilberufe

<p>Betriebswirtschaftliche Praxisberatung <b>arbitrium Consulting</b></p> <p>Steuerberater <b>Dipl. oec. Klaus Bläser</b></p> <p>Rechtsanwälte <b>Giesen, Bürgers, Heeg &amp; Heck</b></p> <p>Unternehmensberatung <b>mediQs</b></p> <p><a href="http://www.saluskonzept.de">www.saluskonzept.de</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxisbewertung/-vermittlung</li> <li>- Praxisbörse (freier Eintrag)</li> <li>- Steuerberatung / lfd. Betreuung</li> <li>- Arztrecht</li> <li>- Vertragsgestaltung</li> <li>- Führung und Kommunikation</li> <li>- Qualitäts- und Praxismanagement</li> </ul> <p style="text-align: right;">- 02841-97902317 - <a href="mailto:info@saluskonzept.de">info@saluskonzept.de</a></p>
--	--



## Ist das nicht tierisch?

### Zähne sind sehr vielseitig

– mit ihnen zerkleinern Tiere nicht nur Futter, sie reißen Beute, stechen zu, um sich zu verteidigen, heben Dinge hoch und graben.

Machen Sie mit bei unserem kleinen Test über Tierzähne. Viel Spaß beim Rätseln!  
Zur Überprüfung Ihrer Antworten schauen Sie doch einfach auf unsere Internetseite [www.kzvr.de](http://www.kzvr.de).

#### Wie viele besitzt eine Katze?

Wie viele andere Säugetiere und der Mensch, haben auch Katzen Milchzähne. 26 Stück. Aber wie viele Zähne hat ihr bleibendes Gebiss?

30

31

42

#### Wer hat die Meisten?

Im Wasser hat der ostpazifische Delfin mit 252 die meisten Zähne in seinem langen Maul. Und an Land?

Nilpferd

Gürteltier

Haushund

#### Wer hat Wolfszähne?

Wölfe besitzen 42 Zähne, aber ist auch ein Wolfszahn darunter?

Wolf

Pferd

Vampirfledermaus

#### Wer sagt: „Brauchen wir nicht!“?

Die Säugetiere, die keine Zähne haben, kann man fast an einer Hand abzählen. Wer hat keine? (Zwei Antworten sind richtig.)

Bartenwale

Schnabeltier

Einige Arten von Ameisenbären

#### Wer hat die Härtesten?

Die Mohssche Härteskala vergibt verschiedene Härtegrade für Substanzen. Härtegrad 1 wäre beispielsweise Talk, den man leicht abschaben kann. Härtegrad 5 besitzen Edelsteine, die gerade noch mit dem Messer ritzbar sind. Der Diamant hat einen Härtegrad von 10 und ist das härteste natürlich vorkommende Mineral.

Piranha

Maus

Sibirischer Tiger

#### Wie viele haben Moskitos?

Eine Schnecke hat auf ihrer Zunge rund 25 000 zahnartige Gebilde. Da fragt man sich unweigerlich, haben Moskitos auch Zähne und wenn ja, wie viele?

Keine

Zirka 1 000 Stück

47 Stück

#### Dritte Zähne für Elefanten?

Die meisten Säugetiere haben nur zwei „Sätze“ an Zähnen. Die ersten wachsen im Kindesalter, die zweiten begleiten sie im Erwachsenenalter. Bei Elefanten ist das anders. Sie haben

fünf Sätze an Mahlzähnen im Mund.

acht Sätze an Mahlzähnen im Mund.

drei Sätze an Mahlzähnen im Mund.



## "FARB"-WECHSEL - wir machen es möglich!

- Lackierung von Möbeln und Behandlungseinheiten
- Tuning und Aufrüstung
- Aufarbeitung und Aufbereitung von Geräten
- Aufarbeitung von Polsterteilen
- An-, Rück- und Verkauf von Geräten und Behandlungseinheiten

## GERL. GEBRAUCHT

Ihr zertifizierter Meisterbetrieb



Bildquelle: ©Stefanie Bachler

### LACKIERUNG UND AIRBRUSH

Von der fachgerechten Ausbesserung bis hin zur kompletten Neu- und Einbrennlackierung samt Airbrush ist alles möglich. In unserer Werkstatt lackieren wir Ihre komplette Einheit, Ihre Geräte oder Ihre Möbel in Ihrer Wunschfarbe. Alle Lacke sind desinfektionsmittel- und säurebeständig (nahezu jede RAL-Farbe möglich).

### TUNING UND AUFRÜSTUNG

Wie bieten Ihnen diverse Möglichkeiten, Ihre „alten“ Geräte zu verbessern, haltbarer zu machen und auf den aktuellen Stand der Technik, samt Digitalisierung, zu bringen. Dies erfolgt nach Absprache mit Ihnen in unserer Meisterwerkstatt, Ihrer Praxis oder Ihrem Labor.

### AUFARBEITUNG UND AUFBEREITUNG

Wir übernehmen die fachgerechte Überarbeitung von der Demontage, Reinigung bis zum Austausch anfälliger Medien. Es werden ausschließlich Original-Werksteile bzw. vom Hersteller freigegebene Ersatzteile verwendet. Wir arbeiten nach Herstellervorgaben und unter Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen, Normen und Richtlinien.

### AUFARBEITUNG VON POLSTERTEILEN

Ausbessern, Aufpolstern oder Neubezug von Polstern nach Herstellervorgaben oder auch durch das GERL. eigene, günstige Polstersystem - für uns kein Problem. Wir liefern nahezu alle Farben, Qualitätsstufen und Verarbeitungsformen samt Individualisierung wie Logo- aufdruck bzw. Bestickung.

### AN-, RÜCK- UND VERKAUF

Wir kaufen Ihre gebrauchte Praxis- und Laboreinrichtung, einzelne Geräte und Behandlungseinheiten an oder nehmen diese auch in Zahlung. Im Gebraucht-Shop finden Sie eine Vielzahl attraktiver Angebote.



Setzen Sie sich mit uns in Verbindung - wir beraten Sie gern!

Fax ausfüllen und kostenlos senden an: **FaxANTWORT 08 00.8 35 33 27**

Ja, ich interessiere mich für die angekreuzten Bereiche. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

LACKIERUNG UND AIRBRUSH

TUNING UND AUFRÜSTUNG

AUFARBEITUNG UND AUFBEREITUNG

AUFARBEITUNG VON POLSTERTEILEN

AN-, RÜCK- UND VERKAUF

Name \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Fax \_\_\_\_\_

#### UNSERE STANDORTE IN IHRER NÄHE:

##### 45136 Essen

Rellinghauser Straße 334 c  
Tel. 02 01.8 96 40.0  
Fax 02 01.8 96 40.64  
essen@gerl-dental.de

##### 47807 Krefeld

Siemesdyk 60  
Tel. 0 21 51.7 63 64.00  
Fax 0 21 51.7 63 64.29  
krefeld@gerl-dental.de

##### 50996 Köln

Industriestraße 131 a  
Tel. 02 21.5 46 91.0  
Fax 02 21.5 46 91.15  
koeln@gerl-dental.de

##### 52078 Aachen

Neuenhofstraße 194  
Tel. 02 41.94 30 08.55  
Fax 02 41.94 30 08.28  
aachen@gerl-dental.de

##### 53111 Bonn

Welschnonnenstraße 1-5  
Tel. 02 28.9 61 62 71.0  
Fax 02 28.9 61 62 71.9  
bonn@gerl-dental.de

##### 58093 Hagen

Rohrstraße 15 b  
Tel. 0 23 31.85 06.430  
Fax 0 23 31.85 06.499  
hagen@gerl-dental.de

# „WENN SIE DAS GEFÜHL HABEN, SIE SIND ALS KUNDE KÖNIG,

wenn Sie fair, stilsicher und mit dem Blick nach vorn beraten werden, wenn Sie Ihren Ansprechpartner oder den Inhaber jederzeit anrufen können, wenn Sie Zuverlässigkeit verlangen und bekommen, wenn Sie Wert auf Werte und Tugenden legen, dann sind Sie vermutlich schon Kunde von

# VAN DER VEN. “

Und wenn nicht, können Sie es ja noch werden.

[www.vanderven.de](http://www.vanderven.de)

